Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 52. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 12. Februar 1910.** (Eulalia, Modestus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Fastenhirtenbrief

des hochwürdigsten Herrn Cardinal-Erzbischofs Fischer.

(Schluß.)

Nun habe ich noch einen Punkt zu besprechen, geliebte Erzdiözesanen, der mir sehr am Herzen liegt, er betrifft die Einheit unter uns Katholiken. Ich befürchte, daß der Zeitgeist, der nicht der Geist Jesu Christi ist, auch auf diesem unserem ureigenen Gebiete uns mit Erfolg schädigen möchte und mit seinem Hochmut, seinem Ehrgeiz, seiner Rechthaberei und seiner Lieblosigkeit in unsere eigenen Reihen Zwietracht, Spaltung und Verderben bringe. Ihr erinnert euch, wie unser Herr in dem erhabenen hohepriesterlichen Gebete, das er am Vorabende seines Leidens an seinen himmlischen Vater gerichtet, mit ganz besonderem Nachdruck von der Einheit derer, die an ihn glauben würden, geredet hat. „Vater" — so betete der Herr — „ich bitte nicht für sie (die Apostel) allein, sondern auch für diejenigen, die durch ihr Wort an mich glauben werden, damit alle eins seien, wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, damit auch sie in uns eins seien, auf daß die Welt glaube, daß du mich gesandt hast. Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, auch ihnen gegeben, damit sie eins seien, wie auch wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, damit sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst" (Joh. 17, 20—24). Bemerket, geliebte Erzdiözesanen, daß der Herr die Einheit derer, die an ihn glauben, hier gar ausdrücklich als einen deutlichen Beweis der Zugehörigkeit zu ihm aufgestellt, wie er auch schon vorher in der Abschiedsrede gesagt hatte: „Daran werden alle erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr euch Uebet untereinander" (Joh. 13, 15). Darum gilt bis heute die Einheit als eines der vier Merkmale der Kirche Christi, und wir Katholiken weisen mit berechtigtem Stolz und mit heiliger Freude auf die majestätische Einheit unserer heiligen, über den Erdkreis verbreiteten Kirche hin, eine Einheit, die wie ein göttliches Wunder auf dem Gebiete des Geistes erscheint und die vorzugsweise unter der Einwirkung des Heiligen Geistes gewahrt wird durch den Mittelpunkt dieser Einheit, den Apostolischen Stuhl zu Rom. Nun aber ist es Aufgabe und Pflicht jedes katholischen Christen, dieses Band der Einheit, das die verschiedenen Glieder der großen Gemeinschaft verbindet, nicht zu schädigen oder gar zu zerreißen, sondern seinerseits nach Kräften immer fester zu schlingen, das Band der Einheit, das nichts anderes ist als die heilige Liebe, die der heilige Paulus „das Band der Vollkommenheit" nennt (Kol. 3, 14) und „des Gesetzes Erfüllung" (Röm. 13, 10). Ich frage mich: ist das immer bei uns geschehen? und denke mit Betrübnis an so manche Mißverständnisse auf verschiedenen Gebieten, Zwistigkeiten, bittere Auseinandersetzungen und was alles sich weiter daran anzuschließen pflegt, worüber wir in der letzten Zeit im katholischen Deutschland mehrfach zu klagen hatten. Demgegenüber möchte ich laut meine Stimme erheben und mit dem Nachdruck, den mir mein heiliges Amt verleiht, alle, die es angeht, zum Frieden, zur Eintracht, zur Liebe, zur Wahrung der katholischen Einheit mahnen. Sind nicht die Zeitläufe, in denen wir leben, die unsere heilige Kirche dermalen durchschreitet, ernst genug und schwer und mahnen gebieterisch alle treuen Kinder der Kirche zur Wahrung der Einheit, der geschlossenen Einheit? Der Mahnruf bezieht sich auf alle Gebiete des öffentlichen Lebens, auch das literarische nicht ausgenommen. Ich möchte aber einen Punkt aus dem sozialen Gebiete besonders herausheben, das ist die umstrittene Frage der sog. Gewerkschaften für die Arbeiterwelt. Ich habe vorhin, als ich von der Fürsorge auf sozialem Gebiete handelte, mit Bewußtsein nicht davon geredet, um nach keiner Seite zu verletzen, und ich werde auch hier nicht, aus gleichem Grunde, auf die eigentliche Sache eingehen. Ihr werdet es großenteils wissen, geliebte Erzdiözesanen, es stehen sich in unserem Vaterlande auf diesem Gebiete zwei Richtungen gegenüber. Beide haben die besten Absichten, beide bringen für ihre Anschauungen und ihr Vorgehen ihre Gründe vor; beide werden vom Heiligen Vater zugelassen. Ich lege Wert darauf, das letztere ausdrücklich hervorzuheben. Der Heilige Vater hat u. a. namentlich wiederholt eurem Erzbischof gegenüber mündlich und schriftlich — schriftlich in eigenhändigem Anschreiben unterm 24. Oktober 1908 und sodann wiederum unterm 7. Dezember desselben Jahres — erklärt, daß es „Sache der Bischöfe sei, je nach der Lage der örtlichen Verhältnisse zu beurteilen, ob gemischte oder konfessionelle Vereinigungen am Platze seien" — „wenn er die Vertreter der einen Richtung gelobt habe, so gereichen ihm die Vertreter der anderen Richtung nicht minder zum Troste". Wie die Dinge dermalen stehen, ist leider vor der Hand an eine Verschmelzung beider Richtungen nicht zu denken. Allein ich frage: was hindert, daß beide Richtungen neben einander tätig sind zum Wohle des arbeitenden Volkes? was hindert namentlich, daß sie alle Befeindung, alle Verdächtigungen, alle scharfe, harte, verletzende Worte grundsätzlich ausschließen und verbieten? ja was hindert, daß sie sich freundlich gegenüber stehen und gegebenen Falles zusammen wirken im Interesse der gemeinsamen guten Sache? Der Zwist hat sich leider in der allerjüngsten Zeit noch immer mehr zugespitzt: ich beklage es auf das tiefste. Gerade die Spaltung auf dem Gebiete der Fürsorge für das arbeitende Volk, dessen Wohl dem Bischofe besonders nahe liegt, muß das Herz des Oberhirten verwunden, und ich bitte und beschwöre alle, die auf diesem Felde tätig sind, um der Liebe zu unserem arbeitenden Volke willen, sie mögen alle ohne Ausnahme jeglichen Anstoß und jegliche Bitterkeit gewissenhaft vermeiden und Einheit und Frieden wahren. Den Vorteil von solchem Zwiespalt haben nur die hohnlachenden Gegner, die doch beide Teile bekämpfen wollen. Ich wende mich mit besonderem Nachdruck und mit besonderer Wärme an die Priester, die auf sozialem Gebiete tätig sind und die der einen oder anderen der genannten Richtungen nahe stehen, und appelliere an ihr priesterliches Gewissen, an ihre Liebe zur Kirche und an ihre apostolische Liebe zu den Seelen und mahne sie inständig, ihrerseits alles aufzubieten, um dem Hader, der dem katholischen Volke zum Aergernis gereicht, endgültig Halt zu gebieten und Friede und Eintracht, christliche, katholische Liebe triumphieren zu lassen.

Ich eile zum Schlusse. Dieses Hirtenschreiben hat euch, geliebte Erzdiözesanen, auf einige Gefahren aufmerksam gemacht, die dem katholischen Christen, dem treuen Untergebenen der heiligen Kirche, unter den dermaligen Zeitverhältnissen bei uns drohen. Es gibt dieser Gefahren noch mehr; ich muß mir aber vorbehalten, davon bei anderer Gelegenheit zu reden. So mahne ich euch noch in kurzen Worten zu einer guten Benutzung der heiligen Fastenzeit. Seid eifriger im Gebete und in der Beiwohnung des Gottesdienstes, besonders der heiligen Messe. Tuet Buße in dieser gnadenreichen Zeit, zumal durch treue Beobachtung des kirchlichen Fast- und Abstinenzgebotes, soweit ihr dazu verpflichtet seid. Gedenket des bitteren Leidens und Sterbens unseres Herrn und Heilandes. Bereitet euch vor zu einer guten österlichen heiligen Kommunion. Unterlaßt auch nicht, für die Bekehrung der Sünder zu beten, die bisher — vielleicht schon seit mehreren Jahren — ihre österliche Pflicht versäumt haben; ich wünsche, daß in den öffentlichen Fastenandachten eigens ein Vater unser und Gegrüßet seist du Maria in dieser Meinung gebetet werde. Ich mahne auch die Kinder, die zur ersten heiligen Kommunion vorbereitet werden, daß sie es mit dieser Vorbereitung ernst nehmen durch Fleiß im Unterricht, durch Eifer im Gebet und Beiwohnung der heiligen Messe, durch Läuterung und Heiligung des Herzens. Auch die Firmlinge dieses Jahres erinnere ich an die Wichtigkeit der heiligen Handlung, die der Bischof an ihnen vollziehen wird, und mahne sie desgleichen zu geziemender Vorbereitung. Euch allen, geliebte Erzdiözesanen, rufe ich nochmals die gnaden- und freudenreichen Tage des Eucharistischen Kongresses ins Gedächtnis und hoffe, daß die Früchte desselben sich fortdauernd zeigen in immer gesteigerter Verehrung des allerheiligsten Sakramentes und in immer häufigerem Empfange der heiligen Kommunion.

Cöln, am Oktavtage des Festes der Erscheinung des Herrn, am 13. Januar 1910.

† **Antonius Kardinal Fischer,**
Erzbischof von Cöln.

Gr. Politische Rundschau.

* **Neuß**, 11. Februar.

Man merkt es der neuen preußischen Wahlrechtsreform an, daß sie in der Karnevalszeit zur Welt gekommen. Sie ist noch bunter als eine Faschingsmütze, sämtliche Farben des Regenbogens sind vertreten. Anscheinend hat man eine Sammlung aus allen möglichen Wahlrechten der Welt veranstalten wollen, dabei ist es schade, daß man nicht überall so gerade das Beste genommen hat. Das Böseste bei der ganzen Sache ist, daß man das spezifisch preußische das Schlechteste, was es in dem Artikel gibt, nämlich die öffentliche Stimmabgabe, und das wenn auch gemilderte Dreiklassenwahlrecht, beibehalten hat. Ob die Regierung sich selbst der Hoffnung hingibt, diese Vorlage unter Dach und Fach zu bringen, kann man gar nicht sagen. Darauf schließen läßt im bejahenden Falle das große Entgegenkommen, welches man den nationalliberalen Verhältnissen in der Vorlage entgegenbringt. Wenn man sonst gut abschneidet und seine Macht vermehren kann, so können diese edlen Mannesseelen auf Kleinigkeiten, wie es für sie Prinzipien sind, gern verzichten.

Der preußische Landtag hat sogar am Karnevals-Rosenmontag getagt, gewiß ein Zeichen des Fleißes. Dafür setzte er dann aber seine Sitzungen aus bis zum Donnerstag, eine Pause, die dringend geboten erscheint, um den einzelnen Parteien Zeit zu gönnen, sich in aller Ruhe mit dem wichtigen Wahlgesetzentwurf zu befassen. Das ist wirklich keine ganz einfache Sache, denn etwas Komplizierteres hat kaum je den Tag erblickt. Vor allem muß festgestellt werden, daß die Hauptforderung, die geheime Wahl nicht darin enthalten ist. An dieser Forderung wird das Centrum unbedingt als Ziel festhalten und dafür mit aller Energie eintreten. Ob ihm eine Mehrheit im Parlamente folgen wird, ob die Regierung dazu ihre Zustimmung erteilen wird, das ist beides, namentlich aber das Letztere, mehr als fraglich. Bisheran lautete ja die Berliner Parole in diesem Punkte „unannehmbar", und man weiß nicht, ob der preußische Ministerpräsident und Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, Macht genug in sich fühlt, um die Widerstände dagegen zu brechen, wenn er selbst den Willen dazu hat. Ob man nun in Abgeordnetenkreisen die kleinen Verbesserungen, welche die Reform bietet, als groß genug erachten wird, um das Gesetz zu retten, ist eine Frage, die nicht so kurzer Hand entschieden werden kann. Auch die erste Lesung der Vorlage, in welcher mehr der prinzipielle Standpunkt, als die praktischen Erwägungen in den Vordergrund treten, vermag darüber noch kein definitives Bild zu geben. Das Thema wird den Markt des politischen Lebens jedenfalls noch recht lange beherrschen.

Die Gerüchte von der Amtsmüdigkeit des Reichskanzlers sind nun völlig verstummt, nachdem er vom Kaiser so ungewohnt schnell den Schwarzen Adlerorden, die höchste Auszeichnung, erhalten hat. Daß er auch sonst noch recht energisch und gesund ist, hat er durch die scharfe Abfuhr bewiesen, die er den Alldeutschen zuteil werden ließ, die seiner Auslandpolitik ein so ruppiges Mißtrauensvotum erteilt hatten. Ob das die Alldeutschen schon bessern wird? Jedenfalls sehen wir sie bei den nächsten Reichstagswahlen wieder an der Spitze der Centrumsgegner marschieren, und was sagt dann die Regierung dazu, wird sie dem reuigen Sünder verzeihen?

Im Reichs- und Landtage gehen die Verhandlungen ihren Gang in ziemlich gutem Tempo voran, daran hindert auch nichts die Entgleisung des Abgeordneten v. Oldenburg-Januschau, der den preußischen Leutnant mit 10 Mann auf Kaisers-Befehl den Reichstag schließen lassen will. Die Sache reizt mehr zur Heiterkeit als zu den schrecklichen Entrüstungsscenen, zu den sich nachher Sozialdemokraten und Freisinnige aufgerappelt haben. Wer so etwas in wörtlichem Ernst ausspricht, der gehört in unseren Tagen doch eher in eine Kaltwasseranstalt, als in ein Parlament.

Bei dem Gerichtskostengesetz, welches dem Landtage neu vorgelegt wurde, hat das Centrum mit Recht darauf hingewiesen, daß es eine neue Belastung für das Volk sei. Soweit hiervon die schwächeren Schultern betroffen werden, muß auf alle Fälle Vorsorge getroffen werden. Man mag ja sagen, das viele Prozessieren sei von Uebel, aber andererseits darf auch keinem Bürger der Weg, sein Recht zu erlangen, versperrt werden. Vielleicht findet sich in den Kommissionsverhandlungen eine annehmbare Fassung des Entwurfs.

Den kirchenfeindlichen Elementen Italiens fängt es an langweilig zu werden. Sie wollen wieder einmal eine Anfachung für das Feuer ihres Hasses und ihrer Hetze haben. Diesmal soll der seit einer Reihe von Jahren am 17. Februar, Giordano Bruno in Rom stattfindende antiklerikale Umzug zu einer großen Kundgebung werden. Der Giordano Bruno-Freidenkerbund hat keine Mühe gescheut, damit der Rummel imponierend ausfalle. Der Verein hat ein Manifest erlassen, dessen Tendenz man aus folgendem Satz ersieht: „Geordano Brunos Richter haben erst vor wenigen Monaten das Todesurteil Francisco Ferrers inspiriert." Es handelt sich also um eine Fortsetzung des elenden Ferrerrummels. Erfreulich ist, daß auch der italienische kath. Volksverein den Tag nicht unbenutzt vorübergehen läßt. Durch Versammlungen und eine große Drucksachenpropaganda wird er an dem Tage die nötige Aufklärung in das Volk hineintragen.

Die Lage auf dem Balkan gefällt uns absolut nicht. Man beschwichtigt zwar auf allen Seiten und stellt sich, als ob niemand etwas Böses im Schilde führe. Dabei aber traut keiner dem andern über den Weg. Griechenland hat seine Nationalversammlung einberufen, allerdings erst für den Dezember. Warum aber hatte man es so eilig damit, wenn man es so hinausschiebt. Die Mächte trösten die Türkei damit, daß sie Kreta wieder besetzen würden, falls die Abgeordneten der Insel in Athen erschienen würden. Was ist aber damit für die Türkei gewonnen, die selbst gern die Insel besetzen möchte. Aehnlich steht es mit Bulgarien, das es anscheinend unangenehm findet, daß seine gute Armee so lange Feiertag halten muß. Griechenland mag man allerdings nicht leiden, Rußland aber ist der Freund beider und vielleicht führt sein starker Arm zur Versöhnung der beiden, wenn es gegen Konstantinopel geht. Die Lage ist jedenfalls nicht ohne Gefahren.

Vermischtes.

* Kometen und Ueberschwemmungen. Auf ein merkwürdiges Zusammentreffen von dem Erscheinen von Kometen und den großen historischen Ueberschwemmungskatastrophen weist ein englisches Blatt in einem interessanten Aufsatz hin. Die große Ueberschwemmungskatastrophe, die jetzt Frankreich heimsucht und die mit dem Erscheinen von zwei Kometen zusammenfällt, ist nur ein neues Beispiel für dies Zusammentreffen. Als der Halleysche Komet im Jahre 1531 in der Sternenwelt annähernd den gleichen Platz einnahm wie heute, suchte eine furchtbare Ueberschwemmung Holland heim, bei der 400 000 Menschen ihr Leben verloren. Als im Jahre 1600 der Halleysche Komet wieder erschien, sprengte die Severn ihre Ufer, die Fluten stiegen bis zu den Häuserdächern, und hunderte von Menschen kamen in den Wassern um. Mit dem Erscheinen des Bielaschen Kometen 1771 fällt dann die große Ueberschwemmungskatastrophe in Yorkshire, die Hochflut des Ripon, zusammen; wenige Monate später nach dem Wiedererscheinen des Kometen im Jahre 1883 brachen über China die furchtbaren Ueberschwemmungen herein, die mehr als 10 000 Häuser zerstörten. Frankreich hat der Bielasche Komet zwei große Ueberschwemmungen gebracht; kurz nach dem Erscheinen des Kometen im Jahre 1839 wurden hunderte von Häusern durch eine Hochflut weggeschwemmt, und als 6 Jahre später der Komet wieder erschien, brach eine zweite Ueberschwemmungskatastrophe über Frankreich herein, die einen Schaden von 80 Millionen Mark verursachte. Mit dem letzten Erscheinen des Bielaschen Kometen im Jahre 1852 fällt dann die verheerende Hochflut des Holmfirth in der Gegend von Huddersfield zusammen, bei der 90 Menschen ihr Leben verloren. Damals teilte sich der Komet in zwei Hälften und ist seitdem nicht mehr gesichtet worden.

* Seltsame Gesangspädagogen. Die jungen Gesangsbeflissenen, die in Mailand, dem Centrum italienischer Gesangspädagogik, Rat und Hilfe suchen, können dort nicht selten wunderliche Verfahren kennen lernen, mit denen findige Meister ihre Schüler auf den Weg Carusos oder der Patti zu bringen suchen. In der „Lombardia" erzählt Romeo Carugati von einem seltsamen Gesangspädagogen, der ein besonderes Instrument erfunden hatte, um bei den Schülern die ideale Tonbildung zu erzielen. Das Instrument bestand aus einem Dreieck, dessen Ränder gezahnt waren, wie die Klinge einer Säge: der Unglückliche, der Stunden nahm, mußte beim Singen das Marterinstrument zwischen Gaumen und Unterkiefer klemmen und so den Gesang produzieren, mit dem das Schicksal ihn ausgestattet hatte. Um die zarten halbgehauchten Pianissimotöne zu lehren, benutzte dieser Meister eine Kautschukschnur von fast einem Meter Dicke. Der Schüler mußte die Arme kreuzen und dann wurde die elastische Schnur langsam auseinandergezogen, indeß der Zögling sich bemühte, den Ton zu halten. Ein anderer Maestro hatte ein sinnreiches Verfahren ersonnen, das dazu diente, die Lungenkraft zu prüfen. Bei einem Antiquar kaufte er ein altes lateinisches Werk, 24 Stück große Quartbände, jedes Buch wog fast 6 Pfund. Der Gesangsbeflissene mußte sich auf einen Diwan legen; am Klavier gab der Lehrer dann einen Ton an. Darauf legte er dem ausgestreckten Schüler zunächst drei Bände des vielerprobten Werkes auf die Magengegend und erhöhte dann die Last bis zu zehn Bänden. Wer dann noch einen Ton hervorbrachte, war es auch nur ein qualvolles Schnoren, der besaß gesunde Lungen. Ein anderer ließ stets vor einer entzündeten Kerze singen; das Pianissimo war erst dann mustergültig, wenn der Atem so schwach ging, daß das Kerzenlicht nicht mehr flackerte. Ein Vierter besaß in seinem Hause einen außerordentlich langen Korridor. Er ließ seine Schüler diesen Korridor auf- und abgehen und dabei einen hohen Ton halten. Der nur drei Korridorlängen lang den Ton hielt, war ein mittelmäßiger Schüler, wer sechs aushielt, ein guter. Eines Tages erzählte der Maestro strahlend, er habe jetzt einen Schüler, der ein natürliches hohes C von acht Korridorlängen habe. Ein anderer empfing seine neuen Schüler in einem dunklen Gemache und, die Hand auf das Evangelium gelegt, mußten sie schwören, niemals die geheime Gesangsmethode des Lehrers zu verraten. Als Gegenleistung stellte er den Schülern anheim, sich nach freier Wahl zu entscheiden, ob sie nun Tenor, Bariton oder Baß werden wollten. Er garantierte in wenigen Stunden restlosen Erfolg.

* Roosevelts erster Büffel. Mit der Freude des Waidmannes meldet Roosevelt in seinen afrikanischen Jagdberichten, die in einem englischen Blatte veröffentlicht werden, die Erlegung

seines ersten Büffels. In der Nähe der kleinen Burenfarm, in der Roosevelt mit seinen Jagdgenossen Station gemacht hat, lag ein großer, von mächtigen Papyrusstauden durchwachsener Sumpf, in dem große Büffelherden sich aufhielten, die am Tage bisweilen ohne jede Scheu auf die Ebene herauskamen und friedlich weideten. Mit seinem Sohne Kermit, den Jagdgefährten Duninghame und Heatloy, dem Burenfarmer und drei großen Hunden brach Roosevelt auf. Am Rande des Sumpfes erspähte man vier große Büffel; die mächtigen schwarzen Körper glänzten unter den Sonnenstrahlen und die weitgeschwungenen großen Hörner leuchteten fast in Weiß. „Sie starrten mit vorgestreckten Köpfen zu uns herüber. Der größte von ihnen stand einige Schritte von den andern; ich feuerte; man hörte die Kugel auf das harte Fell aufschlagen; sie ging durch beide Lungen. Wir hatten gefürchtet, die Büffel würden sofort in das dichte Gestrüpp des Sumpfes zurückweichen, doch stattdessen trabten sie eilig in die freie Ebene davon. Nun begannen alle Jäger zu feuern. Die Büffel trabten etwa eine Viertelmeile weit; dann fiel der große Büffel, den ich zuerst angeschossen hatte, leblos nieder; die drei verwundeten blieben bei ihm stehen. Wir nährten uns, auf einen Angriff gefaßt, doch als wir einige 180 Meter nahe waren, wandten sich die drei übrigen dem Sumpfe zu. Von neuem begann das Feuer." Roosevelt bringt mit einem glücklichen Schusse einen der Büffel sofort zu Boden, der zur allgemeinen Ueberraschung jedoch sofort wieder aufspringt und sich gegen seine Verfolger wendet. Ein zweiter Schuß streckt ihn dann tot zur Erde. Die beiden anderen, beide schwer verwundet, verschwinden im Dickicht. Die Hunde werden losgelassen; bald geben sie Laut; ohne Zwischenfall werden die verwundeten Tiere dann durch ein paar wohlgezielte Schüsse getötet. Einer von ihnen hat mit dem Horn einen der Hunde, der ihm zu nahe kam, so schwer verletzt, daß der Hund zur Farm zurückeilte. Als die Jäger heimkehrten, war er tot. Am nächsten Tage erlegte Roosevelt die erste Büffelkuh. Dabei gab es einen Augenblick, der die Kaltblütigkeit der Jäger auf eine harte Probe stellte. Die fliehende Herde, 70 bis 80 große Büffel, wandte sich plötzlich gegen die Jäger und galoppierte auf die kleine Schar zu. Aber zum Glück nahm die Herde schließlich doch noch eine andere Richtung; sonst wäre es Roosevelt wohl kaum vergönnt gewesen, seinen Bericht über die Büffeljagd noch selbst abzufassen.

Humoristisches.

— Ueberseeische Verlobung. „Sagen Sie 'mal, Herr Baron, warum ist denn eigentlich Ihre Verlobung mit der reichen Amerikanerin wieder zurückgegangen?" — „Hatte mir gesagt, ihr Vater besäße große Büffelherden. Reiste deshalb extra nach Amerika in ihren Heimatsort, um mich von der Wahrheit zu überzeugen, und was finde ich? Von Büffelherden nicht die Spur; der einzige Ochse war — ich!"

— „Ich habe nun einmal die Gewohnheit, mich jedes Jahr photographieren zu lassen." — „Wie haben Sie's denn nur gemacht, Fräulein Pieske, als die Photographie noch nicht erfunden war?"

— Eine junge Dame betritt errötend einen Friseurladen und verlangt ein Dutzend falscher Locken. „Sehr wohl," antwortet der erfahrene Friseur, „Welche Haarfarbe wünscht Ihre Freundin?"

Scotts Emulsion

ist in ihrer Art unerreicht, weil der in ihr enthaltene ausgesucht allerfeinste Lebertran vermittelst des Scottschen Verfahrens vollkommen

leicht verdaulich

und ausnutzungsfähig gemacht ist und dem Säugling, der heranwachsenden Jugend, wie auch den Erwachsenen Stärkung und Kräftigung bringt.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 60,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

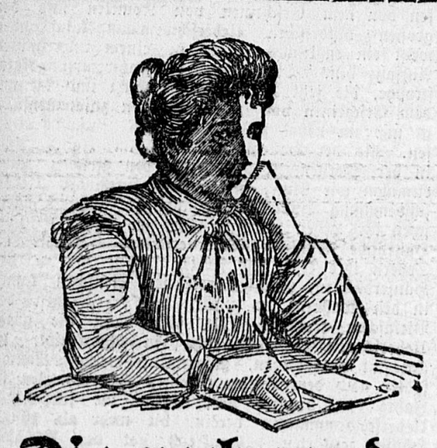
Civilstand der Bürgermeisterei Büttgen

vom 15. bis 31. Januar.

Geburten: Am 20. Jan.: Maria Franziska, T. v. Bäcker Johann Heinrich Blassen zu Holzbüttgen. — Am 23.: Maria Josephine Anna, T. v. Schuhmachermeister Peter Johann Bachhoven zu Büttgen. — Am 24.: Johann Peter, S. v. Papierfabrikarbeiter Johann Schmitz zu Büttgen. — Am 26.: Gertrud, T. v. Staatseisenbahnarbeiter Joh. Heinr. Wefers, Rottes. — 26.: Maria, T. v. Rottenführer Heinr. Hüsges, Büttgen. — 28.: Joh., S. v. Schreinermstr. Herm. Pütz, Büttgen. — Am 27.: Anna Gertrud, T. v. Pferdeknecht Johann Sandkaulen, Büttgen. — Am 29.: Elisabeth, T. v. Ackerer Peter Mathias Hellendahl, Holzbüttgen. — Am 31.: Gertrud, T. v. Ackerer und Wirt Johann Maria Hubert Weyers, Büttgen.

Sterbefälle. Am 17. Jan.: Joseph Jak. Hambloch, 3 Monate alt, Vorst. — Ehefrau Th. Tappen, Agnes, geb. Stratmann, 60 Jahre alt, Büttgen. — Am 20.: Heinrich Sieben, 5 Monate alt, zu Buscherhöfe.

Eheschließungen. Am 28. Jan.: Lagerarbeiter Peter Hubert Speck und Ursula Handeck beide Holzbüttgen. — Feilenhauer Adam Floer zu Neuß und Franziska Bayer, zu Holzbüttgen. — Am 31.: Staatseisenbahnarbeiter Johann Hüsgen zu Holzbüttgen und Maria Christina Bayer, zu Büttgen.



Die rechnende Hausfrau

will ein tägliches Getränk für die Familie haben, das erstens billig, zweitens aber auch ganz unschädlich und wohlschmeckend ist. Kathreiners Malzkaffee ist erstaunlich ausgiebig und billig, enthält keinen einzigen schädlichen Bestandteil und hat aromatischen Wohlgeschmack.

Polizei-Verordnung

betreffend den Besuch von Konditoreien, Gasthäusern, Schenkwirtschaften und Getränkeverkaufsstellen durch Schüler.

Auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordnen wir für den Umfang unseres Verwaltungsbezirks was folgt:

§ 1.

Den Inhabern von Konditoreien, Gasthäusern, Schankwirtschaften und Getränkeverkaufsstellen ist es untersagt, Schülern irgend welcher Art, insbesondere auch denjenigen, welche mittlere oder höhere Schulen besuchen, den Aufenthalt in ihren Lokalen zu gestatten oder denselben Speisen oder geistige Getränke zu verabfolgen, es sei denn, daß die Schüler sich in Begleitung und unter Aufsicht ihrer Eltern, sonstiger erwachsener Angehörigen, Vormünder oder Lehrer, oder auf Reisen, sei es vom Orte ihrer Schule zu ihren Angehörigen der umgekehrt, sei es auf Ferienreisen, befinden.

§ 2.

Eine Ausnahme von der Bestimmung des § 1 findet nur für die Inhaber solcher Lokale statt, welche von dem zuständigen Schuldirektor die ausdrückliche schriftliche Erlaubnis erhalten haben, Schüler unter Innehaltung der in der schriftlichen Erlaubnis festgestellten Bedingungen zu bewirten.

§ 3.

Die Nichtbefolgung dieser Anordnung wird mit Geldbuße bis zu 30 Mark resp. im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft. — Geschieht die Verabreichung von Speisen oder geistigen Getränken an Schüler in, diesen seitens der Wirte zu solchem Zwecke überlassenen, besonderen Räumen, so tritt Geldstrafe nicht unter 5 Mark, resp. im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haftstrafe ein. — Außer der Verhängung der in diesem § angedrohten Strafen haben die Kontravenienten die Einleitung des Konzessionsentziehungsverfahrens wegen Mißbrauchs der Konzession gemäß §§ 33 und 53 des Reichsgewerbeordnung zu gewärtigen.

§ 4.

Durch gegenwärtige Verordnung werden sämtliche in unserm Bezirke erlassenen, denselben Gegenstand betreffenden Lokalpolizeiverordnungen aufgehoben.

Düsseldorf, den 13. Mai 1881.

Königliche Regierung.

Vorstehende Polizei-Verordnung bringe ich hierdurch mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntnis, daß die Bürgermeister und Beamten der Exekutivpolizei angewiesen sind, alle Schankstätten ihres Bezirks im vorberegten Sinne streng zu überwachen und jeden Fall einer Uebertretung sofort unter Feststellung der begleitenden Umstände zur gerichtlichen Kognition zu bringen.

Neuß, den 20. Mai 1881.

Der Landrat: von Heinsberg.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Neuß, den 3. Februar 1910.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister.
J. V.: Klein.

Ein guter Rat:

Nehmt nur

„Ozonit"

(Prof. Giessler's Patent)

das

moderne Waschmittel

Es macht die Wäsche blendend weiss!



Ges. gesch.

Grundgüter (Baustellen) und Haus-Verkauf zu Neuß.

Am Montag, den 14. Februar 1910, Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Erben der zu Neuß verstorbenen Eheleute **Anton Beckers** und **Maria** geb. **Hermanns**, im **Restaurant Hohenzollern zu Neuß**, Ecke Kapitel- und Büttgerstraße, die zum Nachlasse der genannten Eheleute Beckers gehörigen, zu Neuß gelegenen Grundgüter und Gebäude, durch den Unterzeichneten öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern und zwar:

a. das Wohnhaus Sternstraße Nr. 16 mit allem An- und Zubehör Flur F Nr. 1412/361, groß 3,12 Ar,
b. eine Baustelle an der Sternstraße Flur F Nr. 3139/362, groß 5,18 Ar,
c. ein Grundstück an der Kenr Flur F Nr. 3121/385, groß 14,87 Ar,
d. eine Baustelle an der Sternstraße, neben Haus Nr. 14, Flur F Nr. 3141/361, groß 8,08 Ar.

Neuß. Justizrat, **Tils**, Notar.

Holz-Verkauf zu Kleinenbroich.

Frau **Witwe Martin Gens** in Kleinenbroich läßt

Mittwoch, den 16. Februar cr., nachmittags 2 Uhr,

in der Wirtschaft **Göttsches**, früher Franken, daselbst

90 Rrn. Eichen, darunter eine Anzahl **schwerer Stämme,** stehend auf der Mühle, am Wege nach Schießbahn,
8 Rrn. Schlagholz in der Rhedung,

öffentlich verkaufen.

Peter Hülser in Kleinenbroich zeigt das Holz an.

M. Gladbach. **Cremer, Notar.**

Kapitalien in beliebiger Höhe besorgt zu mäßigem Zinsfuß
Notar Schmitz,
Telephon 157. Canalstraße 4.

Kapitalien gegen gute hypothekar. Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt
Justizrat **Tils**, Notar, Neuß, Erftstraße 70.



Pferdemarkt in Cöln.

Der **erste diesjährige Pferdemarkt** wird am **Mittwoch, den 16. und Donnerstag, den 17. Februar dss. Js.** auf dem **städtischen Viehhof** hierselbst abgehalten.

Gemäß Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten hier, muß die **tierärztliche Untersuchung** der Pferde im Winter von **8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags** erfolgen.

Es liegt daher im Interesse der Händler, die Pferde so rechtzeitig abzusenden, daß sie innerhalb dieser Zeit am Viehhofe eintreffen, da sonst eine Sicherheit für ihre Einstallung nicht geboten ist.

Cöln, den 17. Januar 1910.

Der Oberbürgermeister:
J. V.: **Laue.**

Kapitalien zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven. H. Becker.

Geld gibt schnell, diskret, Ratenrückz., auch ohne Bürgen. Selbstgeb. **Frau Weiland, Berlin 17,** Potsdamerstr. 27 b.

Hypotheken-Kapitalien von der Landesbank zu ermäßigtem Zinsfuß besorgt
H. Haeffs, Neuß.
Telephon 186. Erftstraße 20.

Kapitalien zu billigem Zinsfuße besorgt
Grevenbroich. Tripp en, Geschäftsmann.

Holz-Verkauf zu Hackenbroich bei St. Dormagen.

Donnerstag den 17. Februar, vormittags punkt 10 Uhr beginnend,

werden in der Wirtschaft **Schmitz** zu Hackenbroich öffentlich meistbietend verkauft:

Aus dem Hausbusch:

74 Eichen, 2 Buchen, 2 Birken, 4 Kirschen, 30 rm. Nutzholz, gemischt, 2 mtr. lang (Weidenpfähle), 80 rm. Kloben u. Knüppel (Brennholz), **5600 Stück Schlagholzschanzen, 2300 Stück Kopfholzschanzen, 800 Stück Bohnenstangen, 50 Stück Kopfeschen aus der Allee an der Burg.**

Förster **Markusch** zu Burg Hackenbroich weist das Holz auf Wunsch an.

Schloß-Dyck, den 29 Januar 1910.

Fürstl. zu Salm-Dyck'sches Oberrenamt
Brass.

Schlagholz-Verkauf zu Hülchrath.

Montag d. 21. Febr. vormittags 10 Uhr beim Wirten **Kauertz:**

30 Nr. gem. Schlagholz aus dem Dannerbusch bei Humbroich.

Heinr. Neukirchen, Münchrath, weist das Holz an.

Schloß-Dyck, den 8. Februar 1910.

Fürstlich zu Salm-Dyck'sches Oberrentamt.

Landverpachtung zu Neußerfurth.

Montag, den 14. Febr. cr. nachm. 3 Uhr, werde ich mein, nach der diesjährigen Ernte pachtlos werdenden

Ländereien

unter Kaarst, in meinem Wirtslokal auf längere Jahre **verpachten.**

Conr. Schmalbach.

Großer starker **Ziehhund** zu verkaufen.
Joh. Kremer, Büttgen.

Geschäfts-Haus (Kolonialw.), mit Posthülfstelle, sehr geräumig (12 R.) mit Stallung, Waschküche, Scheune und schönem Garten steht einschließlich Ladeneinrichtung und Möbel zum Preise von 9000 M. zum Verkauf.
Pütz bei Bedburg, Nr. 54.

Kapitalien darunter einige große, gegen hypothekarische Sicherheit besorgt
Notar Dumoulin,
Wevelinghoven.

Mobilarverkauf zu Neuß.

Montag, den 14. Febr. cr., nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr **Adam Zins** in seiner Wohnung zu Neuß, Niederwallstraße Nr. 27, folgendes gebrauchte und zu besichtigende Mobilar öffentlich freiwillig gegen Bar verkaufen, als:

Tische, Stühle, Sofa, Kleider- und Eckschränke, Mantelofen, Herd, Bettstelle, Bettzeug, Spiegel, Bilder, Küchengeräte, Anrichte, Porzellan, Waschmaschine rc.

Neuß, Rheinstraße 30.
Karl Denecke, Auktionator.

Landverpachtung zu Norf.

Am Dienstag, 15. Febr. c., Nachmittags 1½ Uhr,

werden zu Norf im Wirtslokale des Herrn **Heinr. Schmitz:**

die nach der diesjährigen Ernte pachtlos werdenden, zur kathol. Kirche, Pastorat und Vikarie Norf gehörigen Ländereien,

öffentlich meistbietend wieder verpachtet.

Der Kirchenvorstand.

Geld Darlehen, diskret vom Selbstgeber sofort zu kulantesten Bedingungen (5%) auch an Private. Ratenrückzahlung. **Back, Berlin 74,** Potsdamerstraße 43a.

700 Mark

gegen prima Sicherheit und hohe Zinsen per sofort gesucht. Off. u. **N 946** an die Expd.

Wer ein Grundstück, Geschäft oder sonstig. Anwesen kaufen od. verkaufen will, Teilhaber oder Hypotheken sucht,

hierod. auswärts, wende sich vertrauensvoll a. die **Central-Verkfs.-Börse Deutschlds. Düsseldorf,** Konkordiahaus, Oststraße 128.
Besuch kostenlos.



Kleinweizen
Mk. 6.50.
Getreidemischung „Ideal"
von allem etwas Mk. 7.50.

Fischmehl,

grob, Delikatessfutter, für Zucht und Mast Mk. 12.50,
Taubenwicken
Mk. 12.—, 13.—,
Taubenmais geschr.
Mk. 9.50.
Alles freibl. per Zentner mit Sack gegen Nachnahme ab Neuß. Bei größeren Bezügen Rabatt.
Heinr. Neidhöfer,
Neuß am Rhein.

Saat-Mölle,
extragreiche, frühe, neue Sorten sind angekommen in der
Kohlen- u. Kartoffelhandlg.
von
Wilh. Oehmen, Grevenbroich

Gottesdienst-Ordnung.

Am Kreitz b. Neuß.

In der Kirche der Benediktinerinnen v. d. ewigen Anbetung.

Sonntag, den 13. Februar: 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung des hochw. Gutes. —3 Uhr Vesper, Rosenkranz und Segen.
Mittwoch, 1/4 7 Uhr Josefsandacht.
Donnerstag: 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung. — 3 Uhr Complet und Segen.
Freitag 4 Uhr Fastenandacht mit Aussetzung und Segen.
Samstag 4 Uhr Salveandacht mit Aussetzung und Segen.
An den übrigen Tagen 7 Uhr stille hl Messe. Sonntags und Donnerstags bleibt das Allerheiligste den ganzen Tag bis nach dem Segen, Mittwoch, Freitag und Samstag bei der Nachmittags-Andacht zur Anbetung ausgesetzt.

in der Pfarrkirche zu Weißenberg.

Sonntag, den 13. Febr. Morgens 1/2 6 Uhr hl. Lesemesse, 7 Uhr hl. Lesemesse mit Predigt, gemeinschaftl. hl. Kommunion der Mitglieder der Jungfrauen-Kongregation. 1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 1/2 3 Uhr Christenlehre und Andacht zur Verehrung der hl. fünf Wunden Jesu Christi. Um 5 Uhr Kreuzweg-Andacht mit Fastenpredigt. Am Mittwoch, nachmittags 5 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Joseph. Am Freitag 1/4 7 Uhr, Segensmesse mit Fastenpredigt.

Großer Gutsinventar-Verkauf

zu Tannenhof bei Bedburg.

Am Dienstag, den 15., Mittwoch, den 16. und Donnerstag, den 17. Februar 1910, jedesmal morgens 10 Uhr beginnend,

lassen die **Geschwister Knein** zu **Tannenhof** bei Bedburg, wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft ihr gesamtes Guts- und Wirtschafts-Inventar und zwar:

9 Pferde, darunter 2 tragende Stuten, 1 schweres Luxuspferd und 1 Fohlen (7 Monate alt), 50 Stück Rindvieh und zwar 16 hochtragende und frischmelke Kühe, 12 hochtragende, erstklassige, schwarzbunte Rinder, 5 Stiere und 15 Stück Jungvieh, 22 Schweine (8 hochtragende Zuchtsauen, 1 Eber und 13 Faselschweine), ca. 100 Hühner, 2 Halbverdecke, 1 geschlossener Wagen, 1 Wagengeschirr, 3 Rübenwagen mit Erntevorrichtung, 1 Erntewagen, 4 Schlagkarren, 1 lange Karre mit Erntevorrichtung, 1 Jauchekarre mit Zinkfaß, 1 Breitdreschmaschine mit Reinigung, 1 Selbstbinder (Dering), 1 Handableger (Bamlett), 1 Saemaschine (Löffelsystem), 2 Düngerstreuer (Westfalen und Westfalia), 2 Pferderechen, 1 Heuwender, 2 Rübenhackmaschinen, 1 Kartoffelsortierer, 1 Häckselmaschine, 1 Rübenschneidemaschine, 1 Grubber, 1 Kultivator (Bentzki), 2 Dreischaren, 4 Tief-, 2 Schäl- und 3 Hundspflüge, 1 Kartoffelhäufelpflug, 1 Untergrundpflug, 1 Ringelwalze, 1 eiserne und 1 hölzerne Walze, 2 eiserne Eggen, 1 Rundegge, 1 dreiteil. Kribbelegge, 2 Wieseneggen, 4 hölzerne Eggen, 1 eiserne und 1 hölzerne Kettenschleife, 2 Lattenschleifen, 1 Reitgeschirr, 1 Viehwage, 3 Dezimalwagen, 1 Staubmühle, 1 Fruchtharfe, 1 Sackkarre, 1 Separator (Alfa), 1 Schnelldämpfer, 1 Waschmaschine, 2 Scheifsteinen, 1 Jauchepumpe, das sämtliche Pferdegeschirr, Hof-, Stall- und Scheunegeräte, 1 Winde, 2 Flaschenzüge, eine Partie Futterrüben, sämtliche Hausmobilien, als: 1 Salon- und 2 Zimmereinrichtungen in echt Nuß- und Kirschbaum, 2 Schlafzimmer-Einrichtungen in echt Nußbaum, Waschkommoden mit Marmorplatten, 3 Kleiderschränke, 1 kompl. Kücheneinrichtung, Holz- und Eisenbettstellen, sowie sonstige Haus- und Küchengeräte usw.

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Sämtliche Maschinen und Geräte sind fast neu und in sehr gutem Zustande. Besichtigung vorher. Am 1. Tage kommen Pferde, Maschinen, Wagen, Karren und ein Teil der Ackergeräte, am 2. Tage das Rindvieh und der Rest der Ackergeräte, am 3. Tage Schweine, Federvieh und die Hausmobilien zum Verkauf. Mit der Ausstellung des Viehes wird jedesmal mittags 12 Uhr begonnen. Zuschlagspreise bis 5 Mark sind gleich zahlbar.

Das Gut Tannenhof liegt 1/4 Stunde von Bedburg und ist von den Kleinbahnstationen Giesch, Niederaußem und Bergheim bequem zu erreichen.

Unbekannte Käufer und Bürgen haben ihr Zahlungsfähigkeit durch ein kurz vorher ausgestelltes Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Großer Gutsinventarverkauf

zu Haus Horst bei Giesenkirchen.

Am Dienstag, den 22., Mittwoch, den 23. und Donnerstag, den 24. Februar 1910, jedesmal morgens 10 Uhr beginnend,

lassen die Herren **Gebrüder Zimmermann** zu **Haus Horst** bei Giesenkirchen, wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft, das gesamte lebende und tote Inventar, als:

10 meistens junge Pferde, hierunter 1 eingetragene tragende Stute und 1 Wagenpferd, 36 Stück Rindvieh und zwar 18 tragende und milchgebende Kühe, 17 tragende Rinder und 1 Zuchtstier, schwarzbunte ostfriesische Rasse, ca. 40 Schweine, darunter mehrere tragende Zuchtsauen, 1 Zuchteber, Fasel- und junge Schweine, 2 Ziegenböcke, 1 leichtes Halbverdeck zum Selbstfahren, zwei Bolderwagen mit Erntevorrichtung (je 100 Zentner Tragkraft, für städt. Fuhrwerk), 4 Schlagkarren und 2 lange Karren mit Erntevorrichtung, 1 Jauchekarre, 1 Selbstbinder (Plano), eine kompl. Gras- und Getreidemähmaschine, 1 Heuwender, ein Pferderechen, eine Saemaschine (Zimmermann), ein Düngerstreuer, 1 Stiftendreschmaschine mit Göpel und Schüttelwerk, 1 Breitdrescher (Patent Stille) ohne Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 Hackmaschine, 1 Viehwage mit Gewicht, 1 Kartoffelsortiermaschine, 1 Wendetiefpflug, 1 Balanceschälpflug und 1 Wendeschälpflug, 1 Hundspflug, 1 Häufelpflug, 1 Dreischar, 1 Kultivator (Bentzki), eine schwere eiserne Glattwalze, eine dreiteilige Cambridge-Ringelwalze, 1 hölzerne Walze, mehrere eiserne und hölzerne Eggen, 2 Wieseneggen, 1 Kettenschleife, 1 Wann- und 1 Staubmühle, 1 Trieur (Meyer-Kalk), 1 wasserdichtes Schobertuch, 1 Sackkarre, 1 Jauchefaß, 1 Saugs- und 1 Druckpumpe, 1 Jauchepumpe, 1 Rübenmühle, 1 Kartoffelquetsche, 1 Viehkessel, 1 Backofeneinrichtung, 1 große Partie Heu und eingesäuertes Viehfutter, 1 einsp. Wagengeschirr, das sämtliche Pferdegeschirr, 27 Milchtransportkannen, 1 Dampfapparat zum Reinigen der Milchkannen, Siebe- und Milchstangen, 1 Koch'sche Buttermaschine, 200 eichene Weidenpfähle, Brandholz, Dresch- und Gartengeräte, Schiebkarren, 1 Nachen mit Zubehör, Ketten, Kloben rc., mehrere 100 Pfd. Schweinefleisch, Hausmobilien aller Art, als Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, 1 Waschmangel, 1 großer Kochherd, eiserne und hölzerne Bettstellen, Gesindebetten u. s. w.

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Am ersten Tage kommen Pferde, Pferdegeschirr, Maschinen, Wagen, Karren und ein Teil der Ackergeräte, am zweiten Tage Rindvieh, Futtervorräte und der Rest der Ackergeräte, am dritten Tage Schweine und Hausmobilien zum Verkauf. Der Viehverkauf beginnt jedesmal mittags 12 Uhr. Besichtigung vorher. Zuschlagspreise bis 5 Mark sind gleich zahlbar.

Unbekannte Käufer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein kurz vorher ausgestelltes Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Katholiken Deutschlands!

Wie auf den früheren Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands, so ist auch auf der letzten, der 56., die in grossartiger Weise in der Stadt Breslau getagt hat, neuerdings allen Freunden der katholischen Sache dringend ans Herz gelegt worden, dass sie sich in die Liste der ständigen Mitglieder der Generalversammlungen eintragen lassen möchten. Ueberall im Reiche, wo Katholiken wohnen, sollte nach dem Wunsche dieser Generalversammlung eine systematische Agitation für die Liste der **ständigen** Mitglieder einsetzen.

Warum wollen wir und werben wir ständige Mitglieder der Generalversammlungen, d. h. solche, die sich verpflichten, alljährlich einen bestimmten Beitrag zu entrichten? Nicht aus Furcht, es könnte in der grossartigen Beteiligung an unseren Versammlungen, wie sie sich bis jetzt in immer noch ansteigendem Grade bestätigt hat, ein Rückgang eintreten! Nein, die Notwendigkeit ist es, die uns zwingt, bei der kaum erwarteten riesenhaften Entwicklung derselben den einzelnen Lokalkomitees die Vorbereitungen zu erleichtern und ihnen finanziell zu Hilfe zu kommen, so dass sie im Stande sind, auf einer sicheren finanziellen Grundlage zu operieren, frei von der Besorgnis, etwa ein erhebliches finanzielles Risiko übernehmen zu müssen.

Den ständigen Mitgliedern wird alljährlich ohne weiteres die Mitgliedskarte gegen Nachnahme von 7.50 M. durch die Post zugesendet. Später erhalten sie sämtliche Drucksachen, auch den stenographischen Bericht, in welchem ihre Namen in der ständigen Liste veröffentlicht werden. Eine Verpflichtung zum persönlichen Erscheinen bei jeder Generalversammlung ist damit nicht gegeben.

Aus den vorstehend angeführten Gründen richten wir nun an **alle Katholiken Deutschlands** die ebenso **herzliche als dringende Bitte, sich als**

ständige Mitglieder

der Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands anmelden zu wollen.

Wir vertrauen ferner zu dem regen Eifer der hochwürdigen katholischen Geistlichkeit und der Vorstände der katholischen Vereine, dass sie nicht bloss selbst ständige Mitglieder werden, sondern uns auch in unserer Agitation für Gewinnung einer recht grossen Anzahl ständiger Mitglieder lebhaft unterstützen werden.

Die neueintretenden ständigen Mitglieder wollen beachten, dass sie bei ihrer Anmeldung **nicht** einen Betrag einsenden mögen, sondern ruhig den seinerzeitigen Versand der alljährlichen Mitgliedskarte gegen Nachnahme abwarten wollen.

Anmeldungen nehmen entgegen:

1. Herr Kaufmann Richard Kathan in Augsburg, Kapuzinergasse B 135.
2. Der Generalsekretär des Zentral Komitees: Herr Kaplan Dr. Donders in Münster i. W., Krummestrasse 46.

Bezüglich der Anmeldung der nicht ständigen Mitglieder wird seinerzeit besondere Einladung ergehen.

Augsburg, im Februar 1910.

Der Vorsitzende des Zentral-Komitees:
Graf Droste zu Vischering.

Der Vorsitzende des Lokal-Komitees zur Vorbereitung der 57. Generalversammlung in Augsburg:
Friedrich Reisert,
Justizrat.

Albin Kehl, Neuss, **Zollstrasse 32, Fernruf 684.**

Eisenrohre, Fittings und Armaturen für Gas-, Wasser-, Heizungs- und Dampfanlagen. Maschinentechn. Artikel.



Guss-Abflussrohre und Façons. Sinkkästen, Geschränke. Revisionsstücke etc. Treibriemen. „Hintz"-Riemscheiben.



Reform-Markise
D. R. G. M. In- u. ausl. Patent ang.
Unerreicht leichter Gang. fl. Ref.

Markisen-Welle u. Räder auf Stahlkugel laufend.
Franz Busch, Düsseldorf 84, Duisburgerstr. 27. Tel. 747.
Mod. Schaufenster, Schaukasten, Veranden, Zelte, ff. Gitterwerke etc.
Vorteilhafte Stofflieferung.

Ohlendorff's Peru-Guano
„Füllhornmarke"
ergibt **höchste Erträge** an schmackhaften und gehaltreichen Kartoffeln.

Konsum-Verein Kaarst.
Der hiesige Konsum-Verein beabsichtigt, seinen Frühjahrsbedarf an
aufgeschlossenen Peru-Guano
zu kaufen. Diesbezügliche Offerten wolle man bis zum 15. Febr. an den Unterzeichneten einsenden. **M. Baurmann.**

Dalli-Seifenpulver ist und bleibt trotz aller Neuerscheinungen **das Allerbeste**

Alle Sorten
Holzschuhe, Galoschen, Trippen
empfiehlt äußerst billig die
Holzschuh-Fabrik F. C. Gellers,
Dülken (Rheinland).
Man verlange Preisliste.
NB. Daselbst ein tüchtiger Vertreter gesucht.

Beginne Montag, den 14. cr., mit dem **Abbruch des Gebäude Büchel 24.** Daselbst billig zu verkaufen: **2 Schaufenster** 310/278, **2 zweifl. eichene Haustüren** 320/200, **1 zweifl. Haustüre** 130/235, sowie Abschlußtüren, Zimmertüren, Fenster, Treppen, Bretter, Sparren, Balken, Dachziegeln, Flurplatten, Unterlagsteine, Brandholz rc.
Heinr. Boermanns,
Telefon 576, Cölnerstraße 80.



Nur echt in dieser Flasche Nachahmung unecht
Immer u. immer wieder
Wendelsteiner Häusner's
Brennessel-Spiritus
(Haarwasser)
per Flasche 1.25 und 2.50 M
echt mit „Wendelsteiner Kirchert" in obiger Originalflasche.
Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall und Kahlköpfigkeit. — Alpina-Seife 60 Pf., Brennessel-Haaröl 60 Pf., Pomade 1 M., Alpina-Milch 2 M., Alpenblumen-Sommersprossen-Crème 2 M. Wendelsteiner Schönheits-Tee à M. 2.50
Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Einhorn-, Adler-, Löwen-, Marien-Apotheke, Schwanendrog., Jak. Derstappen, Mohrendrog., Eug. Moubis, Gebr. Pabst.

Bettnässen
Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben! Auskunft umsonst: Institut „Sanitas", Volburg No. 328 Bayern.

Eichenschlagholz
zu Flocken und Erbsenreiser geeignet, billig abzugeben.
Friedrich Severin, Weißenbergerweg.

Zondag, 20. Februari voor de Hollanders en Vlamingen an 4 Uur **preek** in de **St. Bastianskerk.** Daana **vergadering** vor allen in het **Marienbeldchen,** Neiderstrasse 42.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Im Jahre 1821 eröffnet.
Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr 1909 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:
74 Prozent
der einbezahlten Prämien.
Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung oder des Versicherungsjahres durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichneten Agenturen:
Neuß: Rud. Depen.
Caster: Joh. Otter.
Dormagen: Jos. Wirz.
Grevenbroich: Jean Pütz.

Eilt! Bettstellen Eilt!
Wegen Ueberfüllung meines Lagers verkaufe ich 50 Bettstellen mit und ohne Matratzen weit unter Preis.
Serie I jede Bettstelle Mk. 11.70
„ II „ „ „ 16.75
„ III „ „ „ 19.50
Nur Ia. schwerste Bettstellen. Sonstige Preise bedeutend höher.
Serie I jede Matratze Mk. 23.50
„ II „ „ „ 28.00
Eigene Fabrikation unter Verwendung bester Zutaten.
Adolph Hirtz
Telefon 194 Grevenbroich Steinweg.

Gesucht sofort
an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer
Tricotagen und Strumpfstrickerei.
Arbeitslieferung nach allen Orten Deutschlands franco. Anlernung höchst einfach und kostenlos. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Adressen von im Betrieb befindlichen von uns gegründeten Strickereien stehen gerne zur Verfügung. Prospekte mit glänzenden Zeugnissen gratis und franko. **Tricotagen und Strumpfwarenfabrik Neher & Fohlen, Saarbrücken A. 52.**

Westdeutsche Kraftfutter-Werke Bochum.
Maisarin — Bestes Mast- und Kraftfutter
Milcharin — Spezialfutter für Milchvieh
empfehlen zur gefl. Abnahme:
Die Alleinvertreter für den Kreis Neuss
Kemperdick & Nett, G. m. b. H
Tel. 142 Neuss a. Rh. Tel. 142
Lager Breitestrasse 16.

Federhämmer,
tadellos erhalten, spottbillig abzugeben und erbitten gefällige Anfragen
Weinberg & Goldberg,
Köln-Bayenthal, Bonnerstraße 200, Telefon 4309.

Schweine
Stückenfleisch (Rippen, Rücken, Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, fleischige Pfoten) frisch gesalzen, garantiert hiesige Ware, 10 Pfd. Coli nur M. 3.60; Eimer mit 25 u. 50 Pfd. Inhalt per Pfd. 35 Pf. 9 Pfd. Ia. Holsteiner Holländer Käse M. 2.95 9 Pfd. Ia. ger. Thür. Rotwurst M. 4.95. 9 Pfd. Ia. ger. Landleberwurst M. 5.10. 9 Pfd. Ia. ger. Rippenspeck, sehr zart, à Pfd. 88 Pfg., ger. Rückenspeck, beste Kernware à Pfd. 86 Pfg.
Alles ab hier Nachnahme. Preisliste gratis. **H. H. Schmidt, Nortorf i. H.** 19.

Strickmaschinen!
bester und leichtester
Broterwerb
für Familien.
Anlernen gratis. Bequeme Teilzahlung.
Rob. Overlack Nachf.
Inh. Gebr. Ritters, Düren.

Trinkeier.
Prima frische Eier
offeriert
Geflügelhof Hollandia, Wevelinghoven.

In- und Auslands Patente
Ziviling. H. Schroer,
Ddf., Kais. Wilhelmstr. 55

Bereitet den Weg des Herrn!
Erzählungen für Erstkommunikanten von H. Schwarzmann, Religions- u. Oberlehrer in Krefeld
4. Auflage. 384 Seiten. Feinste Druckausstattung.
:: Unübertroffenes :: Vorbereitungsbuch für Erstkommunikanten.
Preise: eleg. geb. 2.—, 3.50 M.
Durch alle Buchhandlungen.
Butzon & Bercker, Kevelaer Rh.
Verlg. d. Hl. Apostol. Stuhles.

Handfeuerlöscher „Germania"
ist der Beste und der Einzige der nicht tropft.
Inhalt: 7 Ltr.
Preis: Mk. 36.
Allein zu beziehen von
Wilh. Krebs
Düsseldorf.



6jähriges
Pferd und Wagen
mit Verdeck, Bänke, Fleisch- und Kälbergestell zu verkaufen.
Josef Grams, Neuß
Düsseldorferstraße.

Tragende Ziege zu verkaufen.
Büttgen-Driesch Nr. 42.

Sämtliche **Vermessungsarbeiten**
führt aus **Solinus**, vereid. Landmesser und Ingenieur,
Neuss, Tückingstrasse 10. Fernruf 704.

Kath. Knabenpensionat und höhere Knabenschule
„Schloss Brohleck" bei Brohl a. Rh.
(Real- und realgymnasiale Klassen VI—II einschl.)
55 Zögl., 8 Lehrer, Familienerziehung, gründl., individ. Ausbildung, sichere Förderung. **Für schwächl. und zurückgebl. Schüler vorzügl. geeignet.** Herrl., gesunde Lage, 36 Morgen Park, 1a. Refer. von Eltern.
Prosp. durch die Direktion. **Kleins.**

Pensionat
der Schwestern von der Heimsuchung Mariä
(Salesianerinnen)
zu **Koblenz-Moselweiss.**
Beginn des Sommer-Semesters am 13. April.

Für Stottern
Stammler, Lispeler 2c. findet ab **Montag, den 14. cr.** der 2. Kursus in **Neuß** statt. **Unentgeltliche** Auskunft wird erteilt **täglich** von 10—1 Uhr sowie **Sonntag**, den 13. cr. von 10—2 Uhr im Hotel **Pelzer.**
Vollständige sichere Hülfe findet jeder, der ohne Stottern singt.
Prima Zeugnisse aus Neuß und Umgegend.
Allgemeine Sprach-Heilanstalt „Minerva".

Reste!
Günstigste Gelegenheit zur Ausstattung von **Kommunikanten** und **Konfirmanten.** Nur 1a. Qual. u. neueste Dessins. Ein Posten reinw. Mousseline p. Met. 75 Pfg. (regulärer Wert b. 1.95 M.). Ein Posten Kleiderstoffe p. Met. 1.25 M. (regulärer Wert bis 3.90 M.)
Neuheiten für Jackenkleider, Herren- und Knabenanzüge.
Schneiderinnen erhalten 10% Rabatt.
Elberfelder Reste-Lager
H. Wohlgemuth,
Düsseldorf, Grabenstraße 13 I. Etg.

1909 **Goldene Medaille** 1909



F. Hasenkamp & Cie.,
Neviges 3 (Rheinl.)
(Fernsprecher Neviges Nr. 3 und Neuss Nr. 123 und 595)
empfehlen zur Beheizung grosser Räume, als Werkstätten, Säle, Hallen, Lokomotiv- und Lagerschuppen, Kasernen, Schulen, Kirchen etc.
Union-Zirkulieröfen
mit rauchverzehrender Feuerung.
Grösste Heizkraft bei sparsamstem Brennstoffverbrauch.



Herren- und Damenschneiderei
Theodor Füsser,
Canalstr. 21. NEUSS Canalstr. 21.
Anfertigung eleganter Herren- u. Damenkleider.
Spezialität: Jackenkleider, Jacketts u. Mäntel.

Unübertroffen



bei **Drüsen, Scropheln,** Blutarmut, Engl. Krankheit, Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine Kur mit
Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran
Marke **„Jodella"**
Der **beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.** Leicht zu nehmen und zu vertragen. **Preis Mk. 2.30 u. 4.60.** Verlangen Sie ausdrücklich Marke **„Jodella"** und weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant: Apotheker **WILH. LAHUSEN** in **BREMEN.** Immer frisch zu haben in **allen Apotheken** von **Neuss, Heerdt, Glehn, Grevenbroich, Garzweiler** und **Bedburg**

Persil



lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Waschseide, Stickereien etc., überhaupt
alle zarten Stoffe beim Waschen
wieder wie neu werden! Denkbar gründlichste Reinigung bei grösster Schonung und Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!
Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannten
Henkel's Bleich-Soda.

Rotklee,
großer Deutscher unter vollster Garantie,
von 67½ bis 80 Mark per Centner.
Elbern-Ostermann, Neuß.

Veranstaltung
zum Besten des
Kaiser-Denkmals in Neuss
unter gefl. Mitwirkung des **Schülerchors des Königl. Gymnasiums zu Neuss** (Dirigent: Herr Gymnasiallehrer Otto), des **M.-G.-V. „Cäcilia"** (Dirigent: Herr Musikdirektor M. Müller)
und der **Tosserams'schen Kapelle**
am Sonntag, den 13. Februar, punkt 5½ Uhr,
im Pelzer'schen Saale zu Neuss.

Vortragsfolge:
1. **Ouvertüre** zur Oper „Zar und Zimmermann" von Lortzing.
2. **Männerchöre:** a) Abschied von Kirchl, b) Burschen Wiederkehr von Wengert, c) die gebundene Nachtigall von Neumann.
3. Herr **Gymnasial-Oberlehrer Bosbach** über **„Befreiungskämpfe".**
4. **„Für's Vaterland",** Festspiel mit Chor-Vorträgen und Rezitationen von Armand Mangold.
5. **Meeresstille und glückliche Fahrt,** Männerchor mit Orchester von C. L. Fischer.

Ibach-Flügel von der Firma **Jak. Lorenz** hierselbst.

Eintrittskarten zu 1 Mk.,
Schülerkarten zu 50 Pfg.
bei **van Haag, Rutz, Lorenz** und **Loschelder,**
an der Kasse 1.20 Mk.

Haus-Entwässerungen.

Gelegentlich der Ausführung der städtischen Entwässerung empfehlen sich die Unterzeichneten den hiesigen Behörden und Hauseigentümern zur **Projektierung** und **Ausführung** von **Haus-Entwässerungs-Anlagen.**
Die Arbeiten werden nach hiesigen baupolizeilichen Vorschriften unter fachmännischer Leitung mit nur geübtem Personal ausgeführt.
Die Entwässerungs-Zeichnungen werden von uns mit angefertigt.
Gefällige Aufträge werden auch durch die Herren Architekten **Greven & Heurich** — Kaiser Friedrichstr. 114 — angenommen.

Hochachtungsvoll
Heurich & Fischer
Ingenieurbüro
Kanalstrasse 72 **Telephon 702.**

Gute Betten!



kaufen Sie am billigsten bei
Adolph Hirtz,
Grevenbroich, Steinweg.

Bevor Sie Möbel für Ihre Wohnungs-Einrichtung kaufen, versäumen Sie nicht die grösste Ausstellung dieser Art Westdeutschlands:
J. Rubens, Düsseldorf, Fürstenwall 31 Tel. No. 5064.
zu besuchen. Durch eine Fahrt nach Düsseldorf sparen Sie viel Geld.
Zwanglose Besichtigung gern gestattet.
Verkauf nur gegen Bar.



Drahtgeflechte, Weidendraht, Stacheldraht, Stahl-Heckenpfähle, Drahtzäune, liefert billigst
H. Fallentein,
Neuß, Niederwallstraße 18.
Drahtgeflechtefabrikation mit Kraftbetrieb u. Stabeisenhdlg.

Original Breustedts Saatgut!

Halbe Fracht!		Anerkannt!	
	1000	500	100 kg
Original Breustedts Harzer Gerste . .	**240**	**125**	**26 Mk.**
Original Breustedts ertragr. Frühhafer	**230**	**120**	**25 Mk.**

Die Lieferung dieser erstklassigen Zuchten, die in ihren Erträgen von keiner der namhaftesten Gersten- u. Hafersorten übertroffen sind, erfolgt in hochfeiner Qualität und stehen Muster zu Diensten!
Meine Preisliste,
die ich auf Wunsch gratis u. franko versende, enthält die Beschreibungen von 7 von der L. K. anerkannten, vorzüglichen Sorten Sommersaatgetreide, sowie 60 bewährten Kartoffelsorten und ein Spezial-Angebot von 8 eigenen 1910er Kartoffelzuchten.
Saatgutzüchter Otto Breustedt, Schladen am Harz.

Katholische Arbeiter!
Am nächsten Sonntag, den 13. Februar
findet im **großen Saale der Bürgergesellschaft,** Niederstraße, **abends punkt 7 Uhr,** eine
große öffentliche Kundgebung
aller katholischer Arbeiter statt.
Die Versammlung muß ein stolzes Bekenntnis unseres Glaubens sein! Kein katholischer Arbeiter darf deshalb fehlen.
Der kathol. Arbeiterverein Neuß.
Rembold, Bezirkspräses. **Schmitz,** Arbeitersekretär.

Pius-Verein Neuß.
Zu der am **Sonntag, den 13. ds.** stattfindenden
großen öffentlichen Kundgebung,
in der Bürgergesellschaft,
werden hiermit die Mitglieder eingeladen mit der Bitte um möglichst rege Beteiligung. **Der Vorstand.**

Landw.-Verein für Rheinpreußen
Lokal-Abt. Grevenbroich.
Mittwoch, den 16. Februar, Nachmittags 5 Uhr:
General-Versammlung
in Grevenbroich Hotel Borrenkott.
Tages-Ordnung:
1) Rechnungsablage,
2) Geschäftliche Mitteilungen,
3) Bewilligung von Dienstprämien,
4) Vortrag des Herrn Reg. Schulrates Dr. Maskus-Düsseldorf über ländl. Fortbildungs-Schulwesen,
5) Besprechung behufs Gründung eines Tierschutzvereines.

Die Herren Lokalschulinspektoren und Lehrer sind freundlichst eingeladen. Auch Nichtmitglieder haben freien Zutritt.
Allrath, den 3. Febr. 1910.
Der Lokalabt. Direktor: **Aug. Münker.**

Die „Demonstration am lebenden Rinde" in Noithausen auf Rittergut Noithausen, kann wegen Ausbruch der **Maul- und Klauenseuche nicht stattfinden.**

Einladung
zur
General-Versammlung
des
Kreis-Obst- und Gemüsebau-Vereins
am **16. Februar, 4½ Uhr,** im **Hotel Pelzer,** Neuß.
Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorsitzenden über die Vereinstätigkeit 1909.
2. Rechnungslegung des Kassierers.
3. Festsetzung der Vereinstätigkeiten pro 1910.
4. Gemeinsamer Bezug von Garten- u. Gemüsesämereien.
5. Errichtung von Gemüsescheunen (Ueberwinterung von Gemüse).
6. Vortrag des Herrn Obstbauinspektor Wagner-Bonn: „Die Aufgaben des Erwerbsobstzüchters".
7. Verschiedenes.

In der Versammlung werden Edelreiser und Sämereien an die Erschienenen gratis verteilt.
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.
Der Vorstand.
Dr. von Brandt, Königl. Landrat.

Kath. Gesellen-Verein.
Central-Sterbekasse des Verbandes kath. Gesellen-Vereine Zahlstelle Neuß.
Sonntag, den 13. Februar, abends 6½ Uhr, im unteren Saale des Gesellenhauses
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Freie Aussprache.
4. Anträge zur nächsten Mitglieder-Versammlung.

Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Zu dieser Versammlung werden auch die übrigen Mitglieder und Ehrenmitglieder des Gesellen-Vereins zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.
Der Präses.

Moderne Centralheizungen
Warmwasserbereitungs-Anlagen,
Gas-, Wasser- u. Kanal-Anlagen
Dampfleitungen etc.
baut unter weitgehendster Garantie
Hub. Dickmann, Ingenieur, Neuss,
Furtherstrasse 109. — Fernsprecher 674.
Technisches Büro: Projekte u. Kostenanschläge gratis.

Guten
Mutterboden
unentgeltlich abzugeben.
Hafenstraße 68.

Zwei deckfähige **Eber** zu verkaufen. **Delrath Nr. 9.**

Milchflaschen
Fabriklager von
Driburg-Siebenstern
Fabrikpreise
Philipp Loskill, Düsseldorf,
Herzogstraße 28, Ecke Talstraße,
Telephon 3191.

Apollotheater Düsseldorf
Direction: J. Glück.
Größtes und vornehmstes Spezialitätentheater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Patente
Gebrauchsmuster
Warenzeichen
ERWIRKT U. VERWERTET VORTEILHAFT FÜR ALLE LÄNDER
CONRAD KÖCHLING
PATENTBÜRO
Vereidigter Sachverständiger beim Landgericht
HAGEN i. W. CREFELD
Hochstr. 57 Telef. 3019
FEINSTE REFERENZEN
BROSCHÜRE KOSTENFREI

Haut-, Harnleiden.
Spezialarzt **Dr. H. Hemmerling, Düsseldorf,**
Oststraße 65. Sprechstunden 9—1 und 3—7.
Sonntags Vorm. 9—12.

Zahn-Atelier Frieda Roloff
Neuß, Büchel 10.
Zähne ziehen, reinigen, nervtöten, plombieren, einsetzen 2c.

Ziehung 3. u. 4. März 1910
im Rathause der Stadt Charlottenburg
Wohlfahrts-Lotterie
zugunsten d. Charlottenb. Säuglings-Krankenhauses.
Gesamtbetr. d. Gew. W. M.
85 000
Hauptgewinne Mark
50 000
10 000
Original-Wohlfahrtslose zum Orig.-Pr. à 3.— M., Porto u. amtl. Gewinnliste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet
Gust. Pfordte,
Essen-Ruhr.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Rheumatismus
Gicht, Ischias, Nervenleidenden
teile ich gern umsonst briefl. mit, wie ich von mein. qualvollen Leiden befreit wurde
Carl Bader, Illertissen (Bayern).

Magenleiden
Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Hämorrhoiden.
Ich teile jedem gerne kostenlos mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, davon befreit wurden.
Krankenschwester Maria
Wiesbaden A. 126 Nicolasstrasse 6

Flechten
näss. und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautanschläge,
offene Füsse
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig:
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
RINO-SALBE
gift- u. säurefrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.35
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla.
Fälschungen weise man zurück.
Wachs, Naphtol je 15, Walrat 20, Benzoet., Venet. Terp., Kampferspir., Perubalsam je 5, Eigelb 35, Chrysar. 0,5.
Zu haben in den Apotheken.

An die Frauen und Jungfrauen.
in allen Fällen, wo die Frau ärztlich und Heilung ist, der Mann ebenfalls unterbot und in geordneten Verhältnissen lebt,

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 53. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 12. Februar 1910.** (Eulalia, Modestus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Die industrielle Entwicklung in China und Japan.

Ueber seine Reise nach Asien mit besonderer Berücksichtigung der kommerziellen und industriellen Entwickelung Japans und Chinas hielt das Mitglied der Berliner Handelskammer, Herr D. Sandmann, einen ca. 1½stündigen Vortrag, der von eingehenden Studien und scharfer Beobachtungsgabe Zeugnis gab. Der große Festsaal des Handelskammergebäudes war bis auf den letzten Platz gefüllt. Herr Sandmann hatte seine sechsmonatliche Reise Anfang April angetreten und ging über Sibirien nach Japan. In Japan besteht nicht nur ein 5000 englische Meilen umfassendes Eisenbahnnetz, sondern die Fabriken der verschiedenen Industriezweige arbeiten bereits mit Maschinen von über 350 000 Pferdekräften, trotzdem von der ca. 50 Millionen zählenden Bevölkerung noch an 60 Prozent in der Landwirtschaft beschäftigt sind. Der Export Japans ist von 34 Millionen Mark im Jahre 1868 auf über 793 Millionen Mark (378 Millionen Yen) gestiegen, der Import von 32 Millionen Mark auf 915 Millionen Mark (436 Millionen Yen). Pro Kopf der Bevölkerung hat sich der Export von 0,57 Yen im Jahre 1874 auf 7,68 Yen, der Import von 0,70 auf 8,76 Yen gehoben. Der Hauptausfuhrartikel besteht in roher und verarbeiteter Seide im Werte von 150 Millionen Yen, die Haupteinfuhrartikel sind Garn und Gewebe aus Baumwolle, Wolle, Flachs 2c. mit 140 Millionen Yen, Metall- und Metallwaren, sowie Maschinen im Werte von über 160 Millionen Yen, Nahrungsmittel, besonders Körnerfrüchte, Zucker und Reis mit zirka 30 Mill. Yen, Farben und Drogen im Werte von zirka 30 Millionen Yen. Das in Industrie, Handel und in Verkehrsgesellschaften arbeitende Kapital übersteigt 1 Milliarde Yen.

Von Interesse ist die von dem Vortragenden gemachte Beobachtung, daß er von einer „gelben Gefahr" nichts wissen will, da sich mit der beginnenden Besserung der Lebenshaltung der Japaner auch bereits schon die Arbeitslöhne zu steigern (ca. 40 Prozent) beginnen, anderseits die Japaner immer noch Nachahmer sind und nicht auf Grund origineller Ideen produzieren, was zu dauernder Abhängigkeit führt. Der größte Einfluß auf die Entwickelung Japans wird infolge der geographischen Lage von den Vereinigten Staaten trotz aller politischen Reibereien ausgeübt. Die von der Westküste Amerikas in ihre Heimat zurückkehrenden Japaner werden die Pioniere für amerikanische Art wie für den Absatz amerikanischer Erzeugnisse, namentlich solcher der Bekleidungsindustrie. Die Einfuhr Amerikas nach Japan hob sich seit 1895 um das 9fache, die Deutschlands um das 4fache. Eine besonders gute Akquisition haben die Japaner mit der Uebernahme der Insel Formosa gemacht, das für den beträchtlichen Zuckerkonsum Japans, der bisher zum Teil von Deutschland gedeckt wurde, eine reiche Quelle bildet; ferner findet das japanische Kampfermonopol in Formosa seine Hauptstütze. Bedauerlich sei, daß Formosa bei der unzweifelhaft fortschreitenden Entwickelung gerade von Deutschland so sehr vernachlässigt wird und keine einzige deutsche Firma dort ansässig sei.

Was China anlangt, welches Land der Vortragende nach Japan bereiste, so hob er vor allem die dort jetzt einziehende westliche Kultur hervor, wodurch ein riesenhafter Umschwung auf die Weltproduktion und den Weltkonsum zu erwarten steht. Wenn man für China nur eine Entwickelung bis zu der Höhe annimmt, auf der Japan jetzt steht, so würde dies bei der gegenwärtigen Bevölkerungsziffer für China einen Export von zirka 7 Milliarden und einen Import von zirka 8 Milliarden bedeuten. Allerdings ist nicht anzunehmen, daß der Einzug der westlichen Kultur in China so schnell wie in Japan stattfindet, aber, wenn auch langsam, so läßt sich die Entwicklung doch nicht mehr aufhalten. Vorbedingung ist die Eröffnung von Verkehrswegen, sind doch zur Zeit erst zirka 3000 englische Meilen Eisenbahnlinien im Betriebe; weitere 4000 Meilen sind projektiert respektive im Bau. Was den Warenbedarf Chinas anlangt, so wird es in dem Konkurrenzkampfe der liefernden Nationen darauf ankommen, wer den Chinesen von der höheren Güte und der Brauchbarkeit seiner Waren überzeugen kann. Das beste Mittel, um auf den Wareneinkauf Chinas Einfluß zu nehmen, ist die Errichtung von Schulen, die sich die Franzosen, Engländer und Amerikaner in weitgehendem Maße bereits zu Nutze gemacht haben; diese unterhalten 4800, resp. 722 resp. 920 niedere, 500, 37 resp. 83 höhere Schulen, während für die Vermehrung von Deutschlands Einfluß nur erst 23 niedere und 4 höhere Schulen in Betracht kommen. Es muß die Hauptaufgabe Deutschlands die Errichtung möglichst vieler Schulen unter Angliederung technischer Kurse an allen volkreichen Plätzen Chinas sein, die Mittel hierzu sind sowohl von der Regierung als den interessierten Industriellen 2c. aufzubringen. Neben den Schulen ist auch die Schaffung einer guten deutschen Presse in China zu propagieren, desgleichen müsse für die Erleichterung des Besuches chinesischer Reisender mehr getan werden; sie gelten als Pioniere des deutschen Handels und deutscher Industrie in China.

Deutschland.

Berlin, 11. Februar.

*** **Die liberal-sozialdemokratische Verbrüderung** tritt nun auch im „hellen" Sachsen in die Erscheinung. Nirgend hat man mehr seither gegen die „roten Brüder" lamentiert, als gerade dort. Um so mehr muß diese Wandlung überraschen und zu denken geben. Am 25. Januar sagte der nationalliberale sächsische Abg. Hettner nach der „Kreuzzeitung" Nr. 64 vom 8. Februar, bei der Beratung des Volksschuletats im sächsischen Landtag,

„er hoffe, daß seine Partei bei den kommenden Fragen wohl einen weiten Weg mit der Sozialdemokratie werde zusammen zurücklegen können."

Hierbei ist noch besonders zu berücksichtigen, daß kurz vorher der sozialdemokratische Abg. Lang die Entfernung der Religion aus der Volksschule verlangt hatte. Das ist allerdings ein weiter Weg, den man zusammen zu gehen gesonnen ist. Doch weiter. Am 26. Januar d. J. veranstaltete der nationalliberale Präsident der sächsischen Kammer Dr. Vogel einen parlamentarischen Abend, an dem auch sozialdemokratische Abgeordnete teilnahmen, nachdem sie, wie die sozialdemokratische Presse ausgeplaudert hatte, die Zusicherung empfangen hatten, daß keine Rede gehalten und kein Hoch auf den König ausgebracht werden sollte. Tatsache ist auch, daß das Kaiserhoch an diesem Abende bei Beginn der Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers unterblieb. An demselben Tage hielt ein lib. Landtagsabgeordneter bei einer Kaisersgeburtstagsfeier in Radebeul eine Festrede, in welcher die merkwürdigen Worte vorkamen:

„Die Geschichte lehre uns, daß zwei Staatsformen in beständiger Abwechselung begriffen gewesen seien; die Monarchie und die Republik. Man könne beide als gleich gut betrachten."

Derselbe Herr sagte bei einer Wahlversammlung in Dresden, das Trennende zwischen Sozialdemokratie und Liberalismus seien „meist nur Schlagworte".

Etwas Wahres scheint in diesem Worte zu liegen. Wir haben immer gesagt, daß der Sozialismus der ungeratene Sohn des Liberalismus sei. Die Entwicklung hat uns recht gegeben, die alte intime innere Verwandtschaft führt jetzt zu den Rührszenen.

*** **Berechtigtes Kopfschütteln muß in katholischen Kreisen** die Nachricht hervorrufen, der Danziger Polizeipräsident hat an die Schutzmannschaft auf Grund der allgemeinen Dienstvorschrift das Verbot ergehen lassen, dem Volksverein für das katholische Deutschland beizutreten. In den Dienstvorschriften heißt es, daß die Erlaubnis, einem politischen Vereine beizutreten, im allgemeinen Dienstinteresse nicht erteilt wird. Die „Kreuzzeitung" findet dieses Verbot ungerechtfertigt, da der Volksverein ein katholischer Bildungsverein sei und alle Katholiken umfasse. Wenn man die Organisation, welche sich als der beste Schutz gegen die Sozialdemokratie erwiesen hat, und welche daher auch von den Genossen am besten gehaßt ist, schädigen will, so darf man sich nachher nicht wundern, wenn die Flut immer mehr anschwillt.

* **Gute Aussichten für das Handwerk im Jahre 1910** — prophezeit das amtliche Organ der Berliner Handwerkskammer. Es wird festgestellt: Das abgelaufene Jahr hat dem Handwerk die Erfüllung zweier wichtiger Wünsche gebracht: das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb und das Gesetz zur Sicherung der Bauforderungen. Wie weit sie das Handwerk zu schützen vermögen, läßt sich zwar noch nicht beurteilen. Der scharfe Widerstand der Gegner beweist aber, daß mit diesen Gesetzen der Weg einer wirklich praktischen Gewerbeförderung beschritten sei. Dazu kommen die ersten Ansätze zu einem allgemeinen neuen gewerblichen Aufschwunge, so daß das deutsche Handwerk frohgemut dem neuen Jahre entgegensehen könne. Es gelte alten Mißmut und alte Zaghaftigkeit abzulegen und sich mit ungebrochener Kraft der Förderung und Stärkung der Handwerksinteressen zu widmen.

Das Symbol des Weltfriedens.

Der „Augsburger Postzeitung" wird von Rom aus geschrieben:

Von wohlinformierter Seite wird aus Buenos Aires berichtet, daß die argentinische Regierung im Sitzungssaal des Haager Schiedsgerichtes eine Reproduktion des Christusbildes anbringen wird, das sich auf dem höchsten Gipfel der Cordilleren als Zeichen des Friedensspruches zwischen Argentinien und Chile erhebt. Die Idee, eine solche Statue im Sitzungssaale des Schiedsgerichts des Haag aufzustellen, ging von der Friedensgesellschaft in Buenos Aires aus. Diese wandte sich an die argentinische Regierung, damit von ihr aus den anderen Staaten der offizielle Vorschlag gemacht werde, die von der argentinischen Nation gestiftete Statue aufzustellen. Die argentinische Regierung unternahm vertrauliche Schritte bei der holländischen Regierung und den andern am Schiedsgericht interessierten Staaten, um zu erfahren, ob sie Einwendungen zu machen hätten. Die Antworten waren befriedigend, von keiner Seite wurde Widerspruch erhoben. Die holländische Regierung ließ erklären, daß sie der Initiative der argentinischen Regierung sehr sympathisch gegenübersteht. Im Budget der Argentinischen Regierung sind nun durch Dekret des Präsidenten Alzorta und des Kultusministers 6000 Goldpesos für die Statue angewiesen, die eine Huldigung Argentiniens an den Weltfrieden verkörpern soll. Die Friedensfreunde werden die Initiative der argentinischen Regierung ebenso begrüßen wie alle gläubigen Christen, denen der Weltheiland wirklich ein Symbol des Weltfriedens ist.

Unpolitische Zeitläufe.

N **Berlin**, 10. Februar.

„Kurz und gut ist wohl das beste." So heißt es in einem Kinderverschen, das auch die Erwachsenen sich merken können. Das beste an dem ganzen Faschingsrummel ist der rechtzeitige Schluß mit dem Aschermittwoch. Hier in unserer Gegend kümmert sich die Mehrheit des Volks nicht um den Aschermittwoch und die Fastenzeit überhaupt; da werden denn die sog. Lustbarkeiten immer noch fortgesetzt, bis in den Frühling hinein und zu Ostern heran. Diese Verlängerung ist vom Uebel. Die Sache wird lästiger, aber nicht lustiger; der Aufwand an Geld und Zeit steigert sich, aber nicht der Genuß. Und je länger die Hetzjagd nach Vergnügung dauert, desto ärger wird der Verdruß, der schließlich das letzte Wort hat.

Als ich noch ein ganz grüner Junge war, fiel mir mal zufällig ein Krug Bier zur freien Verfügung in die Hände. Welch eine Wonne für den Gernegroß! Um den Genuß recht auszudehnen, beschloß ich, das Bier durch Wasserzusatz noch zu vermehren. Ach, dieser Versuch der Verlängerung des Vergnügens ist mir schlecht bekommen.

Damals war ich auch mit meinem Vater nicht einverstanden, als er sagte, man müsse mit dem Essen aufhören, wenn es einem gerade am besten schmecke. Ich hielt es für klüger, immer weiter zu essen, bis der Magen auf den größten verfügbaren Leisten geschlagen war. Inzwischen habe ich durch die Erfahrung gelernt, daß der rechtzeitige Schluß bei allen angenehmen Dingen sehr klug, schön und vorteilhaft ist.

„Hör' bald auf!" Das wäre die beste Inschrift für alle Stammtische, alle Plauderstuben, alle Redouten, Bälle, Bummelorte und Vergnügungsstätten. Wenn die Inschrift aus begreiflichen Gründen äußerlich nicht angebracht wird, so sollte sie jeder sich doch auf das Programm schreiben, das er in seinem Kopfe aufstellt. Und wenn der vernünftigere Teil einer Gruppe sich zum rechtzeitigen Schluß anschickt, so sollten die anderen dem Signal keine Obstruktion entgegensetzen. Wer es selber vorzieht, die Zitrone bis zum letzten Tropfen auszupressen, der kann wenigstens den bedächtigeren Mitmenschen die Freiheit lassen, nach ihrer Fasson das Genußleben einzurichten. Das Drängeln und Nörgeln und Nötigen zum weiteren Mithalten ist eine Anmaßung.

In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister. Auch der maitre de plaisir, der Meister der Vergnügungskunst.

Wird die angemessene Kürze gewahrt, so ist auch umso mehr Aussicht, daß das Vergnügen die scharfe Probe des Nachgeschmacks besteht. Sage mir, wie du am andern Tage gestimmt bist, und ich will dir sagen, ob dein Vergnügen ein wirkliches Vergnügen war. Von dem körperlichen Katzenjammer wollen wir schon gar nicht reden; da ist der Mantel der Liebe oder wenigstens des Mitleids am Platze. Aber die seelische Stimmung bildet einen feineren Gradmesser. War die Sache wirklich gut, so denkst du am andern Tage mit vollem Behagen daran zurück. Du schwelgst innerlich noch mit der Zunge bei dem Rückblick. Die angenehme Erinnerung erneuert das Vergnügen, sie vervielfältigt den Genuß und hält ihn für längere Zeit frisch und wirksam. Aber mit dieser Konservierung des Vergnügens geht es ähnlich, wie bei der Aufbewahrung von Speisen. Die halten sich nur, wenn sie frei sind von allen Fäulniskeimen. War das Vergnügen mit Bazillen der Liederlichkeit oder Spaltpilzen der Roheit versetzt, so tritt schnell die Gährung ein und bei dem Rückblick ergibt sich Aerger und Ekel. Was hat man nun für sein Geld und seine Anstrengung? War das augenblickliche Aufflackern der kürzlich gesteigerten Lebenslust der Mühe wert? Wiegt nicht die andauernde Verdrießlichkeit, die nachfolgt, die ganze kurzatmige Lustigkeit mehrfach auf? Schon die einfachste Klugheit gebietet, daß man bei jedem Genuß das Ende im Auge behält, d. h. die Vergnügungen nach ihrer Art und ihrer Länge so einrichtet, daß kein Nachwehen im Kopfe oder im Herzen oder im Gewissen eintreten, sondern nur eine frohe, erbauliche Erinnerung zurückbleibt. Eine nachhaltige Erfrischung für Leib und Seele. Sonst war es ein schlechtes Geschäft.

Die sogenannten Vergnügungen mit bitterem Nachgeschmack haben nun eine besondere Gefahrenseite. Nachher ist der Mensch unbefriedigt, verdrossen, ärgerlich. In diesem jämmerlichen Zustand kommt er leicht auf den Gedanken, der Teufel müsse durch Beelzebub ausgetrieben werden. Zur Betäubung stürzt er sich wieder in den Strudel. Die Arbeit will nicht schmecken, die Ruhe führt zu quälenden Gedanken, also nochmals zu dem Giftbecher gegriffen! Auf das mangelhafte „Vergnügen" wird ein noch schlechteres gesetzt. So geht die Hetzjagd nach Freude und Glück weiter, und das Erwachen aus dem Taumel wird immer bitterer.

Die Sittengeschichte lehrt uns, daß die Vorfahren auch keine sogenannten Kostverächter gewesen sind. Sie haben gelegentlich kräftig gefeiert und einen lustigen Kampf um das tönerne Kalb des Vergnügens ausgefüht. Aber einen großen Vorzug hatte die alte Zeit vor den modernen Wesen. Das Feiern und Bummeln währte nicht das ganze Jahr hindurch, sondern beschränkte sich auf gewisse festliche Tage oder allenfalls Wochen. Die Lustbarkeiten waren kräftig, aber kurz. Für die übrige Zeit des Jahres galt die Parole: Tages Arbeit, Abends Ruhe.

Abends Ruhe! Das lautet so einfach; aber ein übergroßer Teil der modernen Menschheit kennt die eigentliche Ruhe gar nicht mehr. Man muß schon auf das platte Land gehen, um Leute in gediegener Beschaulichkeit vor der Haustüre sitzend zu finden, die gar nichts tun, und gar nichts wünschen und wollen. In den städtischen Kreisen hält man so einen phlegmatischen Feierabend für orientalischen Stumpfsinn. Wenn dort „Feierabend" ist, so geht eine schwere Arbeit von neuem an, nämlich die Jagd nach Zerstreuungen, Vergnügungen, Genüssen. Die Nerven dieser modernen Menschen sind so unsolide geworden, daß sie aus ihrem Zitterzustand überhaupt nicht mehr herauskommen können. Die wirkliche, volle Ruhe paßt ihnen nicht mehr. An Schlaf wird ihnen nur das allernotwendigste gegönnt. Ein behagliches Ruheständchen vor dem Schlafengehen gilt als langweilig und Zeitverschwendung. Der Mensch muß seine „Anregung" haben, sagt man, und meint damit die Aufregung. Die moderne Welt ist voll Unkraft, und weil das einzige Heilmittel der vollen Ruhe verschmäht wird, fällt immer mehr Lebenskraft und Gesundheit zum Opfer.

Mit dieser Unrast hängt auch der Wandertrieb zusammen. Der normale Mensch sollte sich in seinen Sommerferien recht schön in seinem behaglichen Heim erholen können. Aber nein: dort in behaglicher Beschaulichkeit das Herz und die Nerven sich abspannen zu lassen, gefällt ihm nicht mehr. Er muß hinaus in die Welt, wo es etwas anderes zu sehen und zu genießen gibt. Er gibt vor, daß er an den Busen der Natur sich flüchten wolle. Doch wo gibt es heutzutage noch Sommerfrischen mit ungetrübtem Naturleben! Ueberall bringt man den „modernen Komfort" mit allen Schikanen der Neuzeit an. Die „Kurorte" bieten den Gästen alle möglichen städtischen Belustigungen (Musik, Theater, Brettl, Redouten, italienische Nächte, Sports 2c.), und die Gäste bringen ihren Toilettenluxus und ihre sonstigen Unsitten mit.

Der Sport hat zweifellos seine guten Seiten und namentlich ist er zu schätzen als das kleinere Uebel gegenüber den „Belustigungen" in den Wirtshäusern oder in noch schlimmeren Winkeln. Aber auch auf den Gebieten des Sports fehlt es am rechten Maß. Man übertreibt die Sache sowohl in der Höhe der Leistungen, als in der Weite des Betriebes. Auch in dem Sportwesen zeigt sich die Unrast der neueren Zeit. Jetzt ist der Wintersport recht in Aufschwung gekommen, und das Treiben in Schnee und Eis macht auf den ersten Blick einen gesunden, erfrischenden Eindruck. Aber zeigen sich nicht bereits auf diesem Gebiete raffinierte Künsteleien und protzige Maßlosigkeiten?

Statt des naturgemäßen Kräftespiels ein eitles Ferentum? Der Winter sollte eigentlich die auserwählte Jahreszeit der Ruhe sein, und die Menschen sollten doch im Punkte Winterschlaf von den Tieren etwas Lehre annehmen. Der moderne Mensch findet aber seine Freude daran, die Jahreszeiten auf den Kopf zu stellen und gerade im Winter das zu betreiben, was im Sommer üblich war.

Bisher konnte der ruhebedürftige Mensch auf einem Seeschiff sich noch zeitweilig von der nervenzerrüttenden Welt abschließen. Aber auch damit hapert es jetzt. Jeder ordentliche Dampfer hat jetzt auch drahtlose Telegraphie und bietet den Fahrgästen Zeitungen mit allen sensationellen Neuigkeiten. Soeben wird gemeldet, daß auf den Kulturdampfern auch Theater eingerichtet werden sollen.

Die Ruhe soll mit aller Gewalt aus der Welt vertrieben werden. Wohl dem, der in seinen vier Pfählen noch einen Zufluchtsort für abgespannte Nerven hat und die stille Beschaulichkeit des leeren Feierabends noch zu genießen vermag. Am vergnügtesten ist doch der Verächter alles Vergnügens.

Aus dem Kreise Neuss.

Neuß, 12. Februar.

△ **Ehejubiläen.** Während des Jahres 1909 sind 1648 Ehejubiläums-Medaillen verliehen worden; davon entfallen auf die Provinzen Ostpreußen 43, Westpreußen 38, Brandenburg 222, Pommern 85, Posen 56, Schlesien 88, Sachsen 176, Schleswig-Holstein 118, Hannover 214, Westfalen 179, Hessen-Nassau 97, Rheinprovinz 330 und Regierungsbezirk Sigmaringen 2. Es gehörten 1227 Ehepaare der evangelischen, 343 der katholischen, 35 der mosaischen Religion an: Ein Ehepaar gehörte zu den Mennoniten, ein Ehepaar zu den Baptisten und ein Ehepaar zu den Irwingianern. 13 Ehepaare gehörten der reformierten und 27 einer gemischten Religion an. 24 Ehepaare feierten ihr 60jähriges Jubiläum; 2 mit der Zahl 65.

§ **Auf dem Handwerkerkursus** in M.-Gladbach werden folgende Themata behandelt: Montag, den 21. Febr.: Vormittags ½10 Uhr: Die Lebensfähigkeit des Handwerks und seine Stellung im Wirtschaftsleben. (Referent: Dr. Höfle-M.Gladbach.) Nachmittags 3 Uhr: Die Beteiligung des Handwerks an Staats- und Kommunallieferungen. (Ref.: Reichstagsabg. Irl-Erding.)

Dienstag, den 22. Febr.: Vormittags 9 Uhr: Wie gewinnt das Handwerk Einfluß auf die Gesetzgebung? Nachmittags 3 Uhr: Erziehungsfragen im Handwerk. (Ref.: Generaldirektor Dr. Pieper-M.Gladbach.)

Mittwoch, den 23. Febr.: Vormittags 9 Uhr: Die praktische Arbeit in der Innung. (Ref.: Geschäftsführer Kriegers-Düsseldorf.) Nachmittags 3 Uhr: Handwerk und Fortbildungsschule. (Ref.: Gesellenpräses Kaplan Radermacher-M.Gladbach.)

Donnerstag, den 24. Febr.: Vormittags 9 Uhr: Wie und unter welchen Voraussetzungen sind Bezugs-, Absatz- und Werkgenossenschaften für das Handwerk anwendbar? (Ref.: Handwerkskammersyndikus Dr. Peters-Düsseldorf.) Nachmittags 3 Uhr: Die Kreditverhältnisse im Handwerk. (Ref.: Genossenschaftsleiter Th. Esser-Euskirchen.)

Freitag, den 25. Febr.: Vormittags 9 Uhr: Fragen des Arbeitsverhältnisses. (Ref.: Dr. Brauns-M.Gladbach.) Nachmittags 3 Uhr: Mitarbeit des Handwerks an der Durchführung der Gesetzgebung. (Ref.: Dr. Höfle-M.Gladbach.)

Der Kursus wird eröffnet mit einem allgemeinen Handwerkerabend, am Sonntag, den 20. Februar, 8 Uhr, im Gesellenhause. Vorträge an werkskammersyndikus Dr. Wilden: 10 Jahre Handbiesem Abend haben übernommen: Herr Handwerkerbewegung und Herr Gesellenpräses Kaplan Radermacher: Die Beziehungen zwischen Meister und Gesellen.

Pferdemärkte zu Essen-Ruhr. In Essen a. d. Ruhr sind Frühjahrs- und Herbstpferdemärkte neu eingerichtet worden. Der erste Pferdemarkt findet am 23. und 24. Februar 1910 auf dem mit Bahnanschluß versehenen städtischen Viehhofe statt. Der Viehhof hat Stallungen für 1200 Pferde und genügend Plätze zum Vorführen der Pferde. Alles sonst an Geräten Erforderliche ist vorhanden. Essen hat günstige Eisenbahnverbindungen nach allen Richtungen und ist als Mittelpunkt des rheinisch-westfälischen Industriegebiets mit seinem großen Bedarf an Arbeits- und Luxuspferden zur Abhaltung von Pferdemärkten sehr geeignet.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

:: Hochneukirch, 10. Febr. In der heute stattgefundenen Sitzung des Gemeinderates wurden die neu- bezw. wiedergewählten Mitglieder eingeführt. Sodann wurde der Ankauf eines Grundstückes der evangelischen Schule zu Otzenrath zum Betrage von 5000 Mk. genehmigt mit der Maßgabe, daß das Land immer für Schulzwecke reserviert bleibt. Die Bewilligung von Ortszulagen für die Lehrer und Lehrerinnen wurde vorläufig abgelehnt mit der Begründung, zunächst mal abzuwarten, in welcher Weise sich die anderen Gemeinden des Kreises in dieser Hinsicht betätigen würden. (In Wickrath wurden die Ortszulagen genehmigt.) Ebenso wurde beschlossen, den Straßenausbau jetzt gründlich vornehmen zu lassen und zwar zunächst von Bahnhof Hochneukirch aus nach Holz und dann weiter nach Otzenrath bis zum Bahnhof Otzenrath und sollen die Straßen eine starke Basaltdecke bekommen. Zu diesem Zwecke soll eine Anleihe von 50 000 Mk. erhoben werden. Gleichfalls wurde der Erwerb von Grundstücksflächen zur Erbreiterung der Holzerstraße beschlossen. Punkt 6 der Tagesordnung: Kosten der Gräben im Falle der Grundstückszusammenlegung wurde vertagt. Bei Erstattung des Verwaltungsberichts wurde erwähnt, daß die Einwohnerzahl der Gemeinde Hochneukirch seit dem Jahre 1907 von 4549 auf 4701 gestiegen ist. Der Verwaltungsbericht über das neuerbaute Wasserwerk ergab, daß dasselbe für das Jahr 1910 ohne Zuschuß auskommt.

Entstehung und Heilung des sogenannten „Hexenschuss".

Von Dr. Emil Paur.

(Nachdruck verboten.)

Unter Hexenschuß (Lumbago) versteht man einen meist plötzlich auftretenden heftigen Schmerz mit gleichzeitiger Bewegungsverhinderung in der Lendengegend. Der Betroffene hat sich soeben noch vollkommen frei bewegt, mit einemmale kann er sich nicht mehr vom Stuhle erheben oder im Bett rühren. Unter Aufschreien verzerrt er das Gesicht, schneidet vor Schmerzen furchtbare Grimassen und macht allerlei komische Hantierungen, um die Lenden von der begonnenen Bewegung zu entlasten. Nach dem bisherigen Wohlbefinden ist man eben „wie behext". Namentlich korpulente und zu Rheumatismus neigende Personen werden von dieser Krankheit befallen. Rasches Bücken, ungeschickte Körperbewegung, selbst „zwergfellerschütterndes" Lachen, oder Niesen kann einen Hexenschuß hervorrufen. Allerdings muß diesen Gelegenheitsursachen eine allmähliche Anhäufung des rheumatischen Krankheitsstoffes vorhergehen, wozu sich meist noch Erkältung gesellt. Ein gleich heftiger und plötzlicher Schmerz an derselben Stelle kann auch beim Heben schwerer Gegenstände durch Zerrung oder Zerreißung einzelner Muskelfasern oder Muskelbündel eintreten.

Der Hexenschuß läßt sich nun allerdings nicht so schnell weghexen, wie er angehext ist, aber es tritt doch bei sofortiger richtiger Behandlung die vollständige Heilung ziemlich rasch, durchschnittlich in 2—10 Tagen ein. Die meisten Kranken verlangen instinktiv nach Wärme, weil diese am schnellsten den Schmerz stillt. Und zwar ist als altbewährtes Hausmittel immer noch sehr beliebt das Ausplätten des mit einem wollenen Tuche bedeckten Rückens mit einem Bügeleisen. Zu gleicher Zeit macht man Wolle, wollene Tücher oder Breiumschläge heiß und legt diese immer wieder von neuem auf. Hat der Schmerz nachgelassen, so wird der Kranke im Bett in wollene Decken gepackt, an das Fußende und zu beiden Seiten werden Wärmeflaschen oder heiße Kruken gelegt und es folgt eine längere Schwitzkur; später oder erst am nächsten Tage ein halbstündiges heißes Bad von 30 Grad R., wobei dann immer mal heißes Wasser nachgegossen werden muß.

Die gewissenhafte Durchführung dieser Kur wird stets von Erfolg begleitet sein. Die Schmerzen schwinden vollständig, die Bewegung wird frei und unbehindert, bis — ein neuer Anfall eintritt. Denn bei einer so kurzen, noch dazu hauptsächlich lokalen Behandlung, kommt nur ein Teil der schädlichen Stoffe teils durch die angewandte Wärme im Körper zur Auflösung und Verteilung, teils durch Schwitzen und heiße Bäder zur Ausscheidung; der übrige bleibt im Körper und es bedarf nur wieder der allmählichen Ergänzung des glücklich entfernten Giftstoffes, um an dieser nun schon geschwächten und empfänglichen Körperstelle (locus minoris restistentiae, sagen die Mediziner) einen abermaligen Krankheitsanfall zu erzeugen. Daher werden viele von Zeit zu Zeit immer wieder vom Hexenschuß befallen, die Krankheit wird bei ihnen chronisch. Um dies zu vermeiden, muß man eine längere durchgreifende Radikalkur gebrauchen, bei welcher alle schädlichen, giftigen Stoffe aus dem Körper vollständig entfernt werden. Man nehme daher Schwitzbäder (warme Packungen) im Bett und heiße Wasserbäder abwechselnd in der Weise, daß zwischen den beiden immer zwei Ruhetage liegen. Nach jedem Bade möge außerdem noch Massieren des Rückens erfolgen. Diese Kur muß man je nach dem Alter des Leidens und nach der Zahl seiner schon erfolgten Rückfälle längere Zeit, mindestens 4—6 Wochen, fortsetzen. Aber auch später soll man noch jede Woche ein heißes Bad nehmen, um alle im Körper sich bildenden Abfallprodukte des Stoffwechsels alsbald wieder auszuscheiden.

Jugendbrunnens Zauberkraft
Ist nicht bloß Sage,
Jugendfrische gibt das Bad
Zaubernd alle Tage!

Vermischtes.

* Wieder ein Stück Venedig gefährdet! Neben dem Palazzo San Marco und dem Campanile gehört die Rialtobrücke sicherlich zu den charakteristischsten Monumenten venetianischer Architektur. Nun sind die Gewölbe der Arkaden über der Brücke hinfällig geworden. Man hat nun zuerst daran gedacht, die Brücke durch die Beseitigung der Budiken zu entlasten, die sich seit mehreren Jahrhunderten auf der Brücke befinden. Diese Budiken sind aber nicht nur pittoresk, sondern tragen auch ein schönes Geld ein. Der Gedanke, eine Eisenkonstruktion zur Stütze anzubringen, wird lebhaft bekämpft. Jetzt handelt es sich darum, eine andere Lösung zu finden, die das alte Brückenwerk nicht in moderner Weise verschandelt. Man glaubt, daß die Stadtverwaltung ein Preisausschreiben für die beste Lösung der Frage erlassen wird.

* Ein Spatzenkrieg. Der europäische Sperling, der vor etwa 60 Jahren in Amerika eingeführt wurde, hat seine Unverschämtheit endlich soweit getrieben, daß den Behörden die Geduld gerissen ist: das Departement für Argrikultur in New-York hat ihn für „vogelfrei" erklärt. In seiner Sündenliste ragen vor allem seine Schändlichkeiten jungen Pflanzensprößlingen und Vogeleiern gegenüber hervor. Das Departement beklagt sich bitter: „Er greift unsere eigenen einheimischen Singvögel an und zwingt sie, aus den Parks und den Straßen unserer Städte zu entfliehen. Während unsere heimischen Vögel lieblich singen, ist der Spatz nur ein schwatzhafter Lärmmacher." Der amerikanische Kirchturms-Patriotismus reißt die Herren ein bißchen weit fort, denn mit dem lieblichen Gesang amerikanischer Vögel soll es nicht weit her sein. Aber Mr. Spatz, dem Ausländer geht es an den Kragen. Es werden die besten Methoden veröffentlicht, um seine Eier und Nester zu zerstören und ihm durch Fallen, Flinten und Gift den Garaus zu machen. Besonders heimtückisch und auf das dunkle Innere amerikanischer Köchinnen spekulierend ist die Behauptung, daß das Fleisch des Spatzen außerordentlich nahrhaft und wohlschmeckend sei und daß viele elegante Restaurants ihn als Reisvogel servierten.

Civilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige. Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem Werktage, während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags entgegen genommen.

Geburten: Am 30. Jan.: Alwine Agnes Paula Adele, T. v. Vorarbeiter Themas Szzerkowski. — Am 2. Febr.: Franz August, S. v. Kinematographenbesitzer August Rohren. — Bernard Theodor, S. v. Schlossermeister Bernard Schüling. — Am 3.: Paul, S. v. Baukontrolleur Peter Klinger. — Am 4.: Maria Christina, T. v. Steinhauer Peter Hamacher. — Klara T. v. Fouragehandler Hubert Mathoul. — Am 5.: Maria Th. Paul, S. v. Eisendreher Rudolf Marquart. — Johann Peter, S. v. Handlanger Peter Evertz. — Maria Ida Theresia, T. v. Bäckermeister Nikolaus Lentzen. — Am 6.: Johann, S. v. Lademeister Jakob Schiffer. — Ottilia, T. v. Eisenbahnschaffner Joseph Schiwietz. — Am 7.: Maria Gertrud, T. v. Maurer Wilhelm Loersch. — Am 8.: Agnes, T. v. Tagelöhner Wilhelm Weber. — Anna, T. v. Sackflicker Johann Vieten. — Bernhard Richard, S. v. Maurer Joseph Niemela. — Am 9.: Gertrud Josephine, T. v. Weichensteller Hermann Odenthal. — Antonius Johannes, S. v. Fabrikarbeiter Erasmus Wellmann. — Johann Joseph, S. v. Fabrikarbeiter Peter Zimmermann. — Franz Friedrich, S. v. Metzgermeister Friedrich Bender. — Heinrich, S. v. Lagerist Johann Streeath. — Maria Josephine, T. v. Kunstgärtner Theodor Linden.

Sterbefälle: Am 4. Febr.: Lambert Joseph Becker, 4 Monate alt. — Joseph Broix, Kaufmann, 72 Jahre alt. — Klara Mathoul, ½ Stunde alt. — Anna Richen, Witwe, 63 Jahre alt. — Am 6.: Nikolaus Pesch, 1 Jahr alt. — Am 7.: Anna Hubertina Schmitz, 3½ Monate alt. — Katharina Halberg, 70 Jahre alt. — Am 9.: Jakob Schmitz, Rentner, 87 Jahre alt. — Hubertus Aloysius Meurer, 1½ Jahr alt.

Heiraten: Peter Klein, Maurer, Düsseldorf und Magdalena Crisemer, Neuß. — Theodor Heck, Former, Neuß und Henriette Grolms, Neuß. — Franz Rahner, Maschinenführer, Neuß, und Wilhelmine Walther, Neuß. — Wolfgang Svejda Schneider, Düsseldorf, und Elisabeth Ackermann, Neuß. — Wilhelm Schmitz, Hafenarbeiter, Neuß und Katharina Frings, Neuß. — Mathias Floer, Tagelöhner, Neuß, und Helena Klomps, Neuß. — Joseph Mohr, Fabrikarbeiter, Neuß und Gertrud Lindlau, Neuß. — Paul Bach, Fabrikarb., Neuß und Katharina Leenen, Neuß. — Joseph Heckhausen, Schneidermeister, Holzheim und Odilia Büchel, Neuß. — Joseph Maaßen, Fabrikarbeiter, Neuß und Margareta Kallen, Neuß. — Karl Moitzheim, Fuhrmann, Neuß und Christina Hüsgen, Neuß. — Peter Königs, Tagelöhner, Neuß und Franziska Efferoth, Neuß. — Anton Kasper, Maurer, Neuß und Margareta Steves, Neuß.

Winke zur Steigerung des Reinertrages im landwirtschaftlichen Betrieb.

Von Jahr zu Jahr wird es für den Landwirt notwendiger, intensiver zu wirtschaften nicht nur mit der Hand — sondern in erster Linie auch mit dem Kopfe, indem er die Errungenschaften der Wissenschaft und der Technik sich zunutze zu machen bestrebt ist.

Hierunter ist in erster Linie die Verwendung von Handelsdüngemitteln zu rechnen, um größtmögliche Ernten zu erzielen — denn Durchschnittsernten dürfen den rechnenden Landwirt längst nicht mehr zufrieden stellen.

Unter den Handelsdüngern gebührt dem Peruguano, wie er von den Anglo-Continentalen (vorm. Ohlendorff'schen) Guanowerken als „Füllhornmarke" in den Handel gebracht wird, unstreitig die erste Stelle.

Er enthält alle drei für die Pflanzen erforderlichen Nährstoffe (Stickstoff, Phosphorsäure und Kali) und zwar in einer Form, in der sie von der Pflanze leicht aufgenommen und zu ihrem Aufbau verwertet werden können; es sind in ihm keine schädlichen Beimengungen, sogenannte Pflanzengifte, enthalten, und er bildet keine Bodenkruste wie gewisse Salze — sondern wirkt vielmehr bodenverbessernd, weil er auf das Bakterienleben im Boden einwirkt und so denselben „tätig macht".

Durch seine festgestellte Nachwirkung brauchen wir bei einer reichlichen Düngung mit ihm keinen Nährstoffverlust zu befürchten — etwaige, von der gedüngten Frucht nicht völlig ausgenutzte Nährstoffe gehen nicht verloren, sondern kommen der Nachfrucht zugute und werden von dieser zu ihrem Aufbau und Ernährung benutzt.

Gerade das letzte Jahr mit seinen ungünstigen Witterungsverhältnissen hat deutlich bewiesen, daß der Peruguano nicht nur der beste, sondern auch der sicherste aller Hülfsdünger ist, indem er trotz der erwähnten, ungünstigen Verhältnisse nicht nur hohe Ernten geliefert, sondern auch auf die Qualität der Erzeugnisse günstig eingewirkt hat. Die mit Peruguano gedüngten Felder widerstanden viel leichter den gerade auch im letzten Jahre so häufig aufgetretenen Pflanzenkrankheiten und lieferten eine schöne, gesunde Marktware, was z. B. bei Braugerste, Trauben bezw. Wein, Zuckerrüben, Obst, Gemüse usw. besonders im Auge zu halten ist.

Kartoffeln sind äußerst dankbar für eine Peruguanogabe. Man erzielt durch eine solche nicht nur hohe Erträge, sondern auch eine an Güte erstklassige Ware, indem die Pflanze durch die Peruguanodüngung gestärkt und gekräftigt über etwaige Erkrankungen leichter hinwegkommt.

Auf Wiesen betrachtete man früher jede Stickstoffgabe als Verschwendung; — heute wissen wir, — daß durch einseitige Phosphorsäure und Kalidüngung wohl gewissermaßen kleeartige Gewächse auf Wiesen und Weiden zaubern können, — daß aber die unbedingte Folge davon eine „Kleemüdigkeit" und eine lückenhafte Rasennarbe ist.

Diese neue, bahnbrechende Frage ist es, die dem Peruguano von selbst das Wort als Wiesendünger spricht dank seiner günstigen Zusammensetzung, in der er die 3 erforderlichen Nährstoffe enthält. Außerdem bringt er gerade bei Wiesen eine nicht zu unterschätzende Ersparnis an Arbeitskraft mit sich und — Arbeit ist bekanntlich Kapital!

Bei sämtlichen Getreidearten hat er sich seit Jahren als bester Ersatz für Stallmist und als wirksamstes Mittel zur Erzielung größtmöglicher Ernten erwiesen; sehr wesentlich ist, daß die mit Peruguano gedüngten Getreidepflanzen nicht so leicht der Gefahr des Lagerns unterliegen, wie dies bei Verwendung von anderen künstlichen Düngemitteln so oft der Fall ist.

Es ist eine allbekannte Tatsache, daß alles Gute der Nachahmung unterliegt, und deshalb ist jedem Landwirt dringend ans Herz zu legen, beim Einkauf die nötige Vorsicht nicht außer acht zu lassen.

Man verlange ausdrücklich „Füllhornmarke" und sehe darauf, daß jeder Sack mit dieser Schutzmarke und der Firma „Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guanowerke" versehen ist, — denn nur so kann der Landwirt sicher sein, für sein Geld auch die richtige Ware zu erhalten!

Wenn man die Sache recht überdenkt,

dann ergibt sich auch ohne weiteres, warum Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen bei allen Erkältungen so ausgezeichnete Dienste leisten: Die Pastillen enthalten eben in vollkommenster Form alle wirksamen Bestandteile der berühmten Sodener Heilquellen, und es ist klar, daß sie ähnlich nur um vieles prompter als die Quellen selbst wirken müssen. Daß die Pastillensalze auch dem Magen vortrefflich bekommen, ist eine angenehme Nebenwirkung. Man kauft Fays Sodener in einschlägigen Geschäften für 85 Pfg. per Schachtel.

Nur 5 Pfennig

kostet ein Versuch mit

MAGGI's Bouillon-Würfeln.

Man achte genau auf den Namen MAGGI!

Lediglich mit kochendem Wasser übergossen, gibt jeder Würfel sofort ¼—⅛ Liter feinste Fleischbrühe, die dann je nach Bedarf zur Zubereitung von Bouillon-Suppen, Gemüsen, Ragouts, Saucen etc. oder auch als klare Trinkbouillon verwendet werden kann. Es gibt nichts Besseres!

Bekanntmachung.

Die Handwerkskammer zu Düsseldorf veranstaltet hier einen Kursus in der gewerblichen Buchführung, woran alle Handwerker (Meister und Gesellen) und deren Frauen und Töchter gegen ein Unterrichtsgeld von 3 Mk. teilnehmen können. Der Unterricht findet abends statt.

Anmeldungen sind unverzüglich an die Handwerkskammer in Düsseldorf zu richten.

Bedburdyck, den 10. Febr. 1910.

Der Bürgermeister:
Bertrams.

Einfamilienhaus

mit **Stallung** und **Kutscherwohnung** preiswert zu verkaufen oder zu vermieten.
Königstraße 28.

Eine Parzelle **Garten**, 4 Ar 84 Meter, gelegen an der Behrensgasse, hat preiswert zu verkaufen.
Reiner Müller, Königshoven.

Zwei Zimmer mit Mansarde an ruhige anständige Leute per 1. März zu vermieten.
Näheres Rheinstraße 2 a.

Eine Schmiede und Stellmacherei

mit elektr. Antrieb, komplett eingerichtet, sofort zu vermieten oder zu verkaufen.
Rheydt, Neußerstr. 4.

Zu vermieten.

Zum 1. März

kl. Wohnung

von drei Räumen, Münsterstr. 1. Näh. Glockhammer 20, part.

Mein in der Gemeinde Büttgen gelegenes **Ackerland** und zwar:
Am Kirchweg 17 Are 9 M.
Am Struckerweg 32 Are 86 M.
bisher verpachtet an Mathias Kluth zu Büttgen-Driesch, ist aus der Hand zu kaufen bezw. zu pachten. Antritt Herbst 1910.
Johann Hellenbroich, Kaarst.

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension von besserem Herrn gesucht.
Offerten unter **X 950** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

I. Etage,

4 Zimmer und 1 oder 2 Mansarden, für 1. März oder 1. April zu vermieten.
Sternstraße 88.

Große Scheune

Neuß, Venloerstraße 36, als **Lager** oder **Werkstätte** sehr geeignet billig zu vermieten.
Neuß, Hafenstr. 16 I.

5—6 Zimmer

zu vermieten. Seulenstr. 39.

Bergisch-Märkische Bank, Neuss

Neutrasse 16—18.

Eröffnung von laufenden Rechnungen u. von provisionsfreien Scheck-Rechnungen.
Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung.
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen des In- und Auslandes. (Ständige Vertretung an der Düsseldorfer- und Essener Börse.)
Einlösung sämtlicher Zins- und Dividendenscheine.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Umwechselung fremder Gelder.
Ausstellung von Schecks u. Creditbriefen auf das In- u. Ausland.

Zwangs-Versteigerung.

In Sachen des verstorbenen Gutspächters **Adolf Kratz** zu **Rettesheim** bei Rommerskirchen werden durch den unterzeichneten Gerichtsvollzieher am

17. und 18. Februar 1910, morgens 9½ Uhr beginnend,

auf dem **Gönnerhofe** nachstehendes **Gutsinventar** gegen gleich bare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft:

7 Stück kräftige belgische Pferde, darunter eine tragende Stute, **2 Stück belgische Fohlen, 17 junge milchgebende Kühe, 2 junge Stiere, Schweine und Hühner usw.,**
1 Milchwagen, ca. 25 Milchkannen, 1 Milchkühler, Pflüge, Eggen, Walzen, 3 Rübenwagen mit Erntevorrichtung, 1 herrschaftlicher Wagen mit Geschirr, Reitgeschirr, Karren aller Art, 1 Breitdreschmaschine, fast neu, 1 Selbstbindermähmaschine, 1 Sämaschine, 1 Düngerstreuemaschine, 1 Hackmaschine, 1 Jauchekarre, Jauchepumpe, **eingemachtes** Viehfutter usw. usw.,
zirka 20 Morgen Haferfrucht,
zirka 5 Morgen Weizenfrucht,
zirka 5 Morgen Roggenfrucht,
in den Scheunen liegend,

sämtliches Haus-Inventar:
Betten, Tische, Stühle, Kochherd, Anrichte, Porzellan, Leinen, Küchengeschirre, Silberzeug usw. usw.

Am ersten Tage kommen die Kühe und ein Teil des Hof- und Hausinventars, **am zweiten Tage die Pferde, Fohlen und Ackergerätschaften** zum Verkauf.

Der auf den 14. und 15. Februar 1910 angesetzte Verkauf findet **nicht statt.**

Grevenbroich, den 10. Februar 1910.

Keisling, Gerichtsvollzieher kr. A.

Hausverkauf zu Neuß.

Am Donnerstag den 17. Februar 1910, nachmittags 4 Uhr,

lassen die Erben der zu Neuß verstorbenen Eheleute Tagelöhner **Heinrich Schütz** und **Maria** geb. **Gehlens** im Restaurant **„Hohenzollern"** zu Neuß Ecke Kapitel- und Büttgerstraße

das zu Neuß an der Kurstraße gelegene Wohnhaus Nr. 7 mit allen An- und Zubehör zur Größe von 4,64 Ar, kastastriert als Flur F Nr. 2890|350,

durch den Unterzeichneten öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. **Justizrat Tils, Notar.**

Haus-, Land-, Vieh-, Ackergeräte- und Frucht-Verkauf

zu Broich bei Gohr.

Am Mittwoch den 23. Februar 1910

lassen die Erben der zu Broich bei Gohr verstorbenen Eheund Ackerleute **Christian Beyen** und **Maria Eva** geb. **Heinis** durch den Unterzeichneten öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

1. **Vormittags 10 Uhr im Sterbehause der Erblasser** das zu deren Nachlasse gehörige Ackerwirtschaftsinventar **als** 2 Kühe, 1 Arbeitsochse, 3 Schweine, 1 Schlagkarre mit Erntevorrichtung, 1 Walze, 1 Pflug, 1 Hundspflug, 1 Egge, 1 Dreischar, Partie Stroh, Kartoffeln, Rüben u. s. w.
2. **gleich nachher im Lokale des Wirtes Herrn Simon Clemens in Broich**
   a. das zu Broich gelegene Wohnhaus Nr. 14 mit Stallung, Hofraum und allem An- und Zubehör,
   b. ihre sämtlichen in den Gemeinden Gohr und Hönningen gelegenen Grundgüter — soweit eingesät mit aufstehender Frucht —,
   c. 1 Mrg. 64 R. Roggen, 1 Mrg. 28 R. Roggen, 1 Mrg. 64 R. Zahmer Klee } in der Gemeinde Gohr auf den von Theod. Nix und Schreinermeister Hahn gepachteten Grundstücken.

Die Parzellen werden in der nächsten Samstagsnummer dsr. Ztg. näher bezeichnet.

Mobilarsteigpreise bis 5 Mk. einschl. müssen sofort beim Zuschlage bezahlt werden.

Neuß. **Justizrat Tils, Notar.**

Land-Verpachtung

zu Glehn.

Am Montag den 14. März 1910, nachmittags 1 Uhr,

sollen zu **Glehn** im Lokale des Wirtes Herrn **Drink**

die in diesem Jahre pachtlos werdenden Kirchen- u. Vikarie-Ländereien der Pfarrkirche zu Glehn in der seitherigen Einteilung

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend wieder verpachtet werden.

Neuß. **Justizrat Tils, Notar.**

Pferdemärkte in Essen a. d. Ruhr.

Der erste Frühjahrs-Pferdemarkt findet am **23. und 24. Februar 1910** auf dem städtischen Viehhofe statt. Der Viehhof hat Bahnanschluß, Stallungen für 1200 Pferde und genügend Plätze zum Vorführen der Pferde. Alles sonst an Geräten erforderliche ist vorhanden.

Jede Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: Glose.

Großer Guts-Inventar- und Mobilar-Verkauf.

Am 24. und 25. Februar ds. Js., jedesmal morgens 10 Uhr beginnend,

läßt der Testamentsvollstrecker des verstorbenen Herrn **Adolf Kratz** auf dem **Gönnerhof** zu **Rettesheim** bei Rommerskirchen auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

7 kräftige belgische Pferde, darunter eine tragende Stute, 2 belgische Fohlen, 17 junge milchgebende Kühe, 2 junge Stiere, Schweine und Hühner, 1 Milchwagen, circa 25 Milchkannen, 1 Milchkühler, Pferdegeschirr, Pflüge, Eggen, Walzen, 3 Rübenwagen mit Erntevorrichtung, 1 herrsch. Wagen mit Geschirr, Karren aller Art, 1 fast neue Breitdreschmaschine, 1 Sämaschine, 1 Düngerstreumaschine, 1 Selbstbindermähmaschine, 1 Hackmaschine, Jauchepumpe, eingemachtes Viehfutter, sowie Ackergeräte aller Art,
ferner das gesamte Hausmobilar, als Betten, Tische, Stühle, Kochherd, Anrichte, Porzellan, Leinen, Silberzeug und jegliches Hausgerät.

Am 1. Tage um 12 Uhr kommen die Pferde und am 2. Tage um 12 Uhr die Kühe zum Verkaufe.

Auswärtige Käufer haben ihre Zahlungsfähigkeit durch eine Bescheinigung der Ortsbehörde nachzuweisen.

Der auf den 14. und 15. Februar angesetzte Verkauf findet **nicht** statt.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Immobilar-Verkauf

zu Wevelinghoven.

Herr **Jakob Frisch,** Taglöhner in Wevelinghoven und Frau **Gerhard Breuer, Katharina** geb. **Frisch** zu Düren lassen am **Dienstag, den 15. Februar 1910, nachm. 2 Uhr,** in der Wirtschaft **Bernrath** in Wevelinghoven, ihre sämtlichen in Wevelinghoven gelegenen Ackerländereien, nämlich:

1. 14,20 Ar Acker am Gasthausbusch,
2. 46,85 „ „ „ Heyerweg,
3. 27,29 „ „ „ Krebsbusch,
4. 26,50 „ „ „ Mühlen- und Heyerweg,
5. 24,97 „ „ „ Kölnerweg,
6. 19,34 „ „ „ Heyerbusch,
7. 18,12 „ „ Im kleinen Zehnten,
8. 14,33 „ Wiese „ Heerwasser,

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven, den 11. Februar 1910.

Der königliche Notar:
Dumoulin.

Holz-Verkauf

zu Pescher-Engbrück bei Corschenbroich.

Am Montag, den 21. Februar 1910, nachmittags 4 Uhr,

läßt Herr **Wilhelm Bolten,** Ackerer zu Pescher-Engbrück, in der Wirtschaft von Herrn **Hermann Kronen,** zu Pescher-Engbrück auf Kredit gegen Bürgschaft öffentlich versteigern:

109 Nummern Eichen bis zu 1½ Fuß Durchmesser, die sich besonders für Stellmacher und Faßbinder eignen, stehend zu Pesch im Hensgesvalder.

Das Holz ist sehr lang und von reinem Wuchs.
Die Abfuhr ist bequem.
Herr Bolten zeigt auf Verlangen das Holz an.

M.Gladbach, Kaiserstraße 3.

Justizrat Rick, Notar.

Gutsinventarverkauf

zu Freimersdorf, Post Brauweiler.

Station Lövenich-Großkönigsdorf.

Am Montag, den 14. u. Dienstag, den 15. Februar d. J., vormittags 10 Uhr,

läßt Herr Franz Leuffen auf **Kistenmacherhof** wegen Aufgabe der Landwirtschaft sein ganzes lebendes und totes Inventar auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern, darunter besonders:

13 zu jedem Gebrauche geeignete Pferde, wovon 1 Hengst, 2 tragende Stuten, 1 Reit- und Wagenpferd, 1 siebenmonatl. Hengstfohlen, ca. 30 Stück Rindvieh, darunter einige Zuchtfliere, 15 Schweine, 1 Partie junge Hühner, 2 Luxuswagen, 1 Sandschneider, 1 Kalesche, Ackergeräte aller Art, Ernte- u. Rübenwagen, Karren, Mähmaschinen, Selbstbinder und Handablage, Heurechen, Balancepflüge, Schälpflüge, Feder-Cultivatoren, Extierpatoren, Dreischaren, Glatt- und Cambridge-Walzen, Eggen, Pferdehacken, Milchwagen, Milchgefäße, Milchkühler, Centrifuge, 1 Partie Kleeheu, ca. 40 Morgen eingesäuerte Rübenblätter, 1 große Partie Erdkohlrabien, Kartoffeln (Industrie), 1 großer Teil Hausmobilar.

Es kommen zum Verkauf: am 1. Tage um 12 Uhr, Pferde, Schweine, Wagen und Geräte, am 2. Tage um 12 Uhr Rindvieh, Rest des Inventars und Hausmobilar. Bis 12 Uhr werden kleinere Geräte verkauft.

Ansteigerer und Bürger haben sich auf Verlangen durch ein kurz vor dem Verkaufe ausgestelltes Attest ihrer Ortsbehörde als zahlungsfähig auszuweisen.

Beträge bis 10 Mark sind gleich zahlbar, bei größeren Barzahlungen wird ein Teil des Aufgeldes nachgelassen.

Am 2. Tage kommen noch zum Verkauf 2 schwere Arbeitsochsen.

Glessen. **Quirin Bochem.**



3—4 Mark täglich

kann man zu Hause mit Stricken für uns und Private auf unserer erstklassigen Strickmaschine verdienen, die wir mit 50 M. Anzahlung und bequemer Teilzahlung liefern, unter **Garantie dauernder Arbeit** beim Stricken für uns. Anlernen gratis.

Streng reelles Unternehmen.

Strickmaschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Köln.
Vertreten durch **Herm. Berg,** M.Gladbach, Mühlenstr. 119.

Bonifatius-Sammel-Verein.

Die wichtige Aufgabe, die sich dieser Verein stellt, nämlich für die Kinder der Diaspora kath. Schulen zu errichten, bedarf noch mehr als bisher der Unterstützung. Diese kann auf die einfachste Weise geleistet werden durch die Sammlung von Dingen, welche doch für den Hausgebrauch wertlos geworden sind, insbesondere a) Silberpapier (Staniol), b. Kapseln, c) Bleiplomben, d) Zigarrenspitzen, e) Freimarken. Man werfe also diese Dinge nicht achtlos beiseite, sie haben für den Sammelverein noch großen Wert.

Sammelstellen sind bei Herren **Wilh. Kreiner,** Oberstr., **Joseph Wankum,** Büchel, **Peter Zumbé,** Creselderstr., **Franz Logen,** Bergheimerstr., **G. Dahmen,** Rheinstraße, bei den Herren Geistlichen und Central-Stelle **Hermann Roderigo,** Mühlenstraße 28.

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

zu Schwerin i. M.

Die Gesellschaft steht im Vertragsverhältnis mit der Kgl. Preußischen und Bayrischen Heeresverwaltung.

Jahresabschlüsse p. 1906, 1907 und 1908 **ohne Nachprämie.** Die Prämie beträgt für Pferde je nach Beschäftigungsart 4—6%. **Entschädigung 80% der Versicherungs-Summe. Im Schadenfalle keine Nachtaxe.**

Im Falle einer längeren Krankheitsdauer können Pferde **lebend nach Vereinbarung** entschädigt werden.

Tüchtige Vertreter werden gesucht.

Prospekte durch die Subdirektion

Fr. Bruckner, Cöln, Duffesbach 41.

Sargmagazin Heinrich Hahn,

Neuss, Crefelderstrasse 60.

Grösste Auswahl. **Billigste Preise**

— Telephon Nr. 317. —

Diverse Gesuche.

Meine diversen Anzeigen in Ihrer geschätzten Zeitung sind
noch jedesmal von Erfolg gewesen,
gleich welcher Art dieselben auch waren.
Ich werde daher bei Gelegenheit die Zeitung gern empfehlen.

H. M., Neuss.

Die weitverbreitete Neuss-Grevenbroicher Zeitung bietet Ihnen die beste Gewähr für eine erfolgreiche Insertion.



Schweineverkauf

zu Steinfort.

Am Montag, den 14. Febr., morgens 10 Uhr,

in der Wirtschaft **Koch** zu **Steinfort** wird Herr **Jakob Winkels** zu **Widdeshoven:**

20 hochtr. Schweine, beste Race,

auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**



Schweineverkauf

zu Grevenbroich.

Am Dienstag, den 15. Febr., morgens 10 Uhr,

in der Wirtschaft **Schrei** zu **Grevenbroich** wird Herr **Franz Beckers** zu **Hönges:**

ca. 20 hochtragende Schweine, beste Race,

auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Mobilarverkauf

zu Gustorf.

Am Mittwoch, den 16. Febr., morgens 10 Uhr,

werde ich in der **Pastorat** zu **Gustorf:**

Tische, Stühle, 3 Betten, ein Aktenschrank, Kleiderschränke, Leinwandschränke, Kommoden, Waschtische, Sofas, Regulieröfen, 1 Dauerbrenner, Küchen-Schränke, Waschmaschine, Waschmangel, Spiegel, Bilder, Glas, Porzellan, Gartengeräte etc. etc.

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Besichtigung vorher.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Vieh- und Ackergeräteverkauf

zu Frimmersdorf.

Am Donnerstag, 17. Febr., morgens 11 Uhr,

läßt Herr **Heinrich Oehmen** zu **Frimmersdorf** wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft:

1 schweren Zugochsen, 2 tragende Kühe, 1 tragendes Rind, eine lange Karre, 2 neue Räder mit Achse, Pflüge, Eggen, Dezimalwage, 1 Wannmühle, Schiebkarren, Ketten etc. etc.

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Besichtigung vorher.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**



Schweineverkauf

zu Corschenbroich.

Montag, den 14. Febr. cr., vormittags 9½ Uhr,

wird Herr **Schütte** in der Wirtschaft von **Wilh. Kronen** zu Corschenbroich:

18 hochtragende und tragende Schweine, beste Rasse,

auf Kredit gegen Bürgschaft eventuell gegen Bar verkaufen.

Burgwaldniel. **Robert Wentges.**

3 Zimmer zu vermieten. Holzheimerweg 12.

Zwei kleine Zimmer und 2 Speicher übereinand. sind zu vermieten. Zollstraße 27.

Ein **Zimmer,** straßenwärts, an einzelne Person zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

Kleine Familie sucht **Wohnung** von 3 Zimmer mit Stallung und Garten. Wo, sagt die Exped.

Wohnung,
3 Zimmer und 1 Mansarde pr. 1. April zu vermieten.
Weißenberg, Gladbacherstr. 160.

Zum 1. März odee 1. April **1 oder 2 möblierte Zimmer mit Klavier** gesucht, evtl. mit Pension. Off. mit Preis unter **A 36** an die Expedition.

†

Das Jahrgedächtnis
für Herrn
Johann Steinfort,
findet Montag, den 14. Febr., morgens 8.20 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

†

Das Jahrgedächtnis
für den verstorbenen Herrn
Peter Anton Broix
und dessen Angehörigen
findet Montag, den 14. Februar ds. Js., morgens 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

†

Das Jahrgedächtnis
für Herrn
Joseph Gondorf,
findet Montag, den 14. Febr., morgens 9 Uhr, in der St. Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

Kath. Gesellenverein.

Sonntag morgen ½10 Uhr, in der Münsterkirche hl. Messe für unser verstorbenes Schutzvorstandsmitglied

Joseph Broix.

Zur zahlreichen Teilnahme ladet die Mitglieder und Ehrenmitglieder ein

Der Präses.

Jugendverein „Fortitudo" Neuß.

Sonntag, den 13. Februar, morgens **11** Uhr, in der Münsterkirche

heilige Messe
für das verstorbene Mitglied
Werner Winter,
wozu mit der Bitte um vollzähliges Erscheinen einladet

Der Vorstand.

Ein Haus auf dem Lande geeignet für Gemüse oder Hühnerzucht, und ein **Geschäftshaus** in der Stadt zu verkaufen oder zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

Baustellen
an der Bergheimerstraße, in der Nähe der neuen Kirche, preiswert **zu verkaufen.** 16,70 m Front, 23,10 m Tiefe. Näheres unter **O 956** an die Exped.

Herrschaftliche Wohnung,
1 Etage, abgeschlossen, mit **4** großen Zimmern, Badezimmer und Mansarde, an der Nordkanalallee vis a vis vom Stadtgarten zu vermieten.
Näheres Nordkanalallee 44.

Bleichstraße 26,
1. Etage, 5 Räume,
Parterre, 4 Räume u. 1 Mansarde,

Bleichstraße 24.
1. Etage, 4 Räume u. 1 Mansarde mit allen Bequemlichkeiten pr. 1. April zu vermieten.
Näheres Bleichstraße 18.

Jülicherstraße 49
erste Etage
zu vermieten.

Schöne abgeschlossene
2. Etage
4 Zimmer und **Mansarde mit** allen Bequemlichkeiten an bessere kleine Familie per 1. April zu vermieten.
Mittelstraße 29.

Zwei bessere Wohnungen
je 5—6 Zimmer, mit Stallung und Garten p. p. sofort oder 1. April 1910 zu vermieten. Gute Fahrgelegenheiten des Morgens, Mittags und abends nach allen Richtungen.
Näheres Holzheim bei Neuß Bahnstraße 20.

Grimlinghausen.
Schöne Wohnung
in der Nähe der Fabrik, Oberstraße 190, sofort zu vermieten.
Näheres in der Exp. dsr. Ztg.

Junger Kaufmann

aus der Oelbranche gesucht. Offerten unter Z 944 an die Expedition dieser Zeitung.

Tüchtiger, absolut selbständ.

Monteur

und **Schlosser** von einer landwirtsch. Maschinenfabrik gesucht. Derselbe muß ebenfalls mit der Privatschlosserei, sowie mit elektrischen Licht- u. Kraftanlagen vertraut sein.

Offerten unter M 937 an Exped. d. Ztg.

Ein erfahrener fleißiger

Müller

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Cromforder Kunstmühle,
Ratingen.

Suche sofort einen jüngeren

Maschinenschreiner

mit gut. Zeugn. f. dauernde Arbeit. Furtherstraße 19.

Ein solider durchaus selbstständiger

Bäckergeselle

gesucht.
Offerten unter **W 951** an die Expedition.

Einige kräftige

Arbeiter

unter 18 Jahren für sofort gesucht.
Joh. Norbisrath,
Sternstraße 45.

Ackerknecht

als

Fuhrknecht,

am liebsten verheiratet, in ein Bau- und Fuhrgeschäft gesucht. Nur solide Leute wollen sich melden. Näheres
Düsseldorf-Eller,
Gumbertstr. 155.

Suche einen **verheirateten Pferdeknecht,** am liebsten mit 1—2 erwachsenen Söhnen. Wohnung und Gartenland am Gute. Offerten unter Einsendung der Zeugnisse und Lohnforderung erbeten.
Joh. von Meer,
Bronoverhof b. Wevelinghoven.

Suche sofort einen tüchtigen

Fuhrknecht

mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn.
B. Maeschig, Heerdt.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Kutscher

zu zwei Pferden für Möbelgeschäft nach Borbeck gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres bei **Gebr. Steins, Neuß,** Capitelstraße.



Viehwärter

Erstklassige Melker u. Fütterer mit prima Zeugnissen und Empfehlungen sind zu jeder Zeit bei mir zu haben.
P. Stuiver, Stellenvermittler, **Düsseldorf,** Cölnerstraße 330. Telephon 2949.

Anständ. Junge als

Lehrling

gesucht von **M. Isaas, Grevenbroich,** Buchbinderei, Einrahmungsgeschäft.

Lehrling

sofort oder bis Ostern sucht
Karl Frey,
Dekorationsmaler und Anstreichermeister,
Hammerstr. 6.

Ordentlicher

Bäckerlehrling

jetzt oder auf Ostern gesucht.
Heinr. Erkes, Glehn b. Neuß.

Bäckerlehrling gesucht.
Neuß, Büchel 45.

Bäckerlehrling

oder Volontär gesucht.
L. Fuhrwerk,
Düsseldorf, Bergerstraße 9.

Katholischer

Metzgerlehrling

sucht **Peter Franken,**
Rinds- u. Schweinemetzgerei,
Giesenkirchen.

Junge von 17 Jahr. **sucht Stelle für Gartenarbeit** oder sonstige Beschäftigung.
Berghäuschensweg 152.

Sonntag, den 13. Februar 1910, nachmittags 3½ Uhr,
findet im

Apollotheater zu Düsseldorf

eine große

öffentliche Kundgebung

für den

Hansa-Bund

für Gewerbe, Handel und Industrie

statt.

Als Hauptredner spricht der Präsident des Hansa-Bundes

Herr Geheimrat Professor Dr. Rießer

aus Berlin über

„Die Aufgaben des Hansa-Bundes",

worauf Ansprachen von Industriellen, Kaufleuten, Handwerkern und Angestellten folgen werden.

Die unterzeichneten Ortsgruppen und Ausschüsse des Hansa-Bundes laden ihre **Mitglieder, Freunde und Gegner** dazu ein und richten an die Gewerbetreibenden und Angestellten ihrer Bezirke **die dringende Bitte,** durch zahlreichen Besuch diese Versammlung zu einer

eindrucksvollen Kundgebung

für den Hansa-Bund zu gestalten. Damen sind willkommen.

Die Ortsgruppen des Hansa-Bundes

zu **Düsseldorf** (Stadt- und Landkreis), **Bonn** (Stadt- und Landkreis), **Burscheid** und Umgegend, **Köln** (Stadt- und Regierungsbezirk), **Krefeld** und Umgegend, **Düren, Jülich, M.Gladbach** mit den Bezirken **Rheydt, Viersen** und **Grevenbroich, Hagen** (für die Kreise Hagen und Schwelm), **Kreuznach, Lennep, Saarbrücken, Siegen, Solingen** und **Velbert.**

Die vorbereitenden Ausschüsse

zu **Aachen** (Stadt- und Regierungsbezirk), **Ahrweiler, Koblenz** und Umgegend, **Hilden, Neuß, Ohligs** und **Remscheid.**

Central-Theater

(Hotel Berghaus)

●◆ **vornehmstes Theater am Platze.** ◆●

Vorführung von nur wirklich erstklassigen Bildern in hochkünstlerischer Vollendung.

Angenehmster Aufenthalt in dem schön durchwärmten Saale, sowie genußreiche Stunden versprechend durch die stimmungsvolle Begleitung unserer den Bildern angepaßte Theaterkapelle.

Unser reichhaltiges Programm für **Sonntag, den 13. Febr.** weist unter anderen folgende Hauptschlager auf:

Madame Sans Gêne
Historische Begebenheit aus der Zeit Napoleons.

Lukretia
Auf dieses hervorragende Drama welches in Italien spielt, möchten wir ganz besonders aufmerksam machen.

Vorher und Nachher
Lustspiel von Max Lindner,
gespielt von Hrn. Max Lindner, Fräulein Montauer, Frau Richard.

Für die liebe Jugend:

Eine Nacht im Traumland
und sämtliche andere belehrende, dramatische und komische Attraktionen.

Vorführungsdauer des Programms 3 Stunden.

Sonntag, den 13. Februar 1910
findet im Parterre-Saale des
Hotel-Restaurant J. Pilartz

Konzert

der früheren Tofferams'schen Kapelle statt.
Entree 20 Pfg. **Anfang 6 Uhr.**

Die Einnahme des Entrees ist für die früheren Mitglieder der Tofferams'schen Kapelle bestimmt, welche momentan ohne Mittel sind.

Kreispferdezucht-Verein Neuß.

Außerordentliche General-Versammlung am 17. ds. Mts., nachmittags 4½ Uhr, im Saale des **Hotel Pelzer.**

Tagesordnung:
1. Abänderungen der Satzungen,
2. Vorstandswahl.
3. Wahl von Rechnungsrevisoren.

Der stellvertr. Vorsitzende: **Kraemer.**

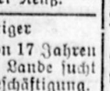


Brauerei zum Marienbildchen.
Anstich von Doppelbier.

Junger Commis,

schnell und zuverlässig im Rechnen, mit flotter Handschrift, für die Expedition eines grossen Werkes gesucht.
Offerten mit Zeugniscopien, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin beförd. unter **P 957** die Exped. d. Ztg.





Mehrere verheir. und ledige **Schweizer,** nur erstklassiges Personal, suchen für sofort und später Stellung durch
Richard Oehmichen,
Bundesstellenvermittler,
Büderich bei Neuß.

Ein braver, kräftiger

Junge von 17 Jahren v. Lande sucht Beschäftigung.

Wo, sagt die Expedition.

Im besseren Hause, wo die Frau fehlt, bessere

Haushälterin

gesetzten Alters bald gesucht.
J. Pesch, Giesenkirchen.

Angehende Haushälterin,
in ländl. Arb. erf., zu einzelnem Herrn aufs Land gesucht.
Off. unter **B 23** an die Exp.

Tüchtige Gehülfin für Costümes
gesucht. **F. Th. Füsser,**
Canalstr. 21.

Braves fleißiges

Mädchen

in kleinen Haushalt gesucht.
Frau **R. Oepen,** Drususstr. 78.

Kath. **Mädchen** vom Lande, 18 Jahre alt, sucht Stelle auf sofort oder 1. März für alle Hausarbeit.
Wer, sagt die Exped.

Properes Mädchen
gesucht. Josefstraße 68.

In einem ruhigen bürgerlich. Haushalt auf dem Lande wird zu Ostern ein jüngeres

Dienstmädchen

gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Mädchen, welches sich gedient hat, sucht Stelle in kleinem besserem Haushalt.
Offerten unter **M. M. 1000** postlagernd **Horst.**

Neuer Tisch, Pitschpin, und **Dauerbrandofen** billig zu verkaufen. Friedrichstraße 24.

Küchen- u. Kleiderschrank v. 38 M. an. Oefen, Herde, Betten, Stühle, Sofas in Leder u. Plüsch, Vertikow, Bilder u. v. Oberstr. 93.

Eine Partie **leere Weinflaschen** zu verk. Oberstraße 93.

Luzernerheu, 1 Hecksselmaschine für Hand- und Kraftbetrieb, sowie 1 Dreischar zu verkaufen.
Heinrich Prosch, Dormagen.

Ihr Fahrrad

oder einen sonstigen überflüssigen Gegenstand

sind Sie los,

wenn Sie eine kleine Anzeige in der

Neuss-Grevenbroicher Zeitung

aufgeben.

Für Fehler, welche durch undeutlich geschriebene Anzeigen entstehen, übernimmt die Expedition keine Verantwortung.

Wir bitten unsere geschätzten Inserenten, besonders Eigennamen, Ortsnamen sowie Zahlen recht deutlich zu schreiben.

Expedition der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

Jüngeres **Mädchen** sucht Stelle zur Erlernung des Haushaltes, am liebsten bei geistlichem Herrn. Off. u. **D 30** a. d. E.

Braver, fleißiger

Mädchen

vom Lande, von 16—17 Jahren, für alle Hausarbeit sof. gesucht.
Königstraße 27, 1. Etg.

Eine 3jährige

Stute

und ein 2jähriger **Wallach** zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Eingespann, hellbraune

Wallache,

4 und 5jährig, fromm, zugfest, fehlerfrei, zu verkaufen.
Jak. Kraues,
Horrem St. Dormagen.

Eine schwertr. **Fuchsstute** 4 Jahre alt, im Stammbuch eingetr. z. verk. **Stürzelberg 36.**

Mittelschweres 8jähr. fleißiges

Arbeitspferd

zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped.

Ein- oder zweijähriges

Stutefohlen

zu kaufen gesucht.
Off. unter **E 29** a. d. Exped.

Fast neues **Dogcart** mit Verdeck und **Ponny** zu verkaufen. Selbiges eignet sich für jedes Geschäft.
Josef Hoffe, Grimlinghausen.

Erstklassiger

Deckstier

(schwarzbunt) 1½ Jahr alt abzugeben
P. Breuer Königshoven.



Tragende Jauen

abzugeb. **Cl. Dahmen, Wehl.**



Schöne junge

Schweine

hat abzugeben.
Math. Schönen, Holzbüttgen

---

3 tragende, weiße hornlose

Ziegen

verkaufen.
Büttgen-Wattmannstr. Nr. 38.

---

1 schwerer Karrenhund zu verkaufen. Norf Nr. 18.

Ein fast neuer

Geschäfts- oder Marktwagen

zu verkaufen. Büderich b. Neuß Neußerstraße 3.

Tischmangel
billig zu verkaufen.
Kaiser-Friedrichstr. 116.

Düsseldorfer Stadttheater.

Samstag, den 12. Februar
Wilhelm Tell.
Sonntag, den 13. Februar
Tristan und Isolde.
Montag, den 14. Februar
Tantris der Narr.
Dienstag, den 15. Februar
Cavalleria rusticana.
Der Bajazzo.
Mittwoch, den 16. Februar
Das Konzert.
Donnerstag, den 17. Februar
Das Konzert.
Freitag, den 18. Februar
Unbestimmt.
Samstag, den 19. Februar
Flachsmann als Erzieher.
Sonntag, den 20. Februar.
Die Fledermaus.

Düsseldorfer Schauspielhaus.

Samstag, den 12. Januar
Buridans Esel.
Sonntag, den 13. Februar, vormittags 11½ Uhr
Matinee
Alt Wien.
Nachmittags 3 Uhr
Die Ehre.
Abends 7½ Uhr
Wenn der junge Wein blüht.
Montag, den 14. Februar
Ein Volksfeind.
Dienstag, den 15. Februar
Wenn der junge Wein blüht.
Mittwoch, den 16. Februar
Buridans Esel.
Donnerstag, den 17. Februar
Ernst Freiherr von Wolzogen
(eigene Dichtungen).
Elsa Laura von Wolzogen
(Lieder zur Laute).
Freitag, den 18. Februar
Ein Sommernachtstraum.
Samstag, den 19. Februar
Die Journalisten.
Sonntag, den 20. Februar vormittags 11½ Uhr
Dichter- u. Tondichter-Matinee
Dritter (letzter) Vortrag von Dr. Walter Bloem, Berlin:
Heinrich Heine der Kämpfer.
Nachmittags 3 Uhr
Liebelei.
Abends 7½ Uhr
Moral.

Bänder

werden schnell und gut angefertigt.
Wo, sagt die Exp.

Ich bedauere, den Herrn **H. Jansen** verleumdet zu haben und nehme alles zurück.
Frau **M. Urbach.**

Städt. Tonhalle, Düsseldorf.

Im Kaisersaal.
Sonntag, den 13. Februar
Nachmittagskonzert
des Philharmonisch. Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn W. Nehl.
Anfang 3½ Uhr.
Eintrittspreis 55 Pfennig.
Zehnerkarten Mk. 5.00 einschl. Billettsteuer.
Jahres-Karten an der Kasse.

Jugendverein „Fortitudo" Neuß.

Sonntag, den 13. Febr., nachmittags 3 Uhr: **Krankenpflegekursus,** um 6 Uhr:
Versammlung.
Turn- und Musikstunden wie sonst.
Freitag, abends 8¼ Uhr: Lesung.
Der Vorstand.
NB. Die Mitglieder, **besonders die älteren,** werden auf die Sonntag, den 13. Februar, abends 7 Uhr, im Saale der Bürgergesellschaft, Niederstraße, stattfindende religiöse Kundgebung aufmerksam gemacht.

Alle Ersatzteile

für **Elektrische Anlagen,** sowie
Glühbirnen und Sicherungen
hat vorrätig **Heinr. Schillings Schlicherum** b. Norf.

Tapeten!
Naturell-Tapeten v. 10 Pf. an
Gold-Tapeten von 20 Pfg. an
in den **schönsten** u. **neuesten** Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 197.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Zu verkaufen:

eine fast neue **Schlagkarre** mit 4" Rädern und Leitergerüst, eine guterhaltene **Karre** mit schmalen Rädern, ein leichter Hundepflug mit sämtlichem Zubehör, vier gut erhaltene **Eggen,** eine **Schaufelmaschine,** ein fast neues **Jauchefaß** mit Schragen und Pumpe, sämtliches Geschirr für Ochsen und für zwei Kühe.
Mathias Schmitz,
Holzbüttgen 3. 82.

Eine **Kartoffel-Wage** mit Gewicht und ein **wachsames Hündchen** billig zu verkaufen.
Furtherstraße 183.

Verein von Goeben ehem. 28. Neuß.

Sonntag, den 13. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Vereinslokale Restaurant **Busch,**
außerordentliche General-Versammlung,
wozu die Mitglieder freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Kath. Arbeiterverein.
Central-Sterbekasse „Leo".
Sonntag, den 13. Februar, vorm. 10—12 Uhr **Beitragszahlung** in der Restauration **Koppenburg.**
Um pünktliche Zahlung ersucht dringend
Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 13. Febr. 1910, morgens 11½ Uhr:
Beitragszahlung
für die
Central-Sterbe- und Central-Krankenkasse.

Versammlungskalender Grevenbroich.
Sonntag, den 13. Februar **Jünglingsverein.** ½6 Uhr im V.-L. Vortrag.

Husten

beseitigen **Kaiser's Brust-Karamellen.** Aerztl. erprobt b. Husten, Heiserkeit, Keuch-husten usw. 5500 not. begl. Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg. Paket 25 Pf., Dose 50 Pfg. Zu haben bei:
Jak. Derstappen, Centr.-Drog., in Neuß, Niederstr. 85 und Crefeldstr. Hans Krings, Drogerie, in Neuß, Crefelderstr. 16. Ferd. Haseller, Drogerie, Friedrichstr. 17. Josef Reitz in Neuß, Crefelderstr. Gebr. Klutzmann in Neuß, Oberstraße. Wilhelm Lohmar in Neuß, Büchel 12. Johann Müller in Garzweiler. Theod. Nellen, Kond., in Hülchrath. Wwe. Benermann in Glehn. J. H. Reisdorf, Cotw. in Capellen.

Gute alte billig **Geige** billig zu verkaufen.
Mühlenstr. 191.

Schottische

Schäferhündin



zugelaufen.
Abzuholen **Kasp. Schnitzler, Harff.**

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. **Expedition: Neuß, Niederstraße 46.**

Nr. 54. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 12. Februar 1910.** (Eulalia, Modestus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß**, 12. Februar.

Auf die morgige imposante Kundgebung der katholischen Arbeiterschaft gegen Freidenkertum und Unglauben sei an dieser Stelle nochmals besonders hingewiesen. Die Versammlung beginnt um 7 Uhr pünktlich im großen Saale der Bürgergesellschaft.

Kath. Arbeiterverein. Um die Aaitation für die im Remigiushause zu Viersen stattfindenden Arbeiterexercitien wirksamer zu gestalten, ist man dazu übergegangen, für die einzelnen Bezirksverbände eigene Kurse abzuhalten. Für den Bezirksverband Neuß-Grevenbroich findet ein solcher Kursus vom 27. Februar bis 1. März statt. Die Teilnehmer müssen Samstag abend 10 Uhr im Hause sich einfinden. Der feierliche Schluß der Exercitien ist Dienstag nachmittag. Die Kosten für Verpflegung 2c. betragen 4 Mk., die der Arbeiterverein trägt. Möge man gerade in diesen Tagen recht viel im Bezirksverbande für Teilnahme an den Exercitien agitieren, damit ein recht stattlicher Kursus zustandekommt. Es ist dies eine Ehrensache des Verbandes. Anmeldungen müssen bis spätestens den 18. Februar an den Bezirkspräses Herrn Kaplan Rembold erfolgen. Mögen insbesondere die auswärtigen Herren mit der Anmeldung nicht zögern. Ueber den Segen der Arbeiterexercitien haben sich Papst Leo XIII. und Pius X. in anerkennenswerten Worten ausgesprochen. „Den lobenswerten Bestrebungen, in besonderen Exercitienhäusern den Arbeitern Exercitien zu erteilen, zollen wir unsere volle Anerkennung und wir werden nicht aufhören, diesen den reichsten Segen Gottes aus tiefstem Herzen zu erflehen." „Ihr hättet keinen besseren Weg wählen können, um die arbeitenden Massen zu retten, als durch die Arbeiterexercitien."

Die beiden Ballons „Crefeld" und „Abercron" des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt werden, günstige Witterung vorausgesetzt, Morgen früh gegen 10 Uhr auf dem Platze am Rheintor aufsteigen. „Abercron" wird von seinem Paten Herrn Hauptmann von Abercron geführt werden. „Crefeld" von Herrn Theodor Thywissen. Zur Mitfahrt mit „Abercron" haben sich eine Dame und zwei Herren, zur Mitfahrt mit „Crefeld" drei Herren aus Neuß gemeldet. Auf dem Platze findet Morgen früh Promenaden-Konzert statt. Die beiden Ballons werden voraussichtlich schon heute hier eintreffen. Die Bedienungsmannschaften stellen die 39er.

Das morgige Konzert zum Besten des Kaiserdenkmals im Pelzer'schen Saale beginnt punkt 5½ Uhr. Der Schülerchor des Königlichen Gymnasiums, der das Festspiel „Für's Vaterland" zur Aufführung bringt, wird in einer Stärke von 120 Sängern auftreten; die Chöre sind von Herrn Gymnasiallehrer Rolfs sorgfaltig vorbereitet worden und werden bei der bekannten Frische und Sangesfreudigkeit der jungen Sänger unter Leitung des Herrn Gymnasiallehrers Otto, der den erkrankten Herrn Rolfs vertritt, zur besten Wirkung gelangen. Das Festspiel, dem ein kurzer einleitender Vortrag des Herrn Oberlehrers Rosbach vorangeht, behandelt eine Reihe charakteristischer Ereignisse aus der Weltgeschichte, die von einer besonders starken Opferwilligkeit und Vaterlandsliebe Zeugnis geben. Auch der M.-G.-V. „Cäcilia" wird durch seine Mitwirkung nicht wenig zum Gelingen der Veranstaltung beitragen, der nicht nur wegen des sehr interessanten Programms, sondern auch schon mit Rücksicht auf den patriotischen Zweck ein vollbesetzter Saal zu wünschen wäre. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß für die Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten Karten zur Hälfte des Eintrittspreises ausgegeben werden. An Stelle der Tosserams'schen Kapelle wird die „Cäcilia" noch einige Chore vortragen.

Primizfeier. Man schreibt uns: In der Donnerstags-Annonce ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß heute abend in der Restauration H. Reiners, Furtherstr., die Wahl eines Komitees erfolgen wird, das sich mit der Angelegenheit der Straßenausschmückung 2c. für die Primizfeier des Herrn P. Dickmann, Furtherstr., befassen soll. Da diese Feier die erste dieser Art sein wird, welche unserer Erinnerung nach der nördliche Stadtteil zu begehen Gelegenheit hat und sie eine gut bekannte Familie betrifft, sind wir gewiß, daß wir den Wünschen unserer Mitbürger entsprechen, wenn wir für das Zustandekommen einer äußeren Veranstaltung uns zusammenfinden. Wir bitten daher alle Interessenten, heute abend im genannten Lokale pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Fauna. Wie aus dem Anzeigenteile hervorgeht, hält der Geflügelzuchtverein Fauna morgen seine Monatsversammlung ab. Wegen der auf derselben stattfindenden Abrechnung werden die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Wie uns Herr Opernsänger Richard Höttges, Lübeck, mitteilt, wird seine als Oratorien- und Liedersängerin geschätzte Frau Bally Frerichs-Höttges hier in einem Konzert-Abend am 20. Febr. mitwirken. In einer Kritik der Köln. Zeitung heißt es über die Künstlerin:

Von den mitwirkenden Solisten („Messias"-Aufführung) muß den Damen der Vorzug gegeben werden. Eine gottbegnadete Künstlerin ist Bally Fredrich-Höttges aus Berlin, die einen Alt von bestrickendem Wohllaut besitzt, den sie ihrer gereiften Künstlerschaft in allen Tonlagen dienstbar machen konnte.

Wohltätigkeits-Concert. Wie wir schon gestern kurz mitteilten, hat Herr Tosserams seine Kapelle aufgelöst, angeblich wegen schlechten Geschäftsganges. Es ist dies sehr bedauerlich für die Mitglieder der Kapelle, die nun völlig mittellos dastehen. Dieselben werden am Sonntag im Hotel Pilartz ein Concert unter Leitung ihres bisherigen Chorführers Herrn Aug. Kisch veranstalten, welches wir dem Wohltätigkeitssinn der Bürgerschaft dringend empfehlen. (Siehe Anzeige.) Herr Kisch wird übrigens die Geschäfte der Kapelle weiter führen, dies ist nur zu begrüßen, da die frühere Tosserams'sche Kapelle sich recht viel Freunde erworben hat. Herr Kisch nimmt Engagements entgegen.

(Eingesandt.)

Neue Züge auf der Strecke Neuß—Kapellen—Grevenbroich. Dank der Königl. Eisenbahndirektion für die auf obengenannter Strecke neu eingelegten Züge, weil wir sehen, daß die Direktion gewillt ist, jedem Uebelstand abzuhelfen. Doch wäre es ihr vielleicht möglich, einen dritten Zug noch einzulegen und zwar morgens gegen 8,30 Uhr, um die Nachtschichtarbeiter von der genannten Strecke nach Hause zu befördern, welche jetzt zu Fuß den Weg zurücklegen müssen, wenn sie nicht bis nach 9 Uhr im Wartesaal herumstehen wollen. Einen Beweis dafür, daß eine Anzahl Arbeiter zu Fuß nach Hause geht, hat die Direktion durch die seit einem Jahre bestehende halbe Fahrkarte. Die Arbeiter würden der Direktion sehr zu Dank sich verpflichtet sehen, wenn sie recht bald diesem Uebelstande ein Ende machte.

(Eingesandt.)

Die neue Schnellzugverbindung Berlin-Paris. Die Kgl. Eisenbahndirektion Elberfeld macht der Handelskammer folgende Mitteilung über die zur Herstellung einer neuen Verbindung zwischen Berlin und Paris vom 1. Mai 1910 ab neu einzurichtenden Züge: Der Zug verkehrt in der Richtung Paris-(Brüssel)-Köln-Berlin. Mit Durchgangswagen und einem Speisewagen Paris-Berlin über Köln-Elberfeld einem Durchgangswagen Paris-Berlin über M.-Gladbach-Krefeld-Hamm und einem Durchgangswagen Paris-M.-Gladbach-Düsseldorf. Ab Paris 7,55 vorm. (Par. Z.), Aachen ab 3,05 nachm., Düren ab 3,36 nachm., Köln Hauptb. an 4.12 nachm., Köln ab 4.19 nachm., Elberfeld-Hauptb. an 5,07 nachm., Hamm an 6.26 nachm. Die Anschlußzüge verkehren: ab Aachen-Hauptb. 3.09 nachm., M.-Gladbach ab 4,12 nachm. (M.-Gladbach an 4,06 nachm.), Neuß ab 4,29 nachm., Düsseldorf an 4,42 nachm. Richtung Berlin-Köln-(Brüssel)-Paris. Mit einem Durchgangswagen und einem Speisewagen Berlin-Paris über Elberfeld-Köln und einem Durchgangswagen Berlin-Paris über Hamm-Krefeld-M.-Gladbach. Berlin-Friedrichstraße ab 8.00 vorm., Hamm ab 1.48 nachm., Elberfeld-Hauptb. ab 3,13 nachm., Köln-Hauptb. an 3,53 nachm., Köln ab 4.19 nachm., Düren ab 5.00 nachm., Aachen an 5,32 nachm. Die Anschlußzüge verkehren: Düsseldorf ab 3,58 nachm., Neuß ab 4.06 nachm. (M.-Gladbach ab 4.30 nalm.), M.-Gladbach an 4,22 nachm. (Aachen an 5,36 nachm.) mit einem Durchgangswagen Düsseldorf-Paris. Der wieder vereinigte Zug fährt ab Aachen 5.47 nachm.

=|= **Büttgen**, 10. Febr. Sonntag, den 13. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, findet Versammlung des hiesigen Arbeitervereins beim Wirten Bommes in Büttgen-Dorf statt.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

:: **Grevenbroich**, 12. Febr. Am Sonntag, den 20. Februar, wird der kath. Arbeiterverein, dessen Theateraufführung „St. Eustachius" vom vorigen Jahre wohl noch in aller Erinnerung ist, wiederum ein religiöses Drama: „Das Heiligtum von Antiochien" (von Ferd. Ludwigs, Musik von F. Koenen, Domkapellmeister) aufführen. Das Thema des Stückes versetzt uns in die Zeit der Kreuzzüge, in das Jahr 1096. Für eine mustergültige Aufführung bürgt der Ruf des Arbeitervereins. Die Preise der Plätze sind. Nummerierter Sperrsitz 2 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg. Die Mitglieder des Arbeitervereins zahlen für ihre Person auf allen Plätzen die Hälfte. Die Ehrenmitglieder erhalten diesmal keine Freikarte, weil in diesem Jahre durch Anschaffung einer Vereinsfahne große Kosten zu tragen sind. Der Vorverkaufsliste wird ein Plan der nummerierten Plätze beiliegen. Diejenigen, welche Sperrsitz nehmen, werden gebeten, in die gewählten Plätze ihre Namen einzutragen. Der Ueberschuß ist für eine neue Vereinsfahne bestimmt. (S. Annonce.

(D) **Hoisten**, 12. Febr. Wenn man durch Hoisten unten durchs Dorf auf die Tonhalle zugeht, muß man Wasserstiefel gebrauchen. Dort ist eine tiefe Wasserrinne, die besonders abends manchen zu nassen Füßen verhilft. Abhilfe wäre sehr erwünscht.

(Eingesandt.)

Rheinland-Westfalen.

* **Düsseldorf**, 11. Febr. Beim Fensterputzen stürzte eine Köchin in der Jägerhofstraße aus der ersten Etage in eine unter dem Fenster sich befindende Kellerlucke und zog sich derart schwere Verletzungen zu, daß sie kurz nachher starb.

* **Krefeld**, 10. Febr. Das Mündelheimer Gelände steht unter Wasser. Der Verkehr zwischen Uerdingen und Mündelheim ist eingestellt. Auch in Uerdingen ist der Rhein über die Ufer getreten und hat einen Teil der Werftanlagen unter Wasser gesetzt. —

* **Rheydt**, 9. Febr. Für die Walderholungsstätte im neuangelegten Stadtwald, deren Eröffnung im Mai d. J. bevorsteht, haben wieder zwei ungenannte hiesige Bürger 3000 und 10 000 Mk. gespendet. Bis auf 8000 Mk. ist nunmehr die ganze Bausumme aus freiwilligen Stiftungen beisammen.

* **Köln**, 11. Febr. Die Eintrittsgelder am Rosenmontag zur Besichtigung des Zuges auf dem Neumarkt betrugen in diesem Jahre 7997 Mk. gegen 10 561 Mk. im Vorjahre. Die durch die unwirsche Witterung veranlaßte Mindereinnahme beträgt also 2664 Mark.

* **Dellbrück** (b. Mülheim a. Rhein), 11. Febr. Der Rittergutsbesitzer Paul v. Andreae auf Haus Mielenforst hat zur Vergrößerung des hiesigen Pflegehauses eine weitere Schenkung von 30000 Mark gemacht.

* **Dortmund**, 11. Febr. Eine Anzahl Kinder machten sich mit einem Sprengzündhütchen zu schaffen. Das Zündhütchen explodierte, wobei sechs Kinder verletzt wurden. Vier von diesen mußten in das Krankenhaus gebracht werden.

* **Bonn**, 11. Febr. Im Zusammenhang mit dem Fall Feith und Sachbeschädigung bei anderer Gelegenheit sind der Student der Medizin Robert de Cuvry aus Koburg und der Student der Rechte Hans Rudolf Wild von Hohenborn aus Stuttgart mit Entfernung von der Universität bestraft worden. Weiter wurde der Student der Philosophie Joseph Mundt aus Jülich wegen Fälschung zahlreicher Bescheinigungen der Dozenten über Anmeldung und Abmeldung der Vorlesungen von der Universität verwiesen.

* **Neuwied**, 10. Febr. Der Rhein ist über das Ufer getreten. Die Landebrücke ist verlegt worden. Der Verkehr mit der Schalde ist eingestellt. Viele Keller stehen unter Wasser.

* **Trier**, 10 Febr. Der Rollschuhsport forderte hier ein Opfer; ein Gymnasiast stieß mit einem Karren zusammen und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald daran starb.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Untergang eines französischen Passagierdampfers.

* **Palma**, 11. Febr. Der französische Ozeandampfer General Chancy ist an der Nordküste von Malocra untergegangen. Ein einziger Passagier ist gerettet.

Der Untergang des Dampfers erfolgte in der Nähe von Ciudadela, wo auch der einzige überlebende Passagier, ein Zollbeamter, geborgen wurde. Der Dampfer, der 87 Passagiere und eine aus 47 Köpfen bestehende Bemannung an Bord hatte, wurde 1891 erbaut und war eines der größten Schiffe der Algier-Marseille-Linie der Compagnie Generale Transatlantique.

)(**Marseille**, 11. Febr. Der untergegangene Dampfer „General Chancy" war heute nachmittag 1 Uhr von Marseille nach Algier abgegangen. Infolge heftigen Sturmes verfehlte der Dampfer die Einfahrt in die Straße zwischen Mallocra und Minorca und wurde gegen die Felsen geschleudert. Es bestätigt sich, daß auf dem Schiffe 87 Passagiere und 47 Mann an Bord waren. Neueren Nachrichten zufolge sollen zwei Passagiere gerettet worden sein.

Paris, 12. Febr. Unter den Passagieren des „Generals Choney" befand sich kein Deutscher. 222 Postsäcke mit Briefen sind verloren.

Aus der letzten unpolitischen Post.

* **Berlin**, 11. Febr. Der Zentralviehhof wurde wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche gesperrt.

* **Köln**, 11. Febr. Der Rhein fällt langsam. Der hiesige Pegel zeigte um 6 Uhr abends 6,52 Meter, gegen 6,55 Meter vormittags.

)(**Paris**, 11. Febr. Vom Doubs, von der Saone und von der Rhone wird Steigen des Wassers gemeldet. Bei Chalon stehen zahlreiche Werke still. Die Straße nach Lyon ist abgeschnitten. Im Departement Allier, wo der Schnee zwei Meter hoch liegt, wüten Schneestürme.

)(**Paris**, 11. Febr. Die Seine ist in den letzten 24 Stunden um 22 Centimeter gestiegen. Für morgen wird ein weiteres Steigen um 20 Centimeter erwartet.

Opfer des Erdbebens.

New-York, 12. Febr. Aus Costa Rica wird gemeldet, daß dem letzten Ausbruch des Vulkans 80 Personen zum Opfer gefallen sind.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Wetter-Prognose für den 13. Februar.

Teils aufklarend, strichweise Niederschläge.

Witterungs-Beobachtungen vom 11. Februar.

Höchste Tagestemperatur: 10 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 1 Grad über Null.
Am 12. Febr., morg. 8 Uhr: 3 Grad über Null.
Das Barometer ist 4 Millimeter gefallen, zeigt aber heute Morgen Neigung zum Steig n.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 11. Februar 1910:

Schleppkahn „Johannes und Antonius", Schiffer Tj. Brauen, mit Holz u. Mais von Rotterdam

Abgegangen am 11. Februar 1910:

Boot „Schalkwyck", Kapitän J. H. Lenting, mit Holz nach Amsterdam.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 12. Februar.

			m.	pf.
Weizen 100 Kilo	1.	Qualität	22	—
„	2.	„	21	—
Roggen 100 Kilo	1.	Qualität	16	20
„	2.	„	15	20
Hafer 100 Kilo	1.	Qualität	15	50
„	2.	„	14	50
Neue Gerste 100 Kilo			14	50
Kartoffeln 50 Kilo			M. 2,70	—3,00
Heu 50 Kilo			„ 4,50	—5,00
Luzernekleen 50 Kilo			„ 5,50	—6,00
Krummstroh 500 Kilo			M. 22	—
Breitdruschstroh 500 Kilo			„ 24	—
Butter per Kilo			„ 2	60
Eier (100 Stück)			„ 11	—

Weizen 20 Pfg. niedriger.

Preisnotierungen der Neußer Müller.

Neuß, 12. Februar.

	m.	pf.
Rüböl 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	57	50
Rüböl 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	59	50

Getreide und Produkte.

Krefeld, 11. Febr. (Produktenmarkt.) Frachtfrei Krefeld.) **Weizen, Landware** 1. Qualität M. 22,20, 2. 21,20, ausländ. 1. Qual. 25,50, 2. 24,75; **Roggen, Landware**, 1. Qual. 16,20, 2. 15,70, ausländ. 1. Qual. 20,50, 2. Qual. 19,75; **Hafer, Landware**, 1 Qual. 16,20, 2. 15,70, ausländ. 1. Qual. 19,—, 2. 18,—; **Futtergerste** 1. Qual. 13,40, 2. 13,20; **Mais, Mixed** 16,75, **rundet** 1. Qual. 16,75, 2. —.—, **Cinquant**, 1. Qual. 18,—, **Buchweizen, Landwaare** —,—, ausländ. 1. Qual. 20,50, 2. 00,00 Mk.; **Weizenmehl** 000 Mk. 30,25 bis 31,25; **Roggenmehl** —,—. **Weizenkleie** 1. Qual. 12,50, 2. 00,00, **Vollmehl** 1. Qual. —,—, 2. —,—, **Leinmehl** 1. Qual. 18,50, 2. 00,00. **Baumwollsaatmehl** 1. Qual. 18,20, 2. 00,00, **Palmkuchen** 1. Qual. 13,50, 2. —,—. **Landware:** Alle Gattungen bei starkem Angebot flau und niedriger. Umsätze in Weizen sehr klein. Roggen und Hafer mehr gehandelt. Futtermittel ruhig. Die Preise für Leinkuchen und Baumwollsaatmehl sind niedriger. **Auslandware:** Weizen. Wie vorauszusehen blieben die argentinischen Verschiffungen wieder ganz bedeutend hinter dem gleichen Zeitraum des Vorjahres zurück. Infolgedessen wurde der Anfangs der Woche eingetretene Preisrückschlag reichlich wieder eingeholt. Rußland ist immer noch sehr zurückhaltend. Roggen unverändert. Gerste: Preise unverändert bei kleinem Angebot. Für Herbstsichten fehlen Verkäufer vollständig. Hafer ruhig bei unveränderten Preisen.

Rauchet Du Mont's Varinasblätter
ein besonders milder gesunder Grobschnitt-Tabak
rot_Varinas 35 Pfg. schwarz Varinas 30 Pfg.
das Viertelpfundpaket

Ein katholischer
Sattler-Gehülfe
sofort gesucht.
Josef Brabender,
Grimlinghausen b. Neuß.

Tücht. Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Sitzungsbericht aus dem Abgeordnetenhause.

bcc Berlin, 11. Februar.

Das Haus setzte die

Erste Lesung der Wahlrechtsvorlage

fort.

Abg. **Herold** (Ctr.): Das Centrum steht unverändert in der Wahlrechtsfrage auf demselben Standpunkt, den es seit Dezennien vertreten hat. Daraus erklärt es sich, daß diese Vorlage unseren Beifall nicht finden kann. (Beifall i. Ctr.) Gegenüber den vielfachen Anariffen, welche gegen das Reichstagswahlrecht gerichtet worden sind, muß hervorgehoben werden, daß das Reichstagswahlrecht sich durchaus bewährt hat, denn der Reichstag steht in seinen Leistungen ganz gewiß gegenüber allen übrigen Parlamenten wie auch gegenüber dem preußischen Abgeordnetenhause nicht zurück. Der Reichstag hat ein einheitliches bürgerliches Recht geschaffen, in hervorragender Weise die sozialpolitische Gesetzgebung durchgeführt, die Gewerbeordnung, den Zolltarif eingeführt, das Heer immer leistungsfähiger ausgestaltet und eine Flotte eigentlich erst geschaffen. (Lebhafte Zustimmung.) Der Reichstag hat auch Einnahmequellen erschlossen, die zur Deckung der stets wachsenden Ausgaben notwendig waren, obwohl die wichtigste Steuerquelle für das Reich selbst verschlossen ist. Es ist auch nicht richtig, daß die Parteien, welche in erster Linie für das Reichstagswahlrecht eintreten, sich gegen die unbedingt notwendige Steuerbewilligung für das Reich ablehnend verhalten hätten; denn meine Fraktion hat mit dafür gesorgt, daß die Steuervorlage im Reichstage durchgeführt wurde. (Zustimmung i. Ctr.) Und eine andere Partei, welche das allgemeine Wahlrecht nicht einführen will, war es, die der Steuerbewilligung den größten Widerstand entgegensetzte und im Lande die größte Mißstimmung gegen unbedingt notwendige Steuern hervorgerufen hat. (Sehr gut! i. Ctr.) Also, daß zur Lösung dieser Fragen ein Parlament, das nicht auf dem gleichen Wahlrechte beruht, mehr befähigt sei, ist durch die Tatsachen vollständig widerlegt worden. (Zustimmung i. Ctr.) Wenn wir für das gleiche Wahlrecht eintreten, so lassen wir uns nicht von dem Gedanken leiten, den gestern der Ministerpräsident der Sozialdemokratie mit Recht vorgeworfen hat, dadurch die Staatsautorität untergraben zu wollen. Wir gehen aber von der Erwägung aus, daß umstürzlerische Bestrebungen nicht dadurch niedergehalten werden können, daß man ihnen die Vertretung im Parlament nimmt, sondern nur dadurch, daß man umstürzlerische, sozialdemokratische Gesinnung in der Bevölkerung hintanzuhalten sich bemüht. (Zustimmung i. Ctr.) Zu diesem Zwecke muß man Aufklärung auch in den sog. unteren Klassen der Bevölkerung schaffen. Wir werden die Sozialdemokratie am besten durch den positiven Christenglauben bekämpfen können (Zustimmung i. Ctr.), und wir freuen uns ganz außerordentlich, daß auch der Ministerpräsident in seiner gestrigen Rede auf das tiefe religiöse Bewußtsein, welches das ganze deutsche Volk erfüllt, ein so großes Gewicht gelegt hat. Möge man der freien Betätigung dieses hervorragendsten Mittels zur Bekämpfung der Umsturzbestrebungen keinerlei Beschränkungen auferlegen. (Zustimmung i. Ctr.) Wir hoffen, daß durch das gleiche Wahlrecht und die Verantwortung, welche es auferlegt, auch die sogenannten unteren Schichten der Bevölkerung emporgehoben werden. (Zustimmung.) Geschieht dies, so werden diese Volksschichten auch so weit aufgeklärt werden, daß sie solche Männer, die Szenen, wie wir sie gestern erlebten, herbeigeführt haben, nicht wieder zu ihren Vertretern wählen. (Zustimmung.) Es ist gestern gesagt worden, daß unsere Partei von dem gleichen Wahlrecht keinen Nutzen habe. Das trifft vollständig zu. Die praktische Erfahrung zeigt, daß die Zahl unserer Vertreter die gleiche ist sowohl beim Reichstagswahlrecht wie beim Landtagswahlrecht. Der Ministerpräsident hat darauf hingewiesen, daß, wenn auch die Zahl dieselbe bliebe, doch bei einem gleichen Wahlrecht die Personen im Centrum wechseln würden, und er hat darüber sein Bedauern ausgesprochen. Das war ja sehr liebenswürdig gegenüber den jetzigen Vertretern des Centrums; ich bin aber der festen Ueberzeugung, daß auch durch das gleiche Wahlrecht eine Veränderung in den Personen nicht eintreten wird. (Zustimmung i. Ctr.) Wir haben im preußischen Abgeordnetenhause sechs Arbeiter in unserer Fraktion, aber wirkliche Arbeiter, welche in mühevoller Lohnarbeit ihren Lebensunterhalt haben verdienen müssen. Im Reichstage liegen die Dinge ähnlich. Das Gleiche gilt für die zu den Besitzenden gehörenden Vertreter; bei den Wahlen sind in unserer Partei alle Volkskreise, hoch und niedrig, in allen sozialen Schichten, einmütig für dieselben Kandidaten eingetreten. (Lebh. Zustimmung i. Ctr.) Daher auch bei uns die vielen Doppelmandate, so daß es sogar des Eingreifens der Parteileitung bedurfte, daß es nicht zu viele wurden, weil sonst die parlamentarische Arbeitslast für den einzelnen zu groß wurde. Während es uns also parteipolitisch gleichgiltig sein kann, ob das Reichstagswahlrecht eingeführt wird, halten wir es andererseits auch für ein erhebliches Volksbildungs- und Erziehungsmittel. Der Reichskanzler hat nun auch an den Parlamenten selbst Kritik geübt und auf die Stimmungsbilder verwiesen. Daraus kann aber den Parlamenten keinen Vorwurf gemacht werden: sind Mißstände eingetreten, so soll man sich an die Presse wenden, die sie veröffentlicht. Nach allen diesem müssen wir aufs tiefste bedauern, daß uns ein Entwurf vorgelegt ist, der unseren alten Forderungen so wenig entspricht. (Sehr richtig! i. Ctr.) Daß eine Neueinteilung der Wahlkreise nicht vorgesehen ist, halten wir für einen Vorzug. (Sehr wahr! i. Ctr. Aha! und Lachen links.) Durch das Lachen wird daran nichts geändert. Wiederholt haben wir erklärt, daß für die Wahlkreiseinteilung die Bevölkerungszahl allein nicht maßgebend sein kann; die Tradition, die historische Entwickelung, namentlich ein befestigter ansässiger Mittelstand sind auch dafür von größter Bedeutung. Eine Bevölkerungszunahme, die auf der Errichtung von ein paar großen Fabriken beruht, die vielleicht wieder ihren Betrieb einstellen, weil sie nicht mehr konkurrenzfähig sind, kann nicht dieselbe Bedeutung beanspruchen wie diejenige, die dauernd und für alle Zukunft mit dem Wahlkreise verbunden ist. Für jede stärkere Vermehrung der Bevölkerungszahl ist in erster Linie auch eine gewisse Flächenausdehnung notwendig, ja geradezu Vorbedingung. Berlin hat 2,04 Millionen Einwohner, die ganze Provinz Ostpreußen nur 2,03, Schleswig-Holstein nur 1½ Millionen; niemand wird leugnen wollen, daß diese Landesteile Anspruch auf eine größere Zahl von Vertretern haben als Berlin. (Rufe links: Warum denn?) Weil es sich gar nicht mehr erheblich vergrößern kann. (Lachen links; Rufe: Sie unterschätzen uns!) Wir haben diesen Standpunkt gegenüber der Neueinteilung der Wahlkreise konsequent vertreten. Das schließt gar nicht aus, daß mit einer ferneren erheblichen Verschiebung der Verhältnisse auch in Zukunft einmal eine Neueinteilung stattfinden kann. Wir haben erst 1906 eine Vermehrung der Wahlkreise um 10 vorgenommen und zurzeit liegt ein weiteres Bedürfnis nicht vor. (Lachen links.) Von unserem Parteistandpunkt aus brauchen wir uns dagegen gar nicht zu sträuben, denn 1906 haben wir an den vermehrten Mandaten einen hübschen Anteil gehabt; aber wie gesagt, nur wenn ein unbedingtes Bedürfnis vorliegt, soll man damit vorgehen. Auch würde das Zustandekommen der Vorlage noch mehr erschwert, wenn man dieses neue Moment mit ihr verquickte. Die Begründung der Vorlage ist außerordentlich dürftig; es fehlt vor allem an Musterbeispielen, wie sich die Wirkung der vorgeschlagenen neuen Bestimmungen vollziehen wird. Ein Vorzug der Vorlage selbst ist die Ersetzung des indirekten durch das direkte Wahlverfahren. Was man mit dem indirekten erreichen wollte, hat man nicht erreicht; nicht die Wahlmänner suchen den Kandidaten aus, sondern der wird lange vorher bestimmt, und die Wahlmänner werden auf ihn verpflichtet. Dagegen ist der Nachteil eingetreten, daß die Wahlbeteiligung dadurch außerordentlich abgeschwächt wurde; gerade das indirekte Wahlverfahren trägt hieran in erster Linie die Schuld. Auf die Wahl selbst wird ja dieser Wechsel kaum von Einfluß sein, aber man muß eben den Wünschen der Bevölkerung Rechnung tragen und das Gefühl der Zurücksetzung beseitigen, das in weiten Volksschichten über die indirekte Art der Wahl die Oberhand gewonnen hat. Ein weiterer Vorzug ist, daß die Höchstgrenzed es Steuerbetrages für die Drittelung auf 5000 Mark beschränkt wird. Ob die Summe das Richtige trifft, wird sich noch zu ergeben haben. Der Abg. Schiffer hat gegen diese Maximierung Bedenken, er erblickt darin eine Bevorzugung des platten Landes. Wie das möglich sein soll, ist mir absolut unerfindlich, weil die Drittelung sich doch nur auf den einzelnen Urwahlbezirk und selbst nach den Wünschen des Herrn Schiffer auf die Gemeinde beschränkt. Aber Herr Schiffer scheint vor dem Lande eine gewaltige Angst zu haben. (Heiterkeit.) Damit sind aber auch die Vorzüge und Verbesserungen erschöpft, ganz außerordentlich vermissen wir in der Vorlage die geheime Wahl. (Lebh. Zustimmung i. Ctr.) Ich muß den Mut der Regierung anerkennen, eine Vorlage zu bringen, die diese von der ganzen Bevölkerung seit langer Zeit erhobene Forderung nicht erfüllt. Die geheime Wahl ist notwendig, um die freie Ausübung des Wahlrechts zu sichern. Beeinflussungen kommen ja nicht nur von der Regierung allein; sie werden auch herbeigeführt durch die Arbeitgeber; die Sozialdemokraten üben, wo sie großen Einfluß haben, einen gewaltigen Terrorismus aus, dazu kommt noch der direkte Boykott der Geschäftsleute, so daß alle Parteien unter der öffentlichen Stimmabgabe leiden müssen. Es wird gesagt, man muß den Mut seiner Ueberzeugung haben. Eine solche Zumutung soll man an die Bevölkerung nicht stellen. Die ganze neuere Gesetzgebung geht doch darauf hinaus, die geheime Wahl zur Durchführung zu bringen, und es ist ein Anachronismus, hier bei der öffentlichen Wahl stehen zu bleiben, und ein doppeltes Unrecht so kurz nach Kattowitz. (Stürm. Zustimmung i. Ctr.) Bei der öffentlichen Wahl soll sich die Ungeeignetheit eines Beamten ergeben können, aber man sollte durch die öffentliche Wahl nicht erst den Beamten in die Lage bringen, sich mit seinem Gewissen in Widerspruch zu setzen. Das Wahlrecht legt zugleich die Bürgerpflicht auf, es auszuüben, auch für den Beamten. Wenn dieser nach seiner Ueberzeugung wählen soll, muß die Wahl geheim sein. Wenn Herr Schiffer, der zu meiner Freude für das geheime Wahlrecht eingetreten ist, als Beispiel für die Abhängigkeit gerade diejenige des Bauern vom Landrat herausgreift, so sage ich, daß gerade der Bauernstand der freieste und unabhängigste ist. (Rufe links: So? Sehr richtig! i. Ctr.) In andern Berufskreisen ist die Abhängigkeit viel größer. Die Vorlage will gerade abhängigen Personen ein bevorrechtetes Wahlrecht geben, denn die Leute mit akademischer Bildung sind in der Mehrzahl Staatsbeamte oder Beamte der Selbstverwaltung, die diszipliniert werden können, wenn sie sich nicht als vertrauenswürdig erweisen, und was so in politisch erregten Zeiten dafür angesehen werden kann, brauche ich nicht zu sagen. Auch die Militäranwärter, die doch noch etwas lernen sollen, sollen ihre Stimme öffentlich abgeben! Das Parlament ist doch dazu da, den Willen des Volkes zum Ausdruck zu bringen, nicht den der Regierung. Der für das Staatsleben so wichtige Mittelstand wird in seinem Einfluß bei den Wahlen herabgedrückt. (Sehr richtig! i. Ctr.) Für ein Pluralwahlrecht in Verbindung mit der Dreiklassenwahl müssen andere Kriterien aufgestellt werden. Für die Wahlfähigkeit behält der Entwurf das 30. Lebensjahr bei. Nachdem aber für den Reichstag seit 40 Jahren das 25. Jahr für ausreichend gilt, sollte man dieses auch für den Landtag festsetzen. Daß die Vorlage an der Drittelung im Urwahlbezirk festhält, ist ein großer Vorzug; denn darin liegt das bedeutendste Moment für die Abschwächung des plutokratischen Charakters des Dreiklassensystems. (Sehr richtig! i. Ctr.) Daß Herr Schiffer für die Rückkehr zur Drittelung in der ganzen Gemeinde eintritt, kann nur darin seinen Grund haben, daß er den plutokratischen Charakter in keiner Weise herabgedrückt wissen will. Wenn die Nationalliberalen sagen, daß sie die Minderbemittelten in ihrem Einfluß heben wollen, aber die Drittelung im Urwahlbezirk ablehnen, so heißt das: wasch' mir den Pelz, aber mach' mich nicht naß. Herr Schiffer nennt die Drittelung im Urwahlbezirke widersinnig, weil sie in benachbarten Bezirken zu ganz verschiedenen Ergebnissen führen kann. Dasselbe würde aber auch für benachbarte Gemeinden gelten können, und gerade bei den zahlreichen Eingemeindungen können solche künstlichen Verschiebungen eintreten. Sobald ein Kreis mit der großen reichen Stadt vereinigt wird, werden die Wohlhabenderen des Kreises, die bisher in der ersten Klasse wählten, infolge einer Drittelung durch die ganze Gemeinde in die dritte Klasse herabgedrückt werden können. (Sehr richtig! i. Ctr.) Aus diesen Gründen bedarf es auch ernster Prüfung, ob man die neuen Stimmbezirke bis zu 3600 Wählern vergrößern soll, während die Urwahlbezirke bisher höchstens 1750 Wähler haben durften. Nach der Vorlage sollen die Ermäßigungen der Einkommensteuer infolge des Kinderprivileas auf das Wahlrecht ohne Einfluß sein; es fehlt aber eine gleiche Bestimmung für die im vorigen Jahre eingeführten Steuerzuschläge von 5—25 Prozent, wodurch der plutokratische Charakter wieder verstärkt werden kann. Allerdings werden sich diese Zuschläge in dieser Vorlage nicht gut berücksichtigen lassen, und wir werden bis 1911 eine organische Reform der Einkommensteuer erhalten, wodurch das Zuschlagssystem wieder beseitigt wird. Es wird zu erwägen sein, ob nicht bei der Drittelung das Einkommen zunächst maßgebend sein muß und nicht die Steuer, die darauf begründet ist. Naturgemäß müssen die Realsteuern, Gewerbesteuern, Gebäudesteuern, Grundsteuern mit bei der Drittelung in Betracht gezogen werden. Die Kommission wird ja Gelegenheit finden, nach allen diesen Richtungen hin Verbesserungen herbeizuführen. Der Kommission ist damit eine wichtige und bedeutsame Aufgabe zugewiesen. Ein Wahlrecht, welches unseren Anschauungen entspricht, werden wir ja in Preußen in der nächsten Zeit nicht erhalten; wir wünschen und hoffen aber, und wir werden uns nach besten Kräften bemühen, Verbesserungen in das Wahlgesetz hineinzubringen, damit ein Werk zu stande kommt, welches wenigstens die schlimmsten Nachteile des heutigen Gesetzes einigermaßen beseitigt. (Lebh. Beifall im Centrum.)

Minister **v. Moltke:** Die liberalen Redner und Herr Herold fordern das geheime Wahlrecht. Da gestern der Ministerpräsident hierauf eingegangen ist, brauche ich mich heute nicht weiter dazu zu äußern. Die Ausführungen des Abg. v. Richthofen lassen erkennen, daß der Uebergang zur direkten Wahl in seiner Fraktion auf Schwierigkeiten stößt. (Sehr richtig! rechts.) Ich halte daran fest, daß die Gründe zur Einführung der indirekten Wahl heute nicht mehr vorliegen. (Widerspruch rechts.) Die Einrichtung der indirekten Wahl entstammt einer Zeit ohne Eisenbahnen, ohne Telegraphen, ohne Zeitungen und ohne Vereine. Heute ist die Oberfläche des öffentlichen Lebens erweitert worden. Die indirekte Wahl hat wirklich kaum noch eine politische Bedeutung. (Sehr richtig! links.) Sie ist außerdem äußerlich eine höchst umständliche Modalität des Wahlverfahrens geworden. Das jetzt vorgeschlagene System ist gerechter, es berücksichtigt die Minderheiten. Ueber den Punkt, wo die Maximierung einsetzen soll, läßt sich selbstverständlich streiten. Von verschiedenen Seiten sind die Merkmale für das Aufrücken in eine höhere Wählerklasse angefochten worden. Die Gewerbetreibenden sollen so benachteiligt sein, daß unsere Vorschläge eine Entrechtung des flachen Landes bedeuten. Andererseits spricht man von einer zu großen Berücksichtigung der Beamten. Aber man übersieht dabei, daß die wichtigste Grundlage nach wie vor die Steuerleistung bleibt. Es mag sich ja manches und vieles gegen unsere Vorschläge einwenden lassen. (Lebh. Sehr richtig! links.) Aber es war nicht wünschenswert und nicht unsere Absicht, den Arbeiterstand in der 3. Klasse zu isolieren. Alle Abteilungen sind untereinander gleich und gleich gut. (Lautes Gelächter links.) Wer von Wählern erster oder dritter Qualität spricht, hat den Sinn des Dreiklassenwahlsystems nicht erfaßt. (Erneutes Lachen.) Nach wie vor soll die materielle Leistung für den Staat die Grundlage für die Abteilungsbildung bleiben.

Abg. Frhr. **v. Zedlitz** (frk.): Die Vorlage läßt den Nachweis der Notwendigkeit einer Wahlreform vermissen. Durch unsere Zeit geht ein stark demokratischer Zug. Leider ist diese Bewegung zum Teil antimonarchisch und verunglimpft Preußens Machtstellung. Ich bin stolz darauf, ein Preuße zu sein. (Lebh. Beifall rechts.) Preußens Einrichtungen haben keinen Vergleich zu scheuen. Deshalb eben fordere ich aber auch die Beseitigung öffentlicher Mißstände. Unser Wahlrecht soll die starke Vertretung der Konservativen begünstigen. Aber die Ursache der starken Vertretung der Rechten im preußischen Volkshaus (Zuruf: Volkshaus?) — jawohl Volkshaus — liegt in der Stärkung konservativer Gesinnung, die nicht zuletzt der klugen Haltung des jetzigen Führers der Konservativen zuzuschreiben ist. Man hat ihn den ungekrönten König von Preußen genannt. Wollte er das sein, so wäre das verhängnisvoll für Preußen. (Heiterkeit links, Zustimmung rechts.) Die Reformbedürftigkeit des jetzigen Wahlrechts erkennen wir an. Aber deshalb braucht nicht an dessen Stelle das Reichstagswahlrecht zu treten. Auch das Zentrum wird noch einmal einsehen, daß das Reichstagswahlrecht seine sehr großen Schattenseiten hat, daß vielleicht die Stunde kommt, wo man fragt: Reich oder Reichstagswahlrecht!) (Lebhafter Beifall rechts.) Beim Reichstagswahlrecht wird die Entscheidung den minderreifen Massen in die Hand gelegt. Das ist wider die Vernunft. (Lebhafter Beifall rechts.) Bedenklich ist die Ersetzung der indirekten Wahl durch die direkte. Aber es stehen ihr auch erhebliche Bedenken entgegen; die indirekte Wahl bot wenig Gelegenheit zur Verhetzung beim Wahlakt. Die Drittelung der Urwahlbezirke wird oft nur der Sozialdemokratie zugute kommen. (Sehr richtig! rechts.) Die Privilegierung der Bildung ist deshalb vernünftig, weil Bildung und Besitz nicht mehr, wie früher, meistens vereint sind. Unannehmbar ist für uns die Bevorzugung der Militäranwärter, weil dadurch der gewerbliche Mittelstand benachteiligt wird. Gewerbetreibende und Bauern mit 1800 M. Einkommen sollten ebenfalls aufrücken können. (Abg. Liebknecht: Und die Arbeiter?) Die werden durch das Reichstagswahlrecht übermäßig begünstigt! (Zustimmung rechts.) Die geheime Stimmabgabe ist heute der Sozialdemokratie weniger vorteilhaft als die öffentliche. Wie dem auch sei — etwas Positives wird bei dieser Vorlage nur herauskommen auf der Grundlage der öffentlichen Wahl! (Lebhafter Beifall rechts, Unruhe links.) Selbst wenn wir die geheime Wahl beschließen — das Herrenhaus würde doch nicht mitgehen. Die Sache wird mit der öffentlichen Stimmabgabe gemacht oder sie wird nicht gemacht. (Abg. Kovich: Nie!) Mit der wirtschaftlichen Abhängigkeit ist es wirklich nicht so arg, wenn man bedenkt, daß die Bergarbeiter öffentlich die Kandidaten ihrer Arbeitgeber niedergestimmt haben. Eine Minderheit meiner Partei ist für die geheime Wahl, aber die Mehrheit sieht es als Ehrenpflicht an, dem gewerblichen Mittelstand in den Städten das Wahlrecht durch die öffentliche Wahl nicht verkümmern zu lassen. Wir brauchen ein Wahlrecht, das die Eigenart des preußischen Lebens sichert. (Stürmischer Beifall rechts; Zischen links; darauf erneuter Beifall rechts.)

Abg. **Ströbel** (Soz.): Die Vorlage ist eine ungeheure Provokation der Sozialdemokraten. Die Konservativen beklagen sich über unseren Ton. Aber von ihrer Seite rief man einem meiner Freunde zu: Dieser Bengel! Die Vorlage hat einen weibischen Charakter, sie bevorzugt den bunten Rock. (Das Haus leert sich mehr und mehr, auch die Minister haben den Saal verlassen.) Die Junker sind es, die Nahrung für eine Revolution geben. Die Vorlage stammt von der preußischen Bureaukratie, von der schon Bismarck in den fünfziger Jahren sagte, daß ihre Gesetzesexkremente der natürlichste Dreck seien. Das ist auch ein Beispiel für den guten Ton! Der preußische Wahlspruch suum cuique wird von den Junkern nicht blos dahin ausgelegt: Behalte was du hast! sondern: Nimm, was du kriegen kannst! Ewige Ausbeutung heißt also ewige Entrechtung! Ist eine solche Auffassung nicht geradezu eine Gotteslästerung in Ihrem Sinne? Durch das Unteroffizierprivileg will sich die Regierung eine Prätorianergarde schaffen. Herr v. Bethmann-Hollweg sollte sich über den sozialdemokratischen Terror gegen Gewerbetreibende nicht so sehr aufregen! Ist das nicht auch eine der von ihm verkündeten gottgewollten Abhängigkeiten? Dieser augenblickliche Terror hat mehr gutes geschafft, als jahrzehntelange platonische Vorstellungen. Die Krone begegnet dem Volk mit Mißtrauen.

Vizepräsident Dr. **Krause** ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. **Ströbel:** Die Sozialdemokratie ist die wahre Trägerin der Kultur. Sie hebt das Volk zur Sonnenhöhe der Kultur. (Lachen.) So sind wir echt national! Der Redner schließt: Fort mit diesem niederträchtigen Wahlrecht: fort mit dieser hundsföttischen Vorlage!

Vizepräsident Dr. **Krause:** Wegen dieser verletzenden Aeußerung rufe ich Sie wiederum zur Ordnung! (Beifall.)

Abg. **Korfanty** (Pole): Das Land wird erstaunt sein, wie ein so weltfremder Mann wie Herr v. Bethmann-Hollweg der erste Beamte des Staates sein kann. (Lachen rechts.) Er redet von Unabhängigkeit und von Freiheit der Beamten, während das Gegenteil die tägliche Praxis ist. Auch müssen wir dagegen Protest erheben, daß der Ministerpräsident das Reichstagswahlrecht herabsetzt.

Vizepräsident Dr. **Porsch:** Das können Sie nicht sagen. Sie können höchstens sagen, daß er diesen Effekt erzielt hat.

Abg. **Korfanty:** Ich will ja nicht sagen, daß er es bewußt getan hat; vielleicht war es unbewußt. (Heiterkeit und Rufe rechts: Nu, nu!) Der Reichstag steht himmelhoch in seinen Leistungen über dem Abgeordnetenhaus. (Schallendes Gelächter rechts.) Der Abg. Frhr. v. Zedlitz hat seine zwei alten Steckenpferde geritten: Die katholische Geistlichkeit und die Sozialdemokratie. (Heiterkeit.) Es ist unglaublich, daß die Regierung jetzt, nachdem man in Kattowitz die Beamten gemaßregelt hat, diese Vorlage bringt und glaubt, damit den Beamten noch etwas zu bieten. Wir werden nicht rasten, ehe wir nicht das Reichstagswahlrecht in Preußen erkämpft haben.

Das Haus vertagt hierauf die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

bcc Berlin, 11. Februar.

Trotz der Aufregung im Abgeordnetenhause geht der Kampf um den Militäretat in sehr angeregten Formen weiter. Gestern war man bei der alljährlichen Müller-Meiningischen Adelsdebatte angekommen. Heute nahmen die Genossen jede der in den zahlreichen Einzelpositionen steckenden Gelegenheiten zu Anrempelungen ehrlich wahr, so gründlich sogar, daß der Schluß der Beratung fast nur aus sozialdemokratischen, möglichst spitzigen Reden bestand. Freilich hatte der Kriegsminister auch sonst wenig Glück. Der Versuch, die Generalsgehälter durch Pferdegelder aufzubessern, schlug glänzend daneben, da das Haus diese Einschiebung in den Etat entschieden strich. Der „neueste Block", der konservativ-nationalliberale Wahlrechtsblock aus dem Reichstage, trat dabei zwar zum Schutze des Kriegsministers in Tätigkeit, es half aber nichts, da er im Reichstage ja nicht die erdrückende Mehrheit des Abgeordnetenhauses, sondern nur eine, wenn auch kräftige Minderheit hat. Am Samstag gedenkt man mit dem Militäretat fertig zu werden.

Vertilgung der Raupennester.

Unter Bezugnahme auf § 368⁸ des Reichs-Straf-Gesetz-Buches wird von der unterzeichneten Polizei-Verwaltung angeordnet, daß das **Abraupen** der Bäume, Sträucher und Hecken sowie das Verbrennen und Vertilgen der Raupennester und Gespinste bis spätestens zum 15. März 1910 vorzunehmen ist. Zuwiderhandelnde werden auf Grund der angeführten Bestimmung des Straf-Gesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 Mk., oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft, außerdem wird das unterlassene Abraupen und Vertilgen der Raupennester auf Kosten der Verpflichteten zwangsweise durchgeführt werden.

Beveling hoven, den 10. Februar 1910.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Knaben.

Eilt. **Wohlfahrts-Geld-Lotterie.**
Mittwoch Ziehung.
Hauptgew. 75 000, 40 000 M, 2c.
Bar ohne Abzug.
Lose à Mk. 3.50 zu haben in meiner Filiale Crefelderstr. 59.
P. J. Schlingensief,
Cigarren- und Cigaretten-Großlager.

Peltz-Geldschränke
Neuerungen:
Diamantpanzer, Zählschloß und Verschwindband.
Absolute Sicherheit.
Prospekte gratis.
Geldschrankwerke H. F. Peltz
Düsseldorf 60
Graf-Adolf Str. 88

Für Bauhandwerker!

Wer übernimmt gegen Uebertragung von mindestens 10 Neubauten gut gelegene, preiswerte Baustelle.

Offerten unter **Z 953** an die Expedition.

Reservisten und junge Leute 14—32 Jahre erhalten gratis Stellung in fürstl. gräfl. und hochfeinen Häusern. Prospekt frei.
Kölner Dienerfachschule Köln, Christophstr. 7.

Das den Erben der verlebten **Frau Wwe. Mich. Busch** gehörende

Wohnhaus

zu Neuß Rheinstraße 38, nebst Anbau, Stall, Schuppen-Lagerräume, Toreinfahrt, worin bis jetzt ein Kolonialwaren-Geschäft betrieben worden ist, ist unter der Hand zu kaufen durch
Adam Schwarz,
Auktions- u. Kommissionsgeschäft
Neuß, Kapitelstraße 27.
Telefon Nr. 471.

Ein

Baugrundstück

gelegen an der Hammerlandstraße, groß 18 a 80 m, mit einer Front von 16 Meter an der Landstraße, und einer Tiefe von ca. 55 Meter, zu Wohnhaus und Fabrikanlage sehr geeignet, ist unter der Hand unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen durch
Adam Schwarz,
Auktions- u. Kommissionsgeschäft
Neuß, Capitelstraße 27.
Telephon Nr. 471.

Die nach der Ernte pachtlos werdende im **Neuenhausener Felde** liegende

Ackerländerei

wird an einem noch näher bestimmten Tage öffentlich

verpachtet.

Wilhelm Breuer, Ramrath.

Erste Etage,

3 Zimmer und Mansarde, zum 1. März zu vermieten.
Näh. Königstraße 82.

Polsterer sucht Stelle.
Wer, sagt die Exped. dsr. Ztg.

Zwangs-Versteigerung.

Heute Samstag, den 12. Febr. cr., nachmittags 3 Uhr, sollen im Pfandlokale Glockhammer 8 1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Uhr, durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michler, Gerichtsvollzieher in Neuß.



Schweineverkauf

zu Capellen.

Am Montag, den 14. Febr. läßt Herr **Peter Winkels** aus Widdeshoven in der Wirtschaft **Keller** zu Capellen am Bahnhof

ca. 20 hochtragende Schweine, beste Rasse,

auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Geld-Darlehen 5% Ratenrückzahlung gerichtlich nachgewiesen reell, Selbstg. **Diesner, Berlin 334,** Belle-Alliancestr. 67 Rückp.

Neustraße 10a **Ladenlokal** mit oder ohne Wohnung per 1. April oder früher zu verm. Näheres Breitestraße 42.

Wohnung,

Abgeschl. **Parterre** von 4 Räumen, abgeschl. **erste Etage,** von 5 Räumen mit Mansarde ab 1. April zu vermieten.

Auskunft Bleichstr. 26.

Zu vermieten

Haus, Stallung, Garten und **Baumgarten** auf 1. April 1910. Zu erfragen bei

Christian Jamen, Vedburdyck.

Bautechniker,

selbständig arbeitender, per **sofort gesucht.**

Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse erbitte möglichst umgehend. Skizzen erwünscht.

Engels, Architekt.

Biotophon-Theater

Crefelderstr. 13

Allen voran!!!

Devise: **Belehrend, Anschaulich** und **Sittenrein.**

Größtes, ältestes, vornehmstes und besteingerichtetes Etablissement lebender, sprechender singender, u. musizierender Photographien am Platze. Größte und deutlichste Bildfläche.

Angenehmer Familien-Aufenthalt, gut ventiliert, angenehme Heizung.

Stets Eingang von Neuheiten 1. Ranges.

Sonntag, den 13. Februar 1910:

Wunderbar zusammengestelltes

Massen-Pracht-Programm,

ausgestattet mit den ersten Neuheiten der Kinematographie belehrenden, dramatischen und hummoristischen Inhalts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Die Direktion.

Hotel Pelzer, Neuß.

Weltberühmtes

Theater Melich.

— Bester Kinematograph der Welt —

Samstag, 12. Februar, nachmittags 4 Uhr:

Große Schüler-, Kinder- u. Familien-Vorstellung

mit wunderbarem Programm. — Zum 1. Male:

Rotkäppchen und der böse Wolf.

Die Eselshaut. — Ali Baba und die 40 Räuber etc.

Sonntag, 13. Februar:

Nur eine grosse Gala-Haupt-Abend-Vorstellung

mit vollständig neuem Monstre-Riesen-Massen-Programm.

— Alles Neu! —

Anfang 8½ Uhr. — Ende 11 Uhr.

Das Programm der beiden Vorstellungen übertrifft alles Gesehene an Reichhaltigkeit und Neuheiten.

Die neueste Aufnahmen der Ueberschwemmung und des Hochwassers in Paris in allen Einzelheiten.

— Preise wie bekannt. —

Zur Nachmittags-Vorstellung für Klein und Groß kleine Eintritts-Preise.

Musik-Akademie,

Düsseldorf.

Charlottenstrasse 51, Ecke Kaiser Wilhelmstrasse.

Zweiganstalt Krefeld, Ostwall 157.

Direktion: **Anton Waldeck.**

Ausbildung in allen Zweigen der Musik für Anfänger, Dilettanten und Beruf, Konzert und Operngesang.

Sprechstunden der Direktion von 2–4 Uhr nachmittags.

Statuten gratis erhältlich.

Ein

Stundenmädchen

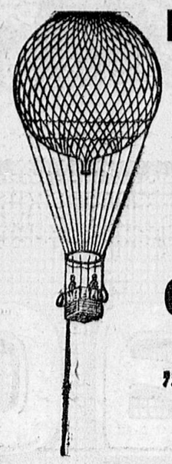
für leichte Hausarbeit, Vormittags gesucht.

Crefelderstraße 43.

Arbeitsamer Mann

sucht für Nachmittags leichte Beschäftigung.

Näh. Neumarkt 18.



Niederrheinischer Verein für Luftschiffahrt.

Nur bei günstiger Witterung

Sonntag, den 13. cr., morgens 10 Uhr

Aufstiege der Ballons „Abercron" u. „Crefeld"

unter Führung des Herrn Hauptmann von Abercron.

GLÜCK AB

Eintritt zum Korbplatz M. 1.—.

Kath. Gesellen-Verein.

Mit Rücksicht auf die in der **Bürgergesellschaft** stattfindende

Große öffentliche Versammlung

findet abends im Gesellenhause keine Versammlung statt. Die Mitglieder und Ehrenmitglieder werden gebeten, sich dieser Kundgebung zahlreich anzuschließen.

Montag ½9 Uhr **Religionsvortrag.**

Anschließend **Gesangprobe.**

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Jünglings-Congregation St. Marien.

Wegen der am **Sonntag den 13. Februar 1910, abends 7 Uhr,** im Saale der Bürgergesellschaft stattfindenden großen Versammlung des Arbeitervereins wird der Vortrag:

„Das menschliche Auge und seine Einrichtung"

auf den 27. Februar verschoben werden.

Die Mitglieder der älteren Abteilung werden gebeten an obiger Versammlung teilzunehmen.

Der Vorstand.

Dienstag, den 15. Februar bleibt unser Geschäft Inventur halber geschlossen.

Gebrüder Hirsch,

Oberstraße.

Anstreichergehülfen

sucht

Rennefeld, Glockhammer 18.

Ord. Leute erhalten **Kost u. Logis.** Daselbst ein fast neues **Ledersofa** billig zu verkaufen. Münsterplatz 17.

Schöne junge

Schweine



zu haben bei

Pet. Rathmacher, Kaarsterbrücke.

Leichtes **Acker- od. Wagenpferd** zu verkaufen. Hammtorwallstr. 54.

Jüngeres, propres

Dienstmädchen

gesucht. Neustraße 3.

Kathol. Arbeiter-Verein Weißenberg.

Montag, den 14. cr., Abends 8½ Uhr

Vorstandssitzung,

im Anschlusse daran

Apolog. Unterrichtskursus.

Um pünktl. Erscheinen bittet

Der Präses.

Kath. Arbeiterverein Büderich.

Dienstag, den 15. ds. Mts., abends punkt 8½ Uhr,

Unterrichtskursus

durch Herrn Arbeitersekretär **Schmitz,** Neuß.

Um pünktlichen und zahlreichen Besuch bittet **Der Präses.**

Kath. Arbeiterverein Capellen.

Sonntag, den 13. d. M., im Vereinslokale:

Versammlung.

Vortrag des Herrn **Vieten,** Holzheim, wozu hiermit höflichst und dringend eingeladen wird.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein, Gustorf.

Montag, den 14. ds. Mts., abends 9 Uhr,

Unterrichtskursus

durch Herrn Arbeitersekretär **Schmitz,** Neuß.

Um pünktlichen Besuch bittet

Der Präses.

Kath. Arbeiterverein Hoisten.

Der **Unterrichtskursus** fällt heute, Samstag, den 12. d. M. **aus,** wegen Verhinderung des Sekretärs.

Der Präses.

Ein

Schuhmachergeselle

für dauernde Arbeit sof. gesucht.

Hubert Kauertz, **Neurath** bei Grevenbroich.

1 Schuhmacher-Geselle für dauernde Arbeit auf sof. gesucht. Auskunft in der Geschäftsstelle **M. Istas,** Grevenbroich oder in der Expedition.

Fuhrmann!

Suche sofort jungen, kräftigen, soliden **Fuhrknecht** von Heerdt oder Büderich.

Quirin. Norbisrath, Heerdt.

Die Bewohner der Glockhammer- und Münsterstr. werden hierdurch zu einer

Besprechung

wegen der **Primizfeier** des Herrn **Heinr. Wolf** auf **Montag Abend 8½ Uhr** ins Lokal des Herrn **Marx** eingeladen.

Geflügelzucht-Verein

Fauna.

Sonntag, den 13. Februar, abends 8 Uhr

Monatsversammlung.

T.-O.: Vortrag, Abrechnung, Verlosung, Verschiedenes.

Der Vorstand.

M.-G.-V. „Cäcilia".

Sonntag vormittag punkt 11½ Uhr:

Probe

für's Abend-Konzert.

Karten zu demselben sind bei unsern Mitgliedern **Georg Büschges,** Cigarrenhandlung, Clarissenstr., **Aug. Klüting,** Niederstr. und im **Marienbildchen** zu haben.

Der Vorstand.

Nach dem Concert **gemütliche Nachsitzung** im Vereinslokale.

Artillerie-Verein, Neuß,

(ged. Artilleristen.)

Sonntag, den 13. ds. Mts. abends 6 Uhr, **Marienbildchen**

Monats-Versammlung.

Zahlreiches Erscheinen erbittet

Der Vorstand.

Christlicher Eisenbahner-Verband.

Sitz Elberfeld.

Sonntag, den 13. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Lokale **Bielefeld:**

Versammlung,

wozu sämtliche Eisenbahnarbeiter und Handwerker hierzu höflichst eingeladen sind.

Der Ortsvereinsvorstand.

Guten

Kuhstalldünger

zu verkaufen.

Niederwallstraße 6.

Wohlfahrts-Geld-Lose à Mk. 3.50 noch vorrätig! **Ziehung nächsten Mittwoch, am 16., 17. und 18. ds. Mts.!** **Gewinne Mk. 400 000: 75 000, 40 000, 30 000, 20 000, 10 000 u. s. w.** **zahle ohne Abzug bar aus!** **C. W. Korten, Neuss, Niederstrasse 62.**

1. Ziehung der 2. Klasse 222. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 11. bis 12. Februar 1910.) Nur die Gewinne über 96 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. Februar 1910, vormittags. Nachdruck verboten.

253 61 756 817 902 53 86 **13004** 111 424 567 764 **92144** 519 81 818 963 **93007** 10 62 502 27 974 **94281** 478 524 613 948 **95261** 425 [200] 534 709 42 300 68 **96035** 242 95 326 5 9 76 725 56 937 44 93 **97155** 63 449 786 960 88 [400] **98119** 207 367 427 910 44 **99354** 518 988

10056 98 697 748 63 67 [200] 803 900 [200] **11276** 81 579 676 892 **12065** 74 878 408 [800 11 595 **13085** 115 282 724 863 **14304** [300] 787 893 **15357** 586 668 734 96 810 22 **16233** [2·0] 473 523 81 659 969 **17148** 229 357 82 418 39 831 63 **18104** **19115** 56 316 37 407 77 80 577

20128 36 73 407 46 516 814 **21026** 331 97 474 98 502 848 [200] 953 56 **22139** 866 [300] 901 52 **23343** 64 482 646 933 81 [200] **24016** 227 412 509 608 32 750 800 32 984 75 **25127** 66 256 551 610 943 95 **26019** 66 86 182 297 430 542 826 62 **27142** 382 448 657 846 **28078** 347 83 402 519 891 **29021** 487 769 848 918

30188 358 68 87 542 652 92 706 855 93 921 **31271** 394 613 **32042** 50 53 55 130 353 492 664 76 728 **33346** **34032** 81 107 24 34 473 662 730 55 917 **35023** 94 135 42 **36000** 385 713 85 805 86 910 17 **37191** 200 13 440 583 843 **38151** 94 251 338 424 75 521 629 79 816 918 **39059** 95 150 419 59 68 87 660

40027 269 306 83 528 870 **41245** 350 602 883 96 **42022** 178 421 558 62 639 93 722 **43045** 58 179 289 357 562 89 712 910 **44014** 219 482 627 826 903 12 **45357** 71 474 501 669 773 872 **46000** 53 147 849 81 927 [200] **47051** 450 618 83 **48894** [800] 491 514 40 **49111** 276 355 806 95 927 49 63

50051 105 62 521 46 **51102** 300 86 96 526 739 917 48 [800] **52123** 32 76 238 301 430 516 93 612 **53178** 211 349 439 531 613 17 55 908 19 64 **54078** 213 43 316 543 600 87 **55181** 688 734 69 **56123** 64 653 755 **57458** 540 94 729 40 970 **58040** 4 201 572 92 619 64 966 **59018** 152 75 295 317 [200] 35 [800] 487 793 980 976

60157 335 46 537 628 859 [200] 87 **61578** 683 890 **62117** 335 58 91 596 675 88 [200] **63280** 84 466 67 921 23 34 72 [200] **64055** 145 58 247 599 628 79 848 [200] 74 977 **65007** 101 429 947 **66011** 82 90 447 627 749 [200] 853 58 88 979 91 **67045** 233 576 659 703 818 **68055** [200] 585 643 90 794 857 902 **69016** 30 269 300 86 61 724

70009 306 59 463 885 99 941 **71138** 510 768 **72171** 826 10 [200] 72 88 507 71 626 68 761 80 803 14 96 955 **73394** 967 **74054** 145 269 617 927 38 82 **75089** 300 56 479 778 88 851 85 **76072** 846 989 **77022** 59 398 471 548 688 814 98 979 **78052** 107 272 [200] 82 681 708 874 **79**59 510 945

80355 553 861 985 **81631** 8·173 377 437 717 883 **83020** 152 86 470 97 652 869 [200] **84088** 558 [**5000**] 74 687 836 987 8 1·1 37 221 75 301 10 27 821 **85222** 52 373 492 537 671 **87186** 203 4 40 [200] 351 86 453 58 74 626 702 29 809 58 975 **88009** 274 377 454 74 602 948 [3000] **89356** 533 694 753

90108 228 350 968 **91016** 39 131 554 704 **92521** 674 91 811 **93227** 575 684 91 **94863** 914 96 **95094** 159 400 860 939 **96215** [200] 54 301 84 85 484 672 836 60 **97287** 546 675 781 86 **98154** 62 682 **99226** 47 586 845 71 [200] 911 41 77

100043 436 42 909 94 **101067** 133 85 206 66 8·882 648 56 [200] **10**·026 204 53 847 917 **103026** 41 299 502 18 760 815 73 **104067** 255 63· 722 831 [400] **105166** 302 20 506 762 **106126** 705 914 [200] 39 **107057** 181 673 706 42 77 851 999 **108**920 131 324 509 55 [200] 644 786 90 805 **109001** 205 351 89 771 970

110085 113 942 **111225** 89 [200] **879** 421 558 **66** [200] **112283** 261 461 81 635 946 99 **113050** 59 [200] 203 85 58 908 67 83 486 693 989 **114126** 317 91 441 76 [200] 545 70 702 811 [300] 923 **115140** 201 **116074** 545 858 919 **117**069 134 402 59 712 54 73 874 **118159** 254 857 79 599 625 743 [200] 72 [200] 878 **119248** 401 527 672

120281 381 411 587 600 43 833 917 **121004** 160 667 **122151** 338 451 873 **123151** 246 343 56 493 511 82 602 994 **124013** 118 343 522 92 846 90 [200] **1** 5183 305 19 33 543 627 762 846 63 70 965 **126** 03 79 185 292 595 638 765 942 **127**019 304 10 456 [200] 5·8 36 613 707 952 **128267** [200] 424 762 899 **129**009 231 40 47 380 505 19 82 700 815

130256 403 553 623 [200] 82 99 937 **131**213 [800] 22 90 403 52 69 736 74 824 944 94 **132**074 155 [400] 74 816 533 777 891 905 **133**048 257 36· 431 513 843 938 91 [200] **134**070 [200] 123 88 464 [400] 648 **135**054 19· 266 308 47 66 568 659 75 [200] 762 804 6 **136**017 50 205 74 400 [200] 91 530 849 903 81 65 **137**154 266 440 541 748 958 70 **138**117 254 468 624 71 944 **139**413 17 41 79 750 54 9·1 46 [200] 47 85

140061 163 310 495 661 833 94 911 23 **141**001 481 [300] 30 656 963 **142**046 331 643 783 841 939 **143**018 103 231 528 **144**370 99 418 34 591 917 25 **145**311 [200] 842 902 81 **146**056 260 842 445 61 656 736 928 82 **147**108 27 635 75 888 946 55 86 **148**584 926 73 [200] 80 **149**168 439 89 814 868

150019 148 99 228 355 484 639 [300] 734 873 908 55 **151**087 185 382 518 [200] 92 95 961 **152**090 5 406 83 97 717 915 **153**030 93 8·4 **154**073 86 125 70 324 82 473 528 691 876 980 **155**091 203 27 494 623 66 700 942 66 **156**185 214 537 75 870 727 [200] 876 **157**313 768 **158**052 61 94 173 292 530 638 814 908 31 **159**023 91 234 323 56 559 [**5000**] 679 88 724 896

160414 558 933 [500] **161**067 77 348 585 670 725 800 [400] **162**421 580 695 **163**021 27 95 112 247 97 551 787 45 846 500] 77 943 68 [200] 90 94 **164**386 607 84 781 930 **165**135 329 59 647 95 7·8 5 9 **166**017 69 518 84 [400] 84 2 0] 905 [500] 59 **167**254 821 550 656 732 49 817 983 **168**045 [500] 302 433 849 **169**256 69 480 659 [200] 77 89 708 **11** 805 935 45 67

170019 236 391 613 806 **171**258 471 859 900 **172**126 644 783 834 **173**067 **174**282 420 38 47 **175**579 624 44 **176**003 83 384 405 878 **177**285 86 733 **178**204 322 57 406 35 56 61 **179**158 374 649 62 746 822 28 78

180269 323 41 77 552 70 46 966 **181**054 62 99 153 204 845 416 86 618 946 **182**367 571 622 771 804 27 901 76 **183**110 387 711 44 75 841 95 977 **184**182 346 540 628 44 935 **185**709 796 817 910 50 **186**046 284 934 53 **187**037 [2·0] 153 50· 804 **188**344 431 782 **189**128 281 346 96 470 527 705 938 69

190121 356 596 770 856 **191**467 670 818 935 **192**221 60 387 518 94 805 70 **193**054 64 175 200 79 499 511 72 622 85 88 973 **194**254 319 74 856 **195**091 863 65 708 47 861 **196**0 6 94 331 44 462 516 43 728 **197**192 316 639 841 **198**321 62 430 75 568 76 603 855 77 97 **199**170 276 96 412 [200] 70 95 535 87 [200] 618 57 795 801

200020 21 148 321 24 49 [200] 79 732 983 **201**054 58 85 86 118 527 78 627 740 893 925 36 88 **202**362 443 540 99 620 728 974 78 **203**075 865 90 95 993 **204**038 105 258 82 645 79 711 **205**059 101 383 **206**371 550 630 945 **207**061 491 524 636 799 882 973 85 **208**080 178 508 624 [200] 71 707 43 62 [400] 70 878 934 **209**199 317 818 [400] 87

210595 728 851 **211**038 62 299 310 93 476 **212**039 [400] 202 64 357 540 41 [300] 662 [300] 969 **213**217 471 502 [200] 71 715 [200] **214**227 80 [200] 359 511 631 744 57 65 877 **215**098 778 814 **216**058 152 846 611 829 [200] 987 **57042** 420 2 **5**·05 91 [300] 456 524 8 8 83 943 **216** 66 187 240 84 **217**068 [200] 203 345 532 51 727 [200 901 27 **218**019 132 38 **219**547 623 768 98 816 950 **220**127 271 [200] 554 [200]

220378 436 [200] 553 641 779 **221**023 417 530 704 892 **222**128 415 701 [400] 42 879 947 **223**143 [300] 214 410 681 858 87 **224**043 149 204 633 866 76 **225**212 329 95 442 973 84 **226**593 648 884 **227**076 309 19 81 682 824 909 29 89 93 **228**375 440 797 900 **229**108 19 [200] 23 46 56 345 412 964 78

230379 611 825 924 **231**862 475 503 85 634 761 804 **232**135 249 466 694 [200] 923 **233**101 519 [200] 40 777 874 **234**092 190 446 88 531 38 735 866 **235**002 64 250 446 67 614 25 953 94 [400] **236**01· 105 66 293 421 558 759 838 60 955 **237**063 87 5 0 744 **238**206 655 734 [200] **239**045 102 292 324 29 801 953 82 [200]

240421 565 **241**190 [200] 214 440 [200] 527 [200] 76 682 746 814 995 **242**003 4 4 558 720 47 853 **243**155 895 **244**192 255 892 411 816 **245**171 884 730 832 932 37 **246**249 60 312 565 686 779 958 **247**019 41 882 [300] 522 660 719 827 85 930 [200] **248**178 224 303 33 662 872 79 **249**094 97 231 859 564 747 835 59 94

250385 633 701 86 839 61 **251**092 880 493 604 774 815 50 981 **252**085 380 85 495 626 65 78 756 87 878 **253**117 44 809 21 668 746 66 835 930 **254**072 274 353 593 902 34 934 **255**065 312 54 495 574 778 818 **256**073 258 302 705 31 867 [200] 75 96 **257**176 497 621 744 950 **258**005 256 492 77 688 722 [200] **25**0021 455 76 670 863 960

260037 775 [200] 835 **261**006 154 262 350 495 567 724 918 **262**198 39 91 286 564 788 800 52 68 **263**67 85 606 725 932 61 **264**186 408 [300] 28 554 816 981 **265**169 [200] 245 512 975 **266**034 426 84 654 **267**266 367 456 [·00] 687 874 64 **268**208 31 877 [200] 429 39 645 **269**106 22 42 63 280 329 84 572 650

270 67 95 386 98 668 787 75 993 **271**·00 [200] 62 77 ·54 13 860 82 **272**179 299 308 84 73 670 831 **273**142 59 231 354 409 946 59 **274**064 331 99 490 555 606 [300] 51 919 **275**010 82 176 81 246 ·05 64 591 959 93 **276**591 771 878 965 **277**006 689 764 869 975 **278**087 228 53 392 94 473 568 619 **279**236 342 81 [200] 520 98 669

280278 315 23 427 620 941 48 **281**102 617 40 77 924 **282**002 104 [200] 403 81 568 652 **283**001 456 533 644 66 **284**074 77 117 214 53 801 416 64 **285**099 163 74 344 58 449 581 672 [200] **286**053 153 547 603 80 719 817 951 **287**131 229 385 4·9 78 642 991 ·**288**395 469 765 874 **289**284 374 94 834 **290**174 339 53 449 59 671 714 [200] 811 988 **291**400 708 82 965 69 89 **292**136 225 [200] 80 353 615 958 [3000] **293**064 270 473 582 627 88 870 **294**049 171 208 417 788 860 **295**063 128 209 50 801 458 628 928 [300] 37 **296**008 21 381 95 661 870 995 [200] **297**049 170 220 520 622 **298**124 64 73 242 444 [200] 552 764 958 [200] **299**110 77 240 445 [1000] 53

300297 776 **301**103 13 468 79 613 709 925 53 **302**275 380 [200] 638 [300] 64 903 **303**004 222 48 64 688 788 70 [300] 821 904

1. Ziehung der 2. Klasse 222. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 11. bis 12. Februar 1910.) Nur die Gewinne über 96 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. Februar 1910, nachmittags. Nachdruck verboten.

54 175 275 88 942 96 **1397** 553 658 700 909 93 84 97 **2010** 219 336 431 663 720 80 911 45 **3037** 83 183 347 79 458 714 841 **4**·10 226 98 355 454 616 906 **5090** 972 **6040** 76 132 86 336 522 32 605 **7131** 64 258 [400] 91 306 51 435 687 97 **8018** 31 166 69 220 317 805 29 59 68 [300] **9**·01 329 [300] 30 38 88 471 [**100000**] 729

10 96 130 229 93 [200] 318 25 49 869 946 55 **11011** 324 76 443 563 819 **12374** 77 945 **13050** 86 112 445 506 723 802 **14**003 70 71 278 499 546 621 971 80 **150** 35 891 619 814 **16**027 51 527 867 **17007** 110 315 405 83 731 57 802 920 **18**415 551 93 713 850 **19062** 161 85 346 538 822 943

20291 531 604 14 809 983 **21121** 23 555 641 84 [200] **22**348 593 842 954 **23**174 274 687 869 921 76 **24**179 208 41 584 789 892 **25**002 96 **26014** [200] 427 33 547 650 723 61 **27**077 97 133 202 19 505 644 827 56 95 955 **28**059 323 [300] 53 672 704 48 9 2 **29**0·5 245 407 689

30275 503 71 978 [200] **31137** 90 212 377 457 529 688 708 **32**054 540 8 03 877 **33**545 [·] 847 628 86 **34**259 377 47 588 69 691 [400] **35**245 589 688 893 [400] **36**128 257 64 861 499 530 **37**114 58 528 97 675 775 **38**8 83 133 73 525 88 [200] 628 847 934 85 **39**218 61 77 613 [300] 17 768 84 808 10 49

4001 448 580 687 779 80 810 975 **41**138 201 311 582 [200] 775 835 62 **42**127 533 81 614 42 52 75 759 837 **43**142 207 94 733 **44**408 [300] 684 716 812 **45**384 406 642 833 968 90 **46**304 417 552 805 [400] 34 [300] 963 65 **47**015 165 215 361 486 815 982 **48**011 314 403 569 722 50 **49**120 302 96 459 564 847

50102 94 266 354 419 563 712 70 830 914 **51**232 392 443 530 50 62 713 61 823 87 **52**099 563 622 90 702 813 23 **53**290 335 **54**049 199 261 497 6·9 707 **5**5086 141 255 81 **56**088 152 846 611 829 [200] 987 **57042** 420 [200] 74 529 691 999 **58**000 45 97 257 65 452 67 575 **59**237 436 623 53 713 96

60292 343 48 447 590 803 **61**023 513 17 47 830 907 **62**433 **63**050 108 [200] 402 528 730 78 905 39 41 **64**050 512 627 769 805 21 **65**174 266 86 88 [500] 503 766 825 **66**025 34 268 [200] 511 646 818 37 42 **67**030 308 20 [3·0] 557 99 663 714 **68**016 27 69 105 362 403 85 554 652 896 **69**442 676

70555 655 [200] 71 943 [200] 44 **71**039 402 85 567 776 982 **72**340 [200] 97 476 720 **73**036 90 305 98 493 943 **74**157 206 433 [2·0] 702 24 857 92 **75**129 218 71 406 507 59 724 916 22 **76**451 642 708 **77**049 75 89 387 699 732 857 [200] **78**092 200 89 330 509 71 626 919 38 **79**000 133 [200] 46 322 522

80304 18 435 771 **81**239 991 **82**004 193 466 507 924 **83**111 228 47 **84**145 329 460 500 30 844 **85**113 359 400 30 40 602 [200] **86**044 140 338 46 89 455 82 572 929 **87**101 83 439 537 52 88 639 72 703 14 72 969 **88**093 177 810 54 953 **89**145 73 265 561 99 860 961

90109 22 40 399 758 **91**080 214 69 808 51 68 418 52 57 996 **9** 153 281 94 400 516 937 **93**073 [200] 413 677 [200] 826 **94**161 80 406 531 80 601 705 872 **95**156 [200] 94 343 510 644 **96**137 72 225 423 619 981 **97**041 82 179 939 406 62 776 898 **98**273 469 717 84 873 932 58 **99**018 41 520 34 944

100000 171 [300] 304 492 714 61 874 996 **101**035 60 306 417 708 980 **102**082 569 82 91 **103**024 71 163 833 41 70 **104**010 24 231 60 314 532 **105**009 136 371 467 67 720 **106**030 211 369 478 651 848 49 966 **107**049 69 725 [**10000**] [200] 234 54 77 309 667 808 57 902 8 **109**225 312 514 689 777 84 813

110134 71 878 83 453 72 89 782 84 872 [800] 930 88 **111**011 210 324 489 731 57 802 **112**084 110 621 96 [8·0] 727 87 **113**016 18 63 81 126 279 81 417 807 48 92 987 **114**092 189 233 325 618 72 770 94 **115**024 55 208 80 381 [300] 33 418 63 [300] 520 35 79 687 710 823 **116**029 174 94 747 74 82 893 **117**072 310 97 708 29 **118**573 644 726 85 932 40 70 **119**116 96 428 506 75 774 826 41 923

120171 209 481 848 [200] 926 **121**137 841 [200] 897 **122**053 86 175 444 581 622 910 78 **123**024 51 621 91 816 89 926 **124**574 668 912 63 **125**021 67 146 290 442 532 [200] 720 963 **126**27 410 55 621 789 979 **127**089 116 369 721 825 **128**316 26 78 581 99 883 914 **129**816 24 566 718 960

1·0047 507 91 640 57 **131**043 79 381 98 427 94 556 680 **132**280 608 826 **133**187 783 96 **134**184 760 72 853 913 **135**348 495 547 99 [300] 605 [200] 24 816 27 969 89 **136**011 288 485 881 **137**205 12 315 17 54 495 502 667 785 [200] **138**374 **139**255 74 420 627

140088 122 [200] 303 [300] 714 935 **141**036 49 252 75 [200] 399 455 728 810 **142**025 86 117 267 90 504 60 644 **143**318 52 477 895 919 **144**205 44 738 899 **145**026 185 251 [200] 83 392 518 42 603 50 68 848 929 [200] **146**017 406 48 619 79 716 59 61 841 925 41 69 **147**062 86 136 217 34 84 319 589 815 935 **148**044 68 141 49 83 417 525 691 707 [400] 854 74 **149**128 226 87 94 804 475 595 650 752 804 86

150190 91 247 78 86 459 99 519 88 676 897 88 **151**117 906 62 **152**329 [200] **153**088 183 253 505 42 619 748 **154**018 272 561 697 757 809 946 **155**137 258 355 699 736 **156**039 48 122 548 943 **157**135 223 464 89 542 666 787 **158**015 174 230 987 **159**182 92 211 64 [1000] 369 428 530 725 [300] 908

160616 94 700 [400] 83 [**30000**] 814 998 **161**292 **162**18 98 235 41 485 537 631 42 **163**360 478 549 705 98 887 **164**29 438 708 69 92 [300] 952 **165**028 126 230 384 98 [200] 459 793 [200] 816 **166**019 116 60 275 707 20 862 935 89 **167**2 16 56 306 [200] 32 52 776 850 906 86 [200] **168**092 231 429 **169**076 127 298 325 63 551 67

170145 255 438 78 568 668 719 924 **171**135 352 [200] 476 572 741 [10000] **172**147 92 220 356 577 605 16 80 [200] 70 91 908 12 93 [300] **173**275 362 439 958 **174**168 518 51 931 **175**227 91 822 434 545 **176**009 471 557 709 61 79 [200] 681 [300] **177**241 371 422 526 794 **178**047 **18**3 66 219 554 634 [1000] 96 834 929 **179**022 **125** 69 75 **251** [200] 335 422 60 873

180212 749 **181**075 127 78 209 59 557 **182**232 429 669 962 **183**032 111 406 519 61 645 850 **184**059 235 603 78 7 834 947 77 **185**326 768 940 93 **1862** 8 43 689 747 961 **187** 151 69 209 595 [200] 927 55 **188**039 88 96 151 847 795 913 45 189 94 328 43 47 54 518 614 834 50

190145 522 [200] 25 607 **191**155 258 68 484 512 86 690 992 **192**403 95 515 600 **193**004 16 231 504 97 689 **194**008 [500] 36 335 416 541 [500] 706 956 **195**147 264 580 865 971 **196**090 166 [300] 701 **197**156 219 357 893 **198**098 343 524 51 61 774 841 962 95 **199**077 173 260 **200**333 56 80 596 [400] 637 790 925 68 90 **201**309 40 434 913 **202**047 96 [300] 427 896 [200] **203**022 241 433 74 732 76 96 915 83 **204**013 180 288 369 401 628 761 982 **205**090 208 337 607 **206**153 223 51 58 73 345 54 468 774 841 961 71 **207**019 09 95 877 561 720 850 90 **208**253 484 666 844 938 **209**219 23 46 74 311 494 546 764 841 [200] 55 928 75

210011 101 842 901 **211**133 431 51 593 738 960 **212**085 406 98 770 861 992 **213**115 207 570 96 784 **214**15 493 785 958 89 [200] **215**257 518 [200] 674 756 64 859 **216**0 [3·0] 94 169 242 788 896 969 **217** 61 978 977 514 61 **218**027 288 94 759 804 958 **219**046 [200] 221 390 437 572 61 25 925 63

220232 750 851 **221**245 480 640 815 32 60 954 **222** 162 218 317 478 573 677 851 986 **223**033 123 28 247 59 643 931 **224**008 305 849 **225**029 53 140 96 299 312 492 781 876 930 72 **226**188 263 [3000] 370 75 463 862 972 **227**613 30 **228**079 102 426 888 95 **229**292 758 854 [1000] 56 [300]

230074 133 280 396 506 68 642 91 **231**029 491 681 832 94 **232**009 39 343 82 660 **233**325 703 865 **234**51 26 **235**207 30 426 37 57 602 722 857 901 [200] 78 **236**03 133 927 **237**065 282 496 **238**642 915 **239**012 71 254 57 30 432 686 755

240289 [200] 97 754 **241**048 194 261 389 876 935 5 **242**617 20 68 **243**037 56 [300] 184 364 [200] 745 875 88 96 74 [3·0] **2**91156 [1000] 87 237 361 426 68 661 87 772 83 **245**009 384 827 **246**090 198 329 **247**083 238 44 46 308 6 654 892 **248**061 71 128 49 201 63 302 92 513 84 72 603 **249**12 223 3·1 318 466 90· 47

250241 412 555 703 90 947 **251**308 416 556 [200] 93 850 **252**93 340 517 80 910 18 72 **253**143 77 842

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 50000, 1 zu 15000, 1 zu 10000, 4 zu 1000, 12 zu 500 Mk.

Montag ▪ ▪ ▪

den 14. Februar

beginnen

Gebrüder

Hartoch's

Serientage

GEBRÜDER HARTOCH, DÜSSELDORF.